I · L · F

1 7 9 1

J. C. Claußner sc.

Meine Wunden ſtinken und eitern für meiner Thorheit. Pſ. 38.6.
Was Er euch ſaget das thüt Ioh. II. 5.

Th. lit.
o.
160 b

Chriſtlicher Communicanten Geiſtliches Schatz-Käſtlein

Das iſt:

Neu-eingerichtetes

Buß- Beicht- und Communion-Buch

Worinnen erbauliche Anleitung zur GOtt-gefälligen Buſſe, Ungeheuchelten Beicht, Heilſamen Nieſſung des H. Abendmahls und Chriſt-geziemender Erweiſung des neuen Gehorſams, in richtiger Ordnung nacheinander gefunden wird;

Sammt einem Anhang der dazu dienlichen

Kirchen-Geſänge

Heraus gegeben von

Johann Chriſtoph Beeren.

Nürnberg,
Verlegt von der Joh. Andr. Endteriſchen Handlung. 1778.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

g/66/86

Kurzer Vorbericht an den gottſeeligen Leſer.

Geneigter und in Chriſto JEſu geliebter, auch geehrter Leſer!

Es will allerdings nöthig ſeyn, wie es dann auch nützlich iſt, daß zur Uebung des wahren Chriſtenthums, allen denen, die es bedörfen, es

bedörfen ſolches aber ihrer gar viele, und vor andern die Ungelehrten und Einfältigen, ſo wol in Städten, als auch auf dem Lande, ein deutlicher und mit der Göttlichen Wahrheit übereinſtimmender Unterricht, und eine zulängliche Anweiſung gegeben werde, wie ſie ſich Chriſt geziemend im Glauben und Leben, zu Haus und beym öffentlichen Gottesdienſt bezeugen ſollen; vornehmlich, wann ſie in der Beicht und zum heiligen Abendmahl gehen, und Beedes zu ihrer Seelen Heil und ohne Aergernus anderer thun wollen.

Nun

Nun iſt zwar nicht zu läugnen, dann der Augenſchein giebts, daß dergleichen An- und Unterweiſung allbereit viele vorhanden und im öffentlichen Druck zu finden ſeyen: alldieweilen man ſo viele Handleitungen zur Chriſtlichen Uebung der Beicht, und zum heilſamen Gebrauch des heiligen Nachtmahls hat, als viele Beicht- und Communion-Bücher angetroffen werden, deren keine geringe Anzahl iſt. Jedoch, da die Gaben GOttes ungleich ſind, welche er in diejenige, geleget hat, die zur Verfertigung ſolcher Bücher ſich angeſchicket haben;

da ſie auch in ihrem Vortrag eine ungleiche Manier gebraucht, und immer einer deutlicher als der andere, deßgleichen in der Ausarbeitung kürzer oder långer iſt; Da ferner derſelbigen Leute eine groſſe Menge ſich findet, zumal unter dem gemeinen Volk, welche ſich aus Mangel der eigenen Fertigkeit, zur Beicht und zum Abendmahl recht zu bereiten nicht wiſſen, deren Seelen alſo vor andern beſorget werden müſſen; da endlich von denen bisher gebrauchten Beicht- und Communion-Büchern immer eine Auflage nach der andern abgehet, und auch in

in unſerer Handlung verſchiedene ſchon abgegangen ſind, deren Mangel mit einem neuen Vorrath erſetzet werden muß: Als haben wir uns mit GOtt entſchloſſen, dieſes neue Beicht- und Communion-Buch auf unſere Koſten zu verlegen, und denenjenigen damit zu dienen, welche der einfältigen Anweiſung nöthig haben, oder auch ſonſt ihre Andacht bey einem ſo wichtigen Werk, als die gottſeelige Beſuchung des Beicht-Stuhls und des heiligen Abendmahls iſt, Chriſt-geziemend erwecken, unterhalten und fortſetzen, mithin ihre nöthige Erbau-

ung dabey haben wollen. Damit nun der geliebte Leſer gleich im Anfang wiſſe, weſſen er ſich in dieſem Buch zu verſehen habe, und was er darinnen ſuchen oder finden könne: ſo haben wir für gut angeſehen, gleich auf dem Tittel-Blatt, und demſelben mit wenigem anzuzeigen, daß ſolches **aus vier beſondern Theilen** beſtehe, die von folgenden Materien handeln: **Der erſte von der Buſſe, und derſelben Stücken; Der andere von der Beicht,**

Beicht, auch wo, wann und wie man zu beichten, das iſt, wie man ſowol vor, als inn, und nach der Beicht ſich Chriſtgeziemend aufzuführen habe; Der dritte von dem heiligen Abend-Mahl, beedes was die Vorbereitung und dann auch die würkliche Genieſſung; und ferner die nächſtens darauf erforderende Pflicht betrifft:

Der vierte noch etwas umſtändlicher vom neuen Gehorſam, und folgbar von der Uebung der Liebe gegen GOTT und dem Nächſten. Mithin findet der Chriſtliche Leſer hierinn mancherley Betrachtungen, Andachten und Erinnerungen, die ihme zur Erweckung und Ausübung der Gottgefälligen Buſſe, zur nüzlichen Beſuchung

chung des Beicht-Stuhls, zum gottſeeligen Gebrauch des heiligen Abendmahls, und dann zur ſchuldigen Abſtattung des neuen Gehorſams gute und erbauliche Anleitung geben werden. Bey dem Schluß einer jeden Andacht hat es dem Verfaſſer gefallen, den Innhalt und Kern derſelben in etliche bald wenigere, bald mehrere Reim Zeilen zu bringen; alldieweilen bekandt iſt, daß die Art, ei-

ne Sache in Reimen vorzutragen, bey manchen, zumalen ungelehrten und einfältigen Leuten, einen ſonderbaren Eindruck mache, und auch das Gemüth nicht wenig ergötze, ſo, daß die Sache ſelbſt deſto ehender darinn bekleiben oder doch ein feines Nachdenken verurſachen kann. Bey einem jeden Theil, wo er angehet, iſt auch ein **anmuthiges Kupfer-Blatt** eingeſchaltet worden, auf welchem ein aus heiliger Schrifft genommenes Exempel, oder eine dahin gehörige Geſchicht zu erſehen iſt, woraus man gleich

gleich im erſten Anblick abnehmen kann, was in dem darauf kommenden Theil für eine geiſtliche Materie vorkommen werde, und wie man ſich derſelben Vorſtellung gemäß zu bezeugen habe. GOTT gebe zu dem Gebrauch dieſes unſeres neuen Beicht- und Communion-Buchs, ſo offt es in die Hand genommen wird, ſein himmliſches Gedeihen, daß es eine jede Seele, die ſich deſſen bedient, zu ihrer Auferbauung heilſamlich und in reichen Seegen, unter GOttgefälliger Uebung des wahren Chriſtenthums auch in den angezogenen vier beſon-

dern Stücken, ja zur Förderung eigener Seeligkeit, wohl nutzen möge. Welches dann von Herzen wünſchen.

Nürnberg, den 22. May
als am Tag Helenä,
des 1719. Chriſt-Jahrs.

Die Verlegere.

Regiſter
über
die Andachten und Gebeter.

Der I. Theil.

1. Andacht. Vorbereitung zur wahren Bekehrung pag. 1
Gebet 6
2. Ernſtliche Anmahnung zur wahren Buſſe 7
Gebet 12
3. Buſſe, was es heiſſe 16
Gebet 25
4. Buſſe, wie nöthig ſie ſey 27
Gebet 37
5. Erinnerung die Sünde zu meiden 41
Gebet 47
6. Wie GOtt in der Sünden-Angſt anzuruffen 50
7. Wie in der Anfechtung GOttes Hülfe zu erwarten 59
Gebet 61
8. Wie GOtt um Vergebung der Sünden anzuruffen 70
Gebet 72

Des II. Theils.

Erſte Abhandlung.

1. Andacht. Vorbereitung zur Beicht 83. Gebet 90
2. Wie bey anbrechendem Beicht-Tag die Andacht zu GOtt anzuſtellen 94

Mor-

Morgen-Gebet an dem Tag, an welchem man in dem Beichtſtuhl gehen will 96
3. Was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley ſie ſey 104
Gebet 119
4. Den Hingang zum Beichtſtuhl ſoll man freywillig erwählen, und den vielfachen Nutzen der Beicht erwägen 122
Gebet 132
5. Wie ſich zu GOtt zu wenden, ſeine Sünden zu bekennen, und um Vergebung derſelben zu bitten 137
Gebet 139
6. Die beichtende Seele bekennet Chriſto ihre Sünden, und verlanget von Ihme Vergebung derſelben 156
Gebet 159
7. Wie um Vergebung zu bitten, wann man an GOtt mit allen Gliedern des Leibes ſich ſchwehrlich verſündiget 161
Beicht-Gebet vor GOtt 164
8. Wie man auch JEſu beichten und Ihme ſeine Uebertrettung bekennen ſoll 172
Beicht-Gebet vor JEſu 173
9. Wie abermal GOtt zu beichten, wann man einen ſchwehren

ren Fall gethan 180
Beicht zu GOtt 182
10 Wie man ſeinen Feinden vergeben, und GOtt um die Gnade der Verſöhnung bitten ſoll 193
Gebet 200
Erinnerung an die Jugend, wie ſie ſich Beichtweis gegen ihre Eltern und Vorgeſetzte ꝛc. zu verhalten 212

Des II. Theils.

Andere Abhandlung.

1. Andacht. Wie man heilige Gedanken vor, in und nach der Beicht haben ſolle 215
Gebet 220
2. Wie man ſich gegen GOtt mit Seuffzen zu verhalten, wenn man vor den Beichtſtuhl tretten will 224
Seuffzer-Gebet 225
Beicht-Formuln für die bußfertige Perſonen 231. 235. ſeq.
3. Wie man wegen Vergebung der Sünden der H. Drey-Einigkeit Dank ſagen, und zum neuen Gehorſam ſich verpflichten ſolle 244
Gebet 247
4. Vom gleichen Innhalt 253
5. Wie man nach vollbrachtem Beicht-Tag bey anbrechender

der Nacht ſeine Andacht zu GOtt richten ſolle 266
Abend-Gebet an dem Tag, an welchem man gebeichtet hat 268

Der III. Theil.

1. Andacht. Wie man ſich bey anbrechenden Tag zu dem heiligen Abendmahl bereiten, GOTT dem HERRN für den Schutz der Nacht danken ſolle 277
Morgen-Gebet, an dem Tag, an welchem man zum Tiſch des HErrn gehen will 279
2. Wie man die Nieſſung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEſu Chriſti beym heiligen Abendmahl erwägen ſolle 286
3. Wie man ſich zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls ernſtlich bereiten und alles wohl erwägen ſolle 294
4. Chriſtliche und gottſeelige Gedanken von dem hohen Geheimnus des heiligen Abendmahls 303
Gebet 314
5. Wie beym heiligen Abendmahl in der Kirchen ſein Herz gegen JEſu auszuſchütten 314

6. Wie

6. Wie man ſich nochmaln würdiglich zum heiligen Abendmahl bereiten und vorher prüfen ſolle 323
7. Wie man zur Gnaden-Tafel JEſU Chriſti ſich nahen, und das heilige Abendmahl mit wahrem Glauben in ſehnlicher Herzens-Begierde empfahen ſolle 338
8. Wie man die ganze Lehre und Einſetzung des heiligen Abendmahls erwägen ſoll 350
9. Seufzer, wenn man im Hingehen zum Tiſch des HErrn begriffen 364. 366. ſeq.
Seufzer bey Hinweggehung vom Altar 385 386.
10. Wie ſich über die hohe Gnade zu erfreuen, wenn man mit dem Leib und Blut Chriſti geſpeiſet und getränket worden 388
Gebet 392
Reim-Seufzer nach Empfahung des heiligen Abendmahls 398
11. Wie man ſich abermal wegen genoſſenen heiligen Abendmahls erfreuen ſolle 399
Dankſagung 400
12. Demüthiges Anſuchen bey JEſu um Verſicherung des Verdienſtes ſeines Leidens 415

13. Wie man bey der Heil. Dreyfaltigkeit um die Gnade des neuen Gehorſams anhalten ſoll 423
14. Wie man nach eingenommenem H. Abendmahl bey anbrechender Nacht ſein Abend-Gebet verrichten ſoll 437
Oder: Abend-Gebet, an dem Tage, an welchem man das heilige Abendmahl empfangen hat 437

Des IV. Theils.

1. Andacht. Wie man unterſchiedliche Regeln der Gottſeeligkeit erwägen ſoll 448
2. Wie man nach einem heiligen Leben und Wandel ſtreben, und Chriſto in guten Werken nachfolgen ſoll 463
Gebet 466
3. Wie man ſich in eifferiger Liebes-Uebung gegen GOtt und den Nächſten finden laſſen ſoll 477
4. Wie man die ewigen Güter denen zeitlichen und vergänglichen vorziehen ſoll 492
Gebet 494
Gebet um ein ſeeliges Ende 498

Des

Laß meine Büſſe
ernſtlich ſeÿn,
daß ich entgeh der
Höllen Pein.

Des I. Theils,
der
von der
Buſſe
handelt.
Erſte Andacht,
und
Vorbereitung zur wahren Bekehrung.

Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Eph. 5. v. 14.

Ach ja! liebſte Seele! wache auf von deinem höchſt-ſchädlichen Sünden-Schlaff, ermuntere dich, ſchlummere ja nicht aufs neue ein, wiſche den Schlaff aus den Augen, du haſt lange genug in

verdammlicher Sicherheit geſchlaffen; es iſt hohe Zeit aufzuwachen, der heilige Apoſtel Paulus, vermahnet dich darzu ganz ernſtlich. Du biſt bishero im ſündlichen Schlaff verwickelt geweſen: Ey ſtehe doch einmal auf, liebſte Seele! richte dich auf, du Todte in Sünden, von den todten Werken der Sünden, zur Gerechtigkeit und zum neuen Leben, durch wahre Buß und Bekehrung zu deinem GOtt. Es iſt hohe Zeit, daß du ſolches thueſt, auf daß du von deinem HErrn JEſu Chriſto, nach verlaſſener Finſterniß der Sünden und des Unglaubens, in ſeiner wahren Erkänntnus, durch den ſeelig-

ligmachenden Glauben erleuchtet und beſtrahlet werdeſt.

Siehe, liebſte Seele! du lageſt bishero in ſtockdicker Finſternus unzählicher Laſter tief verſenket; der Satanas hatte dich gebunden und beſtricket, alle deine Glieder hatte er gleicherweiß gefeſſelt, daß du dich zum Guten nicht regen konnteſt, bis jetzt dieſe Stunde. Bedenke, bedenke doch, in was vor unbeſchreiblicher Gefahr und Noth du dich befunden. Es iſt gewißlich Zeit, ja hohe Zeit, aufzuſtehen von aller Ungerechtigkeit, zu dienen dem lebendigen GOtt, deinem Vatter, der dich erſchaffen; JEſu, deinem Bruder, der dich

von Sünd, Tod, Teufel und Höll erlöſet hat; GOtt dem Heiligen Geiſt, deinem Tröſter, der dich geheiliget, und von allen Sünden gereiniget hat. Von dieſer Hochheiligen Drey-Einigkeit haſt du dich meineidig und treulos abgewendet; Du haſt ihr halsſtarrig den Rucken gewendet; Du haſt die Göttliche Gebote mit Füſſen getretten; in dem Koth und Schlamm der Laſter haſt du dich rechtſchaffen herum gewälzet, bis du endlich gar in verdammlicher Sicherheit eingeſchlaffen, und bishero darinn ganz verſtockt fortgefahren. Es iſt dannenhero einmal hohe Zeit aufzuwachen.

Wache

Wache auf, auf, Seele, die du ſchläffeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich JEſus Chriſtus erleuchten. Erleuchten, durch wahre und ungeheuchelte Buſſe, welche dir ſo höchſt nöthig iſt, darzu Er dich auch bishero ſo offt und vielmals ermahnet, und ernſtlich erinnert, aber du haſt nicht gewollt. Nun es iſt, ſage ich noch einmal, hohe Zeit, die Gnaden-Thür ſtehet jetzund noch offen, eile, eile, hinein zu tretten, ehe ſie vor dir zugeſchloſſen werde, und du alsdenn ewig, ewig ausgeſchloſſen bleiben, und mit allen verdammten Höllen-Bränden, unausſpechliches Heulen und Zähnklappen, mit un-

beſchreiblichen Schmerzen empfinden müſſeſt.

Erhebe dich, richte dich auf, liebſte Seele! gehe mit wahrer und eifferiger Buſſe deinem erzürneten GOTT entgegen: Ich will dir in nachfolgenden Blättern darzu gute und erwünſchte Anleitung geben; Nimm alſo den dir höchſt⸗erbaulichen Rath willig an; es wird dich nicht gereuen. Schlage mit dem bußfertigen Zöllner an deine Bruſt, und ſeufze.

Ach GOTT! ſey mir Sünder (Sünderin) gnädig! HErr! gehe nicht in das Gericht mit mir,

dann

dann vor Dir iſt kein Lebendiger gerecht. HErr! ſo Du willſt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen?

HErr! ich habe mißgehandelt,
und im Sünden-Pfad gewandelt;
Ja ich bin gar eingeſchlaffen,
und hab damit deine Straffen
über mich in Meng gebracht:
Aber nun bin ich erwacht.
Ach! ich fall Dir, HErr, zu Fuß,
würk in mir rechtſchaffne Buß.
Amen!

Die II. Andacht.

Die bußfertige Seele erwäget die ernſtlichen Anmahnungen und Bewegungs-Urſachen zur wahren Buſſe.

Thue Buſſe! Matth. 3.

Alſo, liebſte Seele! ruffet deines JEſU Vorläuffer,

Johannes der Tauffer, da er ſein Predig-Amt anfieng. Wolte alſo in ſeinem Amt, aus ſeinem Munde kein ander Wort eher hören laſſen, als das, welches den Unbußfertigen die Buſſe, auf GOttes Geheiß, anbefiehlt. Ja, JEſus ſelbſt fieng ſeine erſte Predigt mit faſt eben ſolchen Befehls-Worten an: Thut Buſſe, ſprach Er, das Himmelreich iſt herbey kommen. Die heiligen Apoſtel thaten auch dergleichen: dann ſie giengen, nach Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt, in die Welt aus, und predigten auf ihres Meiſters Befehl, man ſolle Buſſe thun. Der muthige Apoſtel Petrus

rief:

rief: Thut Buſſe, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Und der groſſe Heiden-Lehrer, Paulus, verſichert, GOTT gebiete allen Menſchen, an allen Enden, Buſſe zu thun.

Im Alten Teſtament haben die Propheten ebenfalls eifferig die Menſchen zur Buſſe vermahnet. Jeſaias läſſet ſich alſo hören: Kehret um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd. Jeremias: Waſche nun dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Ezechiel: Bekehret euch doch von eurem böſen Weſen, warum wollt ihr ſterben? Hoſeas: Bekehret euch zum HErrn,

und ſprecht zu ihm: Vergieb uns alle Sünde. Joel: Bekehret euch zu GOtt von ganzem Herzen, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen, zerreiſſet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum HERRN eurem GOTT. Auf des Propheten Jonå Predigt låſſet der Kånig zu Ninive dieſen Befehl ergehen: Ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem båſen Weg, und von dem Frevel ſeiner Hånde. Beym Malachia ſtehet: Bekehret euch zu mir, ſo will ich mich zu euch bekehren; ſpricht der HErr Zebaoth.

Siehe, liebſte Seele! ſollten dieſe Anmahnungen zur Buſſe, die von

JEſu ſelbſt, ſeinem Vorlauffer Johanne, den heiligen Propheten und Apoſteln herkommen, dich nicht zur Buſſe bewegen? Weiſt du nicht, daß die Unbußfertigen zur ernſtlichen Straffe, wegen ihrer halsſtarrigen Verſtockung, werden gezogen werden? Dann weil ſie den ſanftmütigen GOtt nicht hören wollen, ſo müſſen ſie endlich den Zorn GOttes mit denen über ſie beſtimmten Straffen der ewigen Verdammnus empfinden, wie die Exempla ſolches, leider! mehr als zu viel, ſchon längſt an den Tag gelegt haben.

Nun dann, liebſte Seele! ſo ſey bereit, und thue Buſſe, noch heute; noch je-

jetzund in der Gnaden-Zeit; laß das Ruffen deines GOttes, deines JEſu, nicht vergeblich ſeyn, welches noch immer durch ſeine Werkzeuge, die Lehrer und Prediger geſchieht; So wirſt du es auch hier und dort, zu deiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt zu genieſſen haben. Sprich:

Ach JEſu! ach allerliebſter JEſu! hier ſtell ich mich ein, und komme mit zerknirſchtem Herzen, und demütigem Geiſt, ich falle vor Dir in tieffeſter Demuth nieder; Du, der Du alle Sün-

Sünder ſehr beweglich zur Buſſe geruffen haſt, auch durch deine heilige Propheten, Apoſtel, und ihre Nachfolger, mich und andere zur eifferigen Buſſe unaufhörlich annahmen laſſen; entzünde in mir einen inbrünſtigen Eiffer, durch deines Geiſtes Gnade, daß ich mich in wahre Buſſe leiten laſſe, und in derſelben täglich, ja bis an meinen letzten Lebens-Hauch, beharre, damit ich mein Chriſten-

thum von Tag zu Tage beſſer führe, und immer völliger werde, bis ich endlich mein Leben ſeeliglich beſchlieſſe.

Ja mein allerliebſter HErr JEſu! Du ſteheſt jetzo vor der Thür meines Herzens, und warteſt mit ſehnlichem Verlangen auf meine ernſtliche Buſſe und Bekehrung, Du klopfeſt an, ach hilf Du mir ſelbſt, und regiere mich durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich Dir mit Reue und

und Leid über meine Sünden, mein Herz willig und völlig eröffnen, mit wahrem Glauben Dich freudig annehmen in einem unſträflichen Leben Dir nachfolge, und endlich bey Dir unzertrennlich in ewiger Wonne, Freude und Seeligkeit leben möge.

JEſu! das iſt mein Begehren:
Wolleſt mich der Bitt gewähren,
und mir meinen Geiſt verneuen;
ewig mich in Dir zu freuen.

Die

Die III. Andacht.

Die Seele wird angewieſen, zu erwägen, was das Wörtlein Buſſe heiſſe oder bedeute.

Ich ſorge für meine Sünde. Pſ. 38.

Freylich, liebe Seele! ſollſt du für deine viele und ſchwehre Sünden ſorgen, für deine Sünden ſage ich; nicht für eines andern Sünden. Jedoch nicht, ſie zu entſchuldigen, ſondern derſelben gnädige Vergebung bey GOTT zu erlangen. Du ſollſt ohne Unterlaß dahin gedenken, und mit höchſtem Fleiß dich dahin bearbeiten, daß du je eher je beſſer an den Sünden-Wunden heil werdeſt.

Gleich-

Gleichwie diejenige, welcher täglich verwundet iſt, Tag und Nacht ſorget, wie er möchte heil werden, und betet deßwegen eiffe-rig und fleißig zu ſeinem GOtt: Alſo ſollſt du auch dafür ſorgen, daß deine gefährliche und tödtliche Sünden-Wunden möchten durch GOttes Gnade, und das theure Verdienſt JEſu Chriſti geheilet werden.

Das Mittel deiner Heilung, liebſte Seele, mußt du hierauf mit nachdrücklicher Sorgfalt erforſchen. Die wahre Buſſe iſt das köſtliche Mittel deiner Heilung; dieſelbe recht zu erkennen, mußt du die Bedeutung des Wortes Buſſe dir wohl zu Gemüthe

müthe führen. Das deutſche Wörtlein Buß nun iſt von den weltlichen Gerichten hergekommen, darinnen man, ſo fern es recht zugehet, nie Mißhandlungen nicht ſchlecht durchſtreichen läſſet, und aus Gunſt vergiebet, ſondern man muß dafür, entweder mit Gut oder mit Blut büſſen und bezahlen. Bedenke hiebey, liebſte Seele! Du biſt durch deine ſchwehre und übergroſſe Sünden in GOttes Gericht gefallen, daſelbſt hätteſt du, wann es der ſtrengen Gerechtigkeit nachgienge, nichts Gutes zu hoffen. O Elend über alles Elend! O Jammer über allen Jammer! wann es mit einem dahin kommet,

met, daß er nach verſäumter Gnaden-Zeit vor ſolches Gericht geführet wird, ſein unhinterbleibliches Urtheil anzuhören.

Jedoch, liebſte Seele! bedenke weiter hierbey, daß du, durch das Wörtlein Buſſe, auf den groſſen Sünden-Träger, JEſum, der für alle deine Mißhandlungen vollkömmlich gebüſſet und bezahlet hat, gewieſen werdeſt; Dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten. Ey wolan! Weil du nun deine Sünden ſelbſt nicht ausbüſſen kannſt, ſo halte dich in ſchmerzlicher Bereuung deiner Miſſethaten, aus wahrem Glauben

an

an dieſen Sünden-Büſſer, der gar tröſtlich alſo ſagt: Ich, ich tilge deine Uebertrettung, um deinet willen. Faſſe demnach wohl, und nimm es reiflich zu Herzen, wie ſo gar liebreich und treulich dein JEſus es mit dir meyne.

In der heilig. ebräiſchen Grund-Sprach wird, die Buſſe anzuzeigen, von den Propheten ein ſolches Wort gebrauchet, welches eine Umkehrung oder Wiederkehrung bedeutet; und iſt die Redens-Art hergenommen von einem Wanders-Mann, der in die Irre gerathen iſt, und da er von einem treuen Freund deſſen erinnert, und ihme der rechte Weg gezeiget worden, ohne Säum-

Säumnis umkehret, und ſich auf den Ruckweg begiebt. Hierbey wird dir, liebſte Seele, zu verſtehen gegeben, daß eine jegliche Sünde ein ſchändlicher Irrweg ſey, auf welchem du, von dem engen Himmels-Pfad zu der breiten Höllen-Straſſe dich gewendet habeſt. Prüfe dich, o liebſte Seele! wie du in dieſem deinen Leben dich aufgeführet, und ob du jetzt auf dem rechten oder auf dem Irrweg dich befindeſt? Diß wirſt du gar leichtlich auf ſolche Weiſe innen werden. Führeſt du dein Leben, wie der meiſte Hauffe der Menſchen zu thun pfleget, wider GOttes Wort, ſo hälteſt du dich nur gar zu

gewiß

gewiß auf einem Irrweg auf: führeſt du aber dein Leben nach GOTTES Wort, wie die allerwenigſten ſich erweiſen, ſo magſt du eine beſſere Hoffnung haben, und folgende Worte deines JEſu dir zueignen, wann er ſich Matth. 7. alſo hören läſſet: Gehet ein durch die enge Pforte, dann die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammnus führet, und ihrer ſind viel, die darauf wandeln: Und die Pforte iſt eng, und der Weg iſt ſchmahl, der zum Leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden. Merkeſt du nun, liebſte Seele! daß du auf dem irrigen Höllen-Weg herum ſchweiſſeſt, ſo gehe bey

Zei-

Zeiten wieder zurücke, ſage mit dem verlohrnen Sohn: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und ſagen: Vatter! ich habe geſündiget in dem Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiſſe, mache mich als einen deiner Taglöhner.

Endlich brauchet dein JEſus nebſt ſeinen Apoſteln in der griechiſchen Sprach, noch zweyerley Wörter, wann ſie von der Buſſe reden; eines bedeutet eigentlich eine Klugheit nach erblickter Thorheit, wann man nämlich etwas unbeſonnener Weiſe gethan, hernach aber ſich eines Beſſern bedenket.

Die-

Dieſes Wort, liebſte Seele! giebt dir zu verſtehen, daß die Sünder in einer ſehr groſſen Thorheit ſtecken, und wann ſie Sünde begehen, dabey nicht recht erwägen, was ſie ſchädliches vornehmen. Zuweilen brauchen ſie ein Wort, welches ſo viel heiſſet, als eine Sorgfalt, Kümmernus und Herzens-Angſt, nach ausgeübter Sünde. Dieſes Wort deutet dir an, wie deine Buſſe ſoll geartet ſeyn; du ſollſt, wie oben erwähnet, für deine Sünden ſorgen; ſorgen, wie du ihrer los werdeſt; ſorgen, wie du von deinen böſen Wegen dich abkehreſt; ſorgen, wie du von deiner Ungerechtigkeit frey werden

den mögeſt. Bete demnach zu deinem Heiland alſo:

Ach allerliebſter HErr JEſu! Ich komme und eile zu Dir, ich bitte und flehe aus innerſtem Herzens-Grund: Bekehre Du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, führe mich auf rechtem Weg, leite mich auf richtiger Bahn, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Bringe Du mich dahin, mein allerweiſeſter Lehrmeiſter, daß

ich reiflich erwäge, in was für einer gefährlichen Thorheit ich bishero geſtecket ſey. Ach laß mich herzlich darüber bekümmert und klüger werden. Ich will, durch deine Gnade und Barmherzigkeit mit Hiob Buſſe thun in Staub und in der Aſchen. Mein Herz will ich in deiner Krafft zerreiſſen, und nicht meine Kleider. Ich beweine jetzo mit Petro meine Sünden bitterlich. Ich trette mit Ma-

Maria Magdalena zu deinen Füſſen, dieſelbe netze ich mit meinen Buß-Thränen, und trockne ſie mit meinen Haaren. Ach! JEſu, Du liebſter JEſu!

Laß mich bey Dir Gnade finden,
mach mich los von meinen Sünden.
Führe mich auf rechtem Pfad!
Tilge meine Miſſethat.
Ich will mich hinfort befleiſſen,
dankbarer mich zu erweiſen.

Die IV. Andacht.

Der Seele wird ferner angezeiget, wie nothwendig die Buſſe ſey, ſamt der Gewiſſens-Prüfung, und das ſie beweglichſt um rechtſchaffene Tüchtigmachung zur Buſſe, GOtt bitten müſſe.

Eins iſt noth, Luc. am 10.

Das ſind nun drey Worte, liebſte

Seele! aber von höchſtwichtigem und mehr als dreyfachem Nachdruck. Eins iſt noth! dein JEſus hat ſie von ſich hören laſſen, als Er Lazari, ſeines liebſten Freundes, Schweſtern, Mariam und Martham, einsmals beſuchet hatte. Dann weil ſich Maria alſo bald zu Chriſti Füſſen geſetzet, und ſeiner Rede fleißig zugehöret, Martha aber unterdeſſen geſchäftig geweſen, Chriſtum leiblich wohl zu bewirthen; iſt ſie auf die Mariam ungedultig worden, daß ſie nichts mit angreiffen wollen, derowegen erinnerte JEſus Martham, eines ſey ihr noth, nämlich, daß ſie ſich um ihrer Seelen Heil

und Seeligkeit, und denen darzu gehörigen Mitteln, darunter wol eines der vornehmſten die wahre und ungeheuchelte Buſſe iſt, herzlich bekümmern ſolle. Wie Er dann ſelbſt auch zur Buſſe ermahnet, wann Er Matth. 4. alſo ausruffet: Thut Buſſe, das Himmelreich iſt nahe herbey kommen.

Buſſe ſollſt du thun, liebſte Seele! Buſſe! Ey! ſprichſt du, was iſt die Buſſe? die Buſſe iſt eine wahre Erkänntnus und Bekänntnus, ja eine ſchmerzliche Bereuung der erkannten Sünden, ſammt gewiſſer Zuverſicht, GOtt werde dieſelbe, um ſeines liebſten Sohns Verdienſt willen, gewiß-

 lich

lich vergeben. Darzu dann ein ernſter Vorſatz kommen muß, das Leben zu beſſern. Und alſo ſieheſt du, daß die wahre Buſſe eigentlich aus zweyen Stücken beſtehe, nämlich aus der Reue, und dann aus dem Glauben. Dieſe beyde Stücke hat dein JEſus ſelbſt angedeutet: Thut Buſſe, ſagt Er, Marc. 1. das iſt, erkennet eure Sünde, traget Reu und Leid darüber; und glaubet dem Evangelio, das iſt: Haltet euch an die Gnade GOttes, die euch im Evangelio durch mich angebotten wird, mit veſtem Glauben. Die Reue begreiffet wiederum in ſich etliche ſonderliche Dinge:

Erſt-

Erſtlich, die Erkänntnus der Sünden: Ich erkenne meine Sünde, ſeufzet David, Pſal. 51. und meine Miſſethat iſt immer vor mir. Dieſe Erkänntnus ſolle mit einer eifferigen Gewiſſens-Prüfung angeſtellet werden.

Fragſt du, liebſte Seele, wie dieſe Prüfung anzuſtellen, und wie du zu ſelbiger gelangen könneſt? So wiſſe, du müſſeſt die heiligen Zehen Gebot GOttes alle, eines nach dem andern, nach Anleitung deines Catechiſmi, oder wie die heilige Schrift ſolche ſonſt erkläret, wohl erwägen, und dein geführtes Leben dargegen halten, um zu ſehen, wie offt und wie muthwillig du

du darwider gehandelt habeſt. Siehe, liebſte Seele, nur etliche wenige Exempel dir vorzuſtellen, deine Jahre betreffend, mußt du unterſuchen, wie du ſelbige angewendet habeſt. Biſt du alt? ſo prüfe dich, und erforſche dein Herz, ob du dich allezeit auf dem Wege der Gerechtigkeit habeſt finden laſſen, und denen Jüngeren mit guten Exempeln vorgeleuchtet? Biſt du jung? ſo prüfe dich, und erforſche dein Herz, ob du die Alten ſowol in Gedanken, als auch mit Worten und Werken geehret, dich nach ihren weiſen Reden gerichtet? Ob du nicht etwa die Blüte deiner Jugend dem Satan

kan aufopferſt, und den untüchtigen Reſt des Alters erſt GOtt zu heiligen gedenkeſt? Ob du nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gelebet, ſondern dich für unverſchämten Herzen gehütet habeſt?

Biſt du geſund? ſo prüfe dich, und erforſche dein Herz, ob du deinem lieben GOTT für die Geſundheit auch dankbar geweſen, und Ihn deßhalben gelobet; und ob du nicht dieſelbe vielfältig zu groben Sünden gemißbrauchet? Biſt du krank? ſo prüfe dich, und erforſche dein Herz, woher deine Krankheit komme? Ob du dir nicht dieſelbe durch Unmäßigkeit, Zorn und andern Muthwillen zu-

gezogen? Ob du nicht viel ein ärgers mit deinen Sünden bey GOtt verdienet? Ob du der Vermahnung Sirachs gefolget, da er ſagt: Mein Kind! wenn du krank biſt, ſo bitte den HErrn, ſo wird Er dich (nach ſeinem vätterlichen Willen und wo es dir nutz iſt) geſund machen? Laſſe von der Sünde, mache deine Hände unſträflich, und reinige dein Herz, von aller Miſſethat, darnach laſſe den Arzt zu dir, dann der HErr hat ihn geſchaffen.

Biſt du reich? prüfe dich und erforſche dein Herz, ob du auch durch rechtmäßige Mittel zum Reichthum gekommen, und GOtt damit gepreiſet? den HErrn mit deinem Gut geehret?

zu

zu nothdürftiger Unterhaltung Kirch- und Schulen behülflich geweſen, und deinem armen nothleidenden Nächſten willigich beygeſprungen? oder, ob du nicht den Reichthum zur Sünde mißbraucht, und dadurch hochmüthig worden? Biſt du arm? Ob du dir nicht die Armuth durch Müßiggang, Freſſen, Sauffen und Spielen zugezogen? Ob du ſie mit Gedult ertragen und nicht wider GOtt gemurret? Alſo, prüfe dich, auch in allen andern Stücken.

Es begreiffet hiernächſt die Reue in ſich die Empfindung des Göttlichen Zorns, Angſt und Schrecken des Gewiſſens, Demüthigung vor GOt-

tes Heiliger Majeſtät, und ſeinem ernſtem Gericht, Bekänntnus der Sünden gegen GOtt, gegen den Nächſten, und gegen den Beicht-Vatter, und endlich herzliches Mißfallen der begangenen Sünden. Alle dieſe Stücke mußt du, liebſte Seele! in dir auch haben, und darfſt keines derſelben aus dem Sinn ſchlagen, ſo wird deine Buſſe einen guten Anfang genommen haben. Worauf denn der Glaube nach allen ſeinen Stücken folgen, und das Verdienſt Christi ergreiffen muß; wodurch deine Buſſe erſt heilſam wird gemachet werden. Damit nun ſolche heilſame Buſſe in dir

gewür-

gewürket werde, ſo ruffe deinen Heiland alſo an:

Ach JEſu! liebſter JEſu! wie offt haſt Du mich doch zur Reu und Leid über meine Sünde anmahnen laſſen? wie manche ſchöne Bußpredigt haſt Du mir vorſagen laſſen? Aber, ach leider! ich habe mich wenig darauf geändert, und gar ſchlechte Reu über meine Sünde verſpühren laſſen. Ach! was ſoll ich machen? Ich weiß mich nir-

gend anderſt wohin zu wenden, als zu Dir. Du biſt gedultig und von groſſer Güte und Treue. Ich weiß, Du wirſt auch mit mir Gedult haben, nach deiner unendlichen Langmut, und unausſprechlichen Barmherzigkeit; es iſt doch ja dein Wille nicht, daß ein einige Seele ſoll verlohren werden. Ich bitte Dich alſo demütiglich, verleihe mir ſo viel Gnad und Krafft, daß ich meine bisherige Sünden und meine

ne Unbußfertigkeit beklagen könne; Gieb mir auch das Vermögen, daß ich dieſelbe bereuen, beſeufzen, und beweinen, und an Dich, als an den einigen Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, wahrhaftig glauben möge. Ach HErr! Du haſt mir jetzt den Willen gegeben, gieb mir auch das Vermögen.

Das Einige iſt mir jetzt noth: Schaffe in mir, liebſter JEſu! ein reines Herz, und gieb

gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt! Laß mich anfahen und fortfahren mit Petro bitterlich zu weinen; mit Manaſſe inniglich zu ſeufzen, und mit dem Zöllner aus wahrem Glauben herzlich zu ſagen: GOtt, ſey mir Sünder gnädig! Dann Du willt ja nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Um dieſer deiner hochbetheuerten Verheiſſung und Zuſagung willen, erhö-

höre dieſes mein armes Gebet!

O mein JEſu! laß Dich finden,
es iſt ja nicht zu ergründen
deine Güte, deine Gnad,
mach mich tüchtig, in der That,
ernſter Buß mich zu befleiſſen,
ſo werd ich glückſeelig heiſſen,
und mit Herzens-Freude finden
die Vergnügung meiner Sünden.
Amen.

Die V. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert durch GOttes Gnade, hinfüro die Sünde zu meiden, und ein heiliges Leben zu führen.

Laſſet ab vom Böſen. Eſaiä c. 1. v. 16.

Höre doch, liebſte Seele! ach höre, wie dein grundgütiger GOtt ſo beweglich ruffet. Ey! ſprichſt du, wie, und was ruffet Er

Er dann? So rufft Er: Laſſet ab vom Böſen. Ach was kann aber böſer ſeyn? ja was kann böſer erfunden werden, als die Sünde? Der Teufel iſt bös, aber um der Sünde willen. Welt und Fleiſch ſind auch bös, aber wieder um der Sünde willen. Die Sünde, libſte Seele! iſt ein ſehr groſſes Uebel und dieſelbe iſt auch in dir und an uns allen. Ach bedenke, was ich dir ſage: Unſere Sünden ſind ſo viel, daß wir nicht einmal wiſſen, wie offt wir fehlen. Ihrer iſt mehr als Haar an unſerm Haupt. Ihrer iſt mehr, als Sand am Meer.

Betrachte doch, liebſte Seele, wider wen die Sün-

Sünde begangen werde? Ach wider den unendlichen GOtt wird ſie begangen, welcher iſt ein GOTT, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden. Der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht begreiffen. Gegen ein ſolches hohes Weſen wird die Sünde begangen: Betrachte der Sünde höchſtſchädliche Würkungen, ſie beraubet des Höchſten Gutes, nämlich des allerheiligſten GOttes, dann ſie ſcheidet uns und unſern GOtt von einander, alſo, daß GOTT ferne (nach ſeiner Gnaden-Gegenwart) von den Gottloſen iſt. Wann wir ſündigen, ſo verlaſſen wir den

HErrn,

HErrn, der uns geſchaffen hat, und fallen von ihm ab, gleichwie der verlohrne Sohn ſeinen Vatter verlies. O des groſſen, des unbeſchreiblichen Uebels!

Die Sünde iſt ferner, liebſte Seele, ein giftiges Uebel, dahero wird ſie dem Drachen-Gifft verglichen. Ihre Stiche ſind giftiger Schlangen Stiche. Die Zunge der Gottloſen iſt voll tödtliches Gifftes: dann gleichwie der Gifft leichtlich und offt mit angenehmer Süſſigkeit genommen wird: Alſo gehet es auch mit der Sünde zu: Wir merken offt nicht, daß wir fehlen, und werden folgbar unerkannte Sünden

bey

bey uns gefunden, und doch vermeynen wir dabey, wir gehen auf einem feinen Pflaſter. Gleichwie der Gifft den ganzen menſchlichen Cörper einnimmt: Alſo auch die Sünde. Um der Sünde willen iſt von der Fußſohlen bis aufs Haupt nichts Geſundes an uns. Gleichwie der Gifft ſchwehrlich vom Menſchen zu treiben: Alſo auch die Sünde. Unſer Schade iſt verzweifelt böſe, unſere Sünden-Wunden ſeynd unheilbar. Bey etlichen Thieren iſt das Gifft nicht ſo böſe, daß es die Thiere ſelber umbringen ſollte: Aber der Sünden-Gifft bringet den Menſchen um das geiſtliche, zeitliche und

ewige Leben. Gleichwie aber das Gifft vom Menſchen, theils mit Erbrechen theils mit Gifft austreibenden Arzneyen hinweg getrieben wird: Alſo wird der Sünden-Gifft, beydes in aufrichtiger Bekäntnus, oder durch Reu und Leid über die Sünde, und dann auch durch glaubige Ergreiſſung des blutigen Verdienſtes JEſu Chriſti, vertrieben. Dann das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOTTES, machet uns rein von allen Sünden. Derowegen, o liebſte Seele! wann du einmal von deinen Sünden gereiniget biſt, laſſe inskünftige ab von Sünden, und befleißige dich der Heiligkeit. Seufze

ze deßwegen zu deinem Erlöſer alſo:

Ach mein JEſu! liebſter JEſu! Ich komme zu Dir und bereue alles mein Unrecht, alle meine Miſſethaten, die ich begangen hab; ich ſollte mich freylich vor dein Angeſicht zu tretten, und mich zu Dir zu nahen, ſchämen; weil ich aber weiß und gewiß verſichert bin, daß Du keinen bußfertigen Sünder verſchmäheſt, ſondern Gnade

für

für Recht gehen läſſeſt; ſo bitte ich Dich, O Du Heiland aller Menſchen, der Du auch für meine Sünden am Stamm des heiligen Creutzes vollkömmlich gebüſſet und bezahlet haſt, Du wolleſt mich von denſelben auch alſo frey machen, daß ich künftig mich niemals von denſelben beherrſchen, ſondern in einem heiligen Leben mich allezeit finden laſſe.

JEſu! ſieh mich an in Gnaden,
heile meine Sünden-Schaden,
mach mich rein von Miſſethaten.

Du

Du allein kanſt mich entbinden,
aller meiner ſchweren Sünden,
laß mich bey Dir Hülfe finden.
Laß mich deines Geiſtes Gaben
aus dem Himmel reichlich haben
und mein ſprödes Herz erlaben:
Weiche nicht von meiner Seele,
hier in ihrer Leibes-Höle;
Weil ich dich allein erwehle. Am.

Die VI. Andacht.

Die bußfertige Seele wird unterwieſen, daß und wie ſie zu GOtt, in ihrer Sünden-Angſt ruffen, und um Erhörung bitten ſolle.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu Dir, HERR, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. Pſalm 130. v. 1. 2.

Alſo ruffet der bußfertige David zu ſeinem GOTT, in ſeinem ſehr trübſeeligen Zuſtand und groſſen

Jammer wegen ſeiner begangenen Sünden. Auch du, liebſte Seele! haſt wichtige Urſachen eben alſo ſo zu ruffen; und thuſt wol daran, wann du alſo ruffeſt; dein gütiger, gnädiger, und barmherziger GOTT, wird dich nicht unerhöret laſſen. Ach! ſo ſchreye dann zu deinem GOtt, und ſage:

Ach HErr, Du mein hülfreicher GOtt! in was ſchwere und übergroſſe Anfechtung bin ich doch leider kommen? Mir iſt nicht anders als einem, der in einem tiefen Schacht, und

in

in einer finſtern ſchröcklichen Gruben liegt, da ihn weder Sonn und Mond beſcheinet, da er keinen Luft noch Licht haben kan, da er kläglich und erbärmlich ſchreyet, es wolle doch jemand kommen, und ihn heraus ziehen. Denn ich ſtecke in der aller erſchröcklichſten Angſt-Grube! da mich der ſehr tiefe Schlamm meiner groſſen und gehäuften Sünden allerdings erſticken, und in den

Abgrund des ewigen Verderbens reiſſen will. Darum ſchweige ich nicht, ſondern aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu Dir, HErr! höre meine Stimme!

Ach ja, eine Tiefe ruffet zu der andern, die Tiefe meiner Trübſeligkeit ruffet und ſchreyet zu der Tiefe deiner Barmherzigkeit; So erhöre nun auch eine Tiefe die andere, die Tiefe deiner Barmherzigkeit verſchlinge die Tiefe

Tiefe meiner Trübſeeligkeit. Ach HErr mein GOTT! hilf mir, dann das Waſſer gehet mir bis an die Seele ich verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt, ich bin im tiefen Waſſer, und die Fluth will mich erſäufen. Ich habe mich müde geſchrien, mein Hals iſt heiſſer, das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf Dich, meinen gnädigen und barmherzigen GOtt.

Ach! allergütigſter GOtt! laß doch deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. Wende dich doch zu mir und ſey mir gnädig, dann ich bin einſam und elend, die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe doch an meinen Jammer und Elend, und vergieb mie alle meine Sünden. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele,

le, o GOtt! zu Dir. Weil ich dann nun zu Dir, HERR, mein Hort! ruffe und ſchreye, ach! ſo ſchweige mir doch nicht, auf daß nicht, wo Du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Laſſe die Stimme meines Flehens kommen zu deinen Ohren, in den höhern Chor deines heiligen Tempels. Ach, mein allergnädigſter GOtt! reiche mir deine allmächtige Gnaden-Hand, aus

der Höhe, und ziehe mich aus der Tiefe meiner ſchweren und mir heftigſt zuſetzenden Anfechtungen und Trübſalen. Laſſe mich ja nicht darinnen verſinken noch verderben, auf daß Dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt! dann weil ich auf allen Seiten mit Elend und Trübſal umringet bin, innerlich Furcht und Schrecken fühlen, äuſſerlich aber manchen Kampf und

und Streit ausſtehen muß: So bitte ich demnach mit glaubigem und demütigem Herzen, du wolleſt mir mit deiner Gnad und Barmherzigkeit beywohnen, mir an Leib und Seele Stärke und Kraft geben, auf daß ich durch die ſchwere geiſtliche Anfechtungen und leibliche Trübſalen ritterlich hindurch dringen möge.

Ach HErr! höre mein Schreyen, und laſſe deine Ohren

merken auf die Stimme meines Flehens, und wanns nun auch dermaleins Zeit iſt, ſo zeuch mich durch deine allmächtige Gnaden-Hand, aus der ſchröcklichen Angſt-Gruben dieſer Welt, und aus dem vergifteten Schacht der Sünden, zu Dir in dem Himmel, da ich mit allen heiligen Engeln und auserwehlten Menſchen ein ewiges und fröliches Lob-Lied ſingen, und Dich ewigen GOtt himm-

himmliſchen Vatter, ſamt deinem Sohn, und dem Heil. Geiſt, ohne Ende frölich anſchauen, lieben, loben und preiſen werde, Amen.

Aus dem Elend, HErr, ich ruffe,
ich ſteh auf der tiefſten Stuffe,
Höre, wie mein Herze fleht,
ach erhöre mein Gebet!
Laſſe deine Ohren merken
auf mein Schreyen mich zu ſtärken.
Nimm mich, Vatter, gnädig an,
ſey mir liebreich zugethan.

Die VII. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, daß ſie auf ihren GOtt, von einer Morgenwache bis zu der andern warten, und in der Anfechtung ſeiner Hülfe, nebſt der Vergebung der Sünde, harren ſolle.

Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich

hoffe auf ſein Wort. Meine Seele wartet auf den HERRN von einer Morgenwache bis zur andern. Pſ. 130. v. 5. 6.

Ach liebſte Seele! harre du auch des HErrn, wie hie der Königliche Prophet David ſich verlauten läſſet. Warte auf Ihn von einer Morgenwache bis zur andern. Um Vergebung deiner Sünden kanſt du nicht genugſam bitten, dann du fehleſt täglich, ſtündlich, ja augenblicklich, alſo biſt du auch der Vergebung täglich, ſtündlich und augenblicklich benöthiget. Seufze, bitte und flehe aus bußfertigem Herzen:

Ach

Ach HErr mein GOTT, mein gnädiger und barmherziger HErr! wie unbegreiflich ſind doch deine Gerichte, und unerforſchlich deine Wege, wie ſind doch deine Werke ſo groß, und deine Gedanken ſo ſehr tief? Ein Thörichter glaubts nicht, und ein Narr achtets nicht, wie wunderbarlich Du deine Heiligen führeſt. Du wirfeſt ſie in die tiefe Angſt-Gruben der ſchweren

geiſtlichen Anfechtungen, und leiblichen Trübſalen, und läſſeſt ſie darinnen eine gute Zeit zappeln, winſeln, weinen, heulen, ruffen und ſchreyen, Du aber ſtelleſt Dich, als wüſteſt Du nichts von ihnen, als kenneteſt Du ihre Noth nicht, als seheſt Du ſie nicht, als höreſt Du ſie nicht. Wann ſie nun von allen Menſchen verlaſſen ſind, und nicht anderſt meynen, als ſey es nun gar aus mit ihnen, da

kom-

kommeſt Du, HErr, als ein Helfer zu rechter Zeit, und beweiſeſt Dich gewaltig mit Hülf und Errettung, daß ſie erkennen und bekennen müſſen, Du HErr, allein habeſt ihnen geholfen. Solches, HERR mein GOtt! hab ich auch ſelbſt an mir erfahren, dann Du haſt mich auch in meiner Tieffe eben hart und feſt gehalten, Du haſt mich auch eine gute Zeit ruffen und ſchreyen laſſen, und

Dich

Dich mittlerweile geſtellet, als gienge Dir ſolches gar nicht zu Herzen. Aber ich habe ſolche deine Weiſe und Weile kennen lernen, und laſſe mich hinfort nicht mehr abſchröcken, wann Du gleich mit der Hülfe und Errettung eine Zeitlang verzeuchſt. Dann mein Herz hält Dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz, Du wirſt auch daſſelbe nicht für

mir

mir verbergen, noch im Zorn deinen Knecht verſtoſſen, oder mich in meinen Sünden ſterben und verderben laſſen.

Du haſt ja geſagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen. Ey! ſo erhöre nun, HErr, meine Stimme, damit ich zu Dir ruffe, ſey mir gnädig, und errette mich, auf daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich laſſe mich

nichts

nichts abſchröcken, dann ich habe dein Wort, da Du zu allen betrübten, elenden und verlaſſenen Menſchen alſo ſprichſt: Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen, er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören; Ich bin bey ihm in der Noth, Ich will ihn heraus reiſſen und zu Ehren machen. Ich will ihn ſättigen mit langen Leben, und will

will ihm zeigen mein Heil.

Das Wort und dieſe Zuſage laß ich mir gewiſſer ſeyn, als alle meine Gedanken, und überwinde damit alles, was mich von Dir, o GOtt, will abhalten und abführen. Ich ſage vielmehr alſo: HERR, mein GOTT! wann ich nur Dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wann mir gleich mein Leib und Seel verſchmachtet, ſo biſt

Du

Du doch mein Troſt, und meines Herzens Theil. Nach Dir, HERR, verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf Dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich, dann keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter. Siehe, HErr! ich harre Dein, ja meine Seele harret, und wartet auf Dich von einer Mor-

Morgenwache bis zur andern. Doch ſetze ich Dir, HErr mein GOtt! weder Zeit, Ziel noch Maß, wie, wann oder wo Du mir helfen ſolſt. Dann ob es gleich währet bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, noch ſoll mein Herz an deiner Macht verzweifeln nicht noch ſorgen; Dann ich weiß und glaube veſtiglich, daß Du als ein Helfer zu rechter Zeit kommen und nicht ausbleiben wer-

werdeſt. So ſey nun zu frieden, meine Seele! und ſey nicht unruhig in mir, ſondern harre auf GOtt, dann ich werde ihm noch danken, daß Er meines Angeſichtes Hülfe und mein GOtt iſt.

GOtt! ich harre deiner Güte,
daß ſie mich in Leid behüte;
Ja, ich hoffe auf dein Wort
ungehindert fort und fort.
Meine Seele wartet Deiner,
Du kanſt helfen, und ſonſt keiner.
Ja von einem Morgen-Schein
zu dem andern wart ich Dein.

Die VIII. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, daß ſie ihren HErrn und GOTT, um Gnade und Vergebung aller ihrer Sünden, ſtets anruffen ſolle.

GOTT,

GOTT, ſey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Pſ. 51. v. 1. ſeqq.

Liebſte Seele! du haſt abermal groſſe und wichtige Urſache mit dem bußfertigen David dich vor deinen beleidigten GOtt wehmüthigſt zu ſtellen, und Ihn um ſeine Gnade und Barmherzigkeit anzuflehen, daß Er dich wolle waſchen von aller deiner Miſſethat und Sünde. Du thuſt wol, wann du deine Miſſethat erkenneſt, und deine Sünde immer vor dir iſt. Trette demnach bey Zeiten, und noch jetzt dieſe Stunde vor ſeinen

nen Gnaden-Thron, ſo wirſt du, wann du bußfertigſt erſcheineſt, unfehlbar Vergebung derſelben erlangen. Sprich:

Hier erſcheine ich vor Dir, Du allergnädigſter GOtt, mit zerknirſcht- und zerſchlagnem Herzen; ich weiß freylich, und erkenne aus deinem Wort, daß Du nicht ein GOtt biſt, dem gottlos Weſen gefället, und wer bös iſt, bleibet nicht vor Dir, Du biſt feind allen Uebelthätern, ja Du ſtraf-

ſtraffeſt und ſucheſt heim die Miſſethat der Vätter an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; dann Du biſt heilig, und wilſt, daß auch wir Menſchen, als vernünftige, und nach deinem Ebenbild erſchaffene Creaturen, heilig ſeyn, und in deinen Geboten wandeln ſollen. Ach HErr! was ſollte nun mir armen Sünder geſchehen? Ich bin wol nicht werth, daß ich meine Augen auf-

hebe zu deinem heili-
gen Tempel; dann ich
habe dich, meinen
HErrn und GOtt,
mit meinen bishero
begangenen Sünden
auf das höchſte erzür-
net. Und wo ich mich
hinwende, da ſehe ich
deinen gerechten
Zorn wider mich.
Dein ſtrenges Ge-
richt kündiget mir
zeitliches und ewiges
Verderben an, und
für ſolchem Elend mü-
ſte ich verzagen und
verzweifeln, wann
ich nicht, HErr mein
GOtt,

Gott, zu deiner Gnade und Barmherzigkeit meine Zuflucht haben dörfte. Es iſt doch bey keiner Creatur, weder im Himmel, noch auf Erden, einiger Troſt, Rath, Hülf und Rettung wider die Sünde zu finden, darum komme ich zu Dir, O GOtt, mit einem geängſtigten und zerſchlagenen Geiſt, und bitte mit glaubigem und demütigem Herzen: GOtt! ſey mir gnädig nach deiner

Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Ich weiß und glaube veſtiglich, daß Du GOtt, biſt das höchſte Gut, ein Urſprung und Brunnquell alles Guten. Ich weiß auch, daß Du biſt barmherzig und gnädig, gedultig und von groſſer Güte, der Du deinen Zorn nicht ewiglich hälteſt, und handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſerer

Miſ-

Miſſethat. Dann ſo hoch der Himmel von der Erden iſt, läſſeſt Du deine Gnade walten über die, ſo Dich fürchten. So ferne der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt Du unſere Ubertrettung von uns ſeyn. Ja, wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet, alſo erbarmeſt Du Dich, HErr, über die, ſo dich fürchten. Darum zweifle ich an deiner Güte und Gnade gar nicht, ſondern bin gewiß, Du

werdeſt meine Sünde austilgen wollen nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Ich bitte Dich alſo, daß Du mich kräftig zu Dir bekehreſt, meine Sünde in der That austilgeſt, und durch das blutige Verdienſt deines Sohnes, mich von meinen Miſſethaten reinigeſt. Das, HErr! iſt deine Gnade, die ich begehre, das iſt deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt, und die ich ſuche, das iſt deine

groſſe

groſſe Barmherzigkeit, darauf ich alle meine Hofnung und Vertrauen ſetze. Darum, HErr! ſo bitte ich noch einmal, wie zuvor: Waſche mich wol von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Dann wo Du, HERR! mich nicht ſelbſt wäſcheſt und reinigeſt, ſo muß ich vor deinen Augen als ein Unreiner, mich verbergen, aber ich tröſte mich deſſen, daß Du

alle meine Sünde und Unreinigkeit in dem groſſen offenen Meer deiner Gnad und Barmherzigkeit wirſt verſenken, und mich ſo ſchön waſchen und reinigen, daß ich ſchneeweiß werde. Dann was ſollt ich meine Unſauberkeit und Unreinigkeit verläugnen und verbergen? Ich erkenne, HErr! meine Miſſethat und meine Sünde iſt immer vor mir. So ich wollte ſagen, ich hätte keine Sünde,

de, ſo betrüget ich mich ſelbſt, und die Warheit wäre nicht in mir.

Nun aber erkenne und bekenne ich meine Miſſethat, ich merke, daß ſie groß, ſchwehr, ſchröcklich und verdammlich ſey, und meine begangene Sünde iſt immer vor mir, ja wider mich, dann ſie klagt mich immer an, vor Dir, meinem Richter, und verdammt mich, ſie ſetzet ſich wider mich, alſo daß ſie mein Gebet nicht zu Dir, und

deine Barmherzigkeit nicht zu mir will kommen laſſen. Derohalben beweiſe, HErr! deine Gnade an mir, und laſſe ſie mächtiger ſeyn, als meine Sünde und Miſſethat. Ja HERR, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Amen.

Mein GOtt! laß mich Gnade finden
über meine ſchwehre Sünden!
Tilge ſie, ſie ſind mir leid,
ich ruff um Barmherzigkeit.
Waſch mich wol von Miſſethaten,
heile meinen Seelen-Schaden,
welcher immer iſt vor mir,
öffne mir die Gnaden-Thür.

De

Herr, ich beichte mei-
ne Sünden,
laß mich Gnade beÿ
dir finden!

Des II. Theils,
so da
von der
Beicht
handelt,
Erſte Andacht,
welche
Eine Chriſt-geziemende Vorbereitung zu demütigen Beicht in ſich hält.

Da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. Dann deine Hand war Tag und Nacht ſchwehr auf mir, daß mein Saft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird. Sela! Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will den HERRN meine Ubertrettung be-

kennen, da vergabeſt Du mir die Miſſethat meiner Sünde: Sela! Pſ. 32. v. 3. 4. 5.

Du haſt, liebſte Seele, den eiferigen Vorſatz mit dem Königlichen Propheten David gefaſſet, deine Sünden, welche dir recht leid ſind, und dich ängſtiglich quälen, nicht zu verſchweigen, ſondern öffentlich zu bekennen. Dannenhero läſſeſt du dich billig mit demſelben wehmüthigſt alſo vernehmen: Da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen ꝛc. Hieran, liebſte Seele! thuſt du gar recht und wol. Beichten und bekennen

willſt

willſt und ſollſt du deine Sünden, und ja nicht nachläßig darinnen ſeyn. Es mag ein anderer von der wahren Seeligkeit und Gerechtigkeit des Menſchen, die vor GOtt gilt, halten, und reden, was und wie er will, er mag ſich auf ſeine eigene Würdigkeit, Frömmigkeit, Tugend, Werk und Verdienſt, verlaſſen; er mag ſeine angeborne Unreinigkeit, ſeine Ubertrettung, Sünde und Miſſethat, bedecken, bemänteln, verheelen, verſchweigen, und in ſolchem Wahn und Gedanken dahin gehen, als wann alles rein, heilig, unſträflich und unſchuldig an ihm wäre. Du ſollt es hierinnen mit ih-

me nicht halten, vielweniger ihm nachfolgen, ſonſt würde deine Angſt, und dein Sünden-Jammer, nur mehr und mehr wachſen und zunehmen, ja, dich endlich in Verzweiflung ſtürzen. Laſſe dich, liebſte Seele! Ach laſſe dich warnen.

Ja, ich laſſe mich gar gerne warnen, dann ich habe in meinen ſchwehren geiſtlichen Anfechtungen, weit ein anders gelernet, in meinem himmliſchen Leiden und groſſem Creutz, ein anders erfahren, daß es nemlich ſehr gefährlich und hochbeſchwerlich ſeye, wann ein Menſch ſich ſelber vor GOtt entſchuldigen und rechtfertigen, oder mit dem Erkänntnus

und Bekånntnus ſeiner Sůnden, nicht heraus will. Dann da ichs wollte verſchweigen, nemlich was mir mein eigen Herz ſagte, wie ich mit meiner Ubertrettung, Sůnde und Miſſethat, GOtt erzůrnet, zeitliche und ewige Straffe wol verdienet håtte, als ich ſolches in wahrer Reu und Demut des Herzens nicht wollte vor GOtt erkennen, und bekennen, noch ihn um Gnad und Verzeihung bitten, und anruffen, ſondern gedachte, GOtt gebe nicht ſo genaue Achtung auf meine Sůnde, er wůrde mirs alſo laſſen hingehen: da verſchmachteten meine Gebeine, da ware mir ſo angſt und bange, daß

daß ich nicht wuſte, wo aus oder ein; Alle Stärke und Kräften des Leibes verlohren ſich, ich wurde ſo ſchwach und matt, daß ich faſt auf keinem Beine ſtehen konte, und ware mir nichts anders, als wann ein Löw alle meine Gebeine mir zerbrochen, und zermalmet hätte. Darzu kam auch mein täglich Heulen, Weinen und Wehklagen, daß ich fort und fort einen Tag triebe wie den andern. Dann deine Hand, HErr mein GOTT! war ſchwer auf mir, dein Zorn und Grimm, deine Ungnade und Straffen druckten mich zu Boden. Dann ſollte das Feuer deines grimmigen Zorns nicht Saft und Kraft,

Kraft, ja Mark und Bein in einen Menſchen verzehren, da ja die Sonnen-Hitz' im heiſſen Sommer Laub und Gras verſenget, und alles dürre machet, daß auch das Erdreich davon zerlechzet und aufreiſt? Weil ich dann weder mit Stillſchweigen, noch mit Heulen und Weinen mein Herz und Gewiſſen ſtillen und befriedigen, auch bey keinem Menſchen einige Arzney, dadurch mir könnte gerathen und geholfen werden, finden kan; darum ſo nehme ich meine Zuflucht, HERR mein GOTT, zu Dir, und bekenne Dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Dann ſollteſt Du nicht meinen Jammer

mer ſehen, der Du das Aug gemacht haſt? Sollteſt Du meine Klage nicht hören, der Du das Ohr gepflanzet haſt? Sollteſt Du die Angſt meines Herzens und Gewiſſens nicht verſtehen, der Du Herzen und Nieren prüfeſt? Darum, HErr, ſiehe an meinen Jammer und Elend, neige deine Ohren zu meinem Gebet, und laß mein Schreyen zu Dir kommen!

GOtt! ſey mir gnädig nach deiner Güte! und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Dann ich erkenne meine Miſſethat,

that, und meine Sünde iſt immer vor mir. An Dir allein hab ich geſündiget, und Ubel vor Dir gethan. Und deßwegen komme ich jetzt abermal vor den Thron deiner hohen himmliſchen Majeſtät, und beuge vor Dir, in kindlicher Demut, die Knie meines Herzens, mit reuigem Erkänntnus und Bekänntnus meiner groſſen und mannigfaltigen Ubertrettungen, und bitte Dich auf dein Wort, nach

dem

dem Exempel des Kö-
nigs Davids und al-
ler Heiligen, die hier
in dieſer Welt das
Elend gebauet, und
Dir gedienet, aber
auch an Dir ſich ver-
ſündiget haben; Du
wolleſt mir gnädig
ſeyn, und deine ſchwe-
re Zorn-Hand, wel-
che den Menſchen,
wie eine groſſe Laſt
zu Boden drücket, ja
allen Saft und Kraft
verzehret, gnädiglich
von mir abkehren,
und mich dagegen mit
deiner vätterlichen
Gna-

Gnaden-Hand an Leib und Seele ſtärken, durch dein Wort und Geiſt mich regieren und führen, daß ich auf dem Wege des Friedens in deinen Geboten wandeln, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit beſtändig dienen möge, biß ich meinen Lauf ſeelig vollenden, und alſo Dich, o himmliſcher Vatter, ſamt deinem allerliebſten Sohn, Chriſto JEſu, und dem Heil. Geiſte in der ſeeligen Ewigkeit,

keit, loben, rühmen und preiſen werde.

GOtt Dir beicht ich meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergründen.
Mache mich geſchickt darzu,
daß ich finde Seelen-Ruh:
Ach! ich will dir nichts verſchweigen,
Du wollſt nur dein Ohr herneigen,
und mich hören, daß ich ſpühr,
wie du haſt vergeben mir
alle meine Miſſethaten,
ja derſelben groſſen Schaden
gänzlich von mir abgekehrt;
Sey dafür von mir geehrt;

Die II. Andacht.

Die zu beichten entſchloſſene Seele wird angewieſen, bey anbrechenden Tag ihre Andacht zu GOtt zu erheben.

Des HErrn Barmherzigkeit iſt alle Morgen neu. Klag. Jer. c. 3. v. 33.

Der Tag bricht an, liebſte Seele! dei-

deines barmherzigen GOttes Barmherzigkeit bricht auch mit an, dann ſie iſt alle Morgen neu. Die Sonne, das Auge der Welt, kommt wieder hervor, und erleuchtet den ganzen Erdboden. JEſUS, die Sonne der Gerechtigkeit, will dein bußfertig beichtendes Herz, heute auch mit ſeinen Gnaden-Strahlen erleuchten und zu allem Guten tüchtig machen. Der Heilige Geiſt ſtellet ſich bey dir ein mit ſeinen herrlichen Früchten, nemlich mit der Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glauben, Sanfmuth und Keuſchheit. Ach! eröffne doch dieſem dreyeinigen

GOtt

GOTT dein demütiges, bußfertiges und zerſchlagnes Herz, daß er eine angenehme und immerwährende Wohnung deſſelben ſeyn und bleiben möge. Stelle deine Morgen-Andacht in folgenden oder dergleichen Worten an:

Im Namen GOttes des Vatters, der mich erſchaffen hat: Im Namen GOttes des Sohns, der mich erlöſet hat: Im Namen GOttes des Heiligen Geiſtes, der mich durchs Wort und die hochwürdige Sacramenten geheiliget

leget hat: im Namen dieſer Hochheiligen Dreyeinigkeit ſey jetzo mein Buß- und Beicht-Tag angefangen, derſelben ergeb ich mich ganz und gar zu eigen, mit Leib und Seel, heut und allezeit. Amen.

O HErr, allmächtiger, ewiger, gütiger, gnädiger und barmherziger GOtt, und Vatter, Ich ſage Dir aus meines innerſten Herzens-Grund, Lob, Preiß, Ehr und Dank, daß

Du mich nach deiner grundloſen hochberühmten Barmherzigkeit heute dieſe Nacht für allem Ubel und Schaden, Leibes und der Seelen behütet, und das heutige Tages-Licht geſund haſt erleben laſſen. Du getreuer Hüter Iſraelis, deſſen Augen Tag und Nacht über uns offen ſtehen, haſt mich våtterlich bewahret, daß ich nicht in meinem Schlaff mit plötzlichem Tod übereilet,

mit

mit Angſt, Forcht und Schrecken nicht gequälet, und von den höllischen Geiſtern nicht bin angefochten worden. Ich bitte Dich ferner in kindlicher Zuverſicht; Du wolleſt an mir dieſe deine unausſprechliche Wolthaten noch gröſſer machen, und mich dein Kind, dieſen heutigen Tag, ſamt allen Chriſten, in deinen gnädigen Schutz nehmen, und durch deinen Heiligen Geiſt je länger je mehr er=

leuchten, daß ich im Licht wandele, meines Berufs getreulich warte, und anders nichts gedenke, rede, oder thue, als was dir wolgefällig iſt.

Inſonderheit aber, weil ich heute zu dem Beichtſtuhl hingehen will, meine groſſe und ſchwere Sünden, Dir, O allwiſſender Herzenskündiger, und dem Diener deines Worts, zu beichten, ſo verleihe mir ein demüthiges, zerſchlagenes und zerknirſch-

tes

tes Herz, daß ich zuvörderſt von Grund meiner Seelen, ob dieſen meinen Sünden, derer leider! mehr ſind als Sand am Meer, erſchröcke, und daß ich den Greuel derſelben erkenne, und mich vor deinem Zorn fürchte, dieſelben meine Miſſethaten bitterlich beweine, und frey bekenne, die wolverdiente Straff abbitte, und im übrigen nicht verzage, ſondern mich des Bluts und Todes

Staatl. Bibliothek Bamberg

JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes getröſte, auch ins künftige meinen Leib und meine Seele, ja mein ganzes Leben Dir dankbarlich aufopfere, alle meine Sinnen und Gedanken, Wort und Werke, alſo anſtelle, damit dein heiliger Name gepreiſet, und deine göttliche Ehre, ſamt meiner wahren Seeligkeit befördert werde. Behüte mich, daß ich nicht auf Gnade ſündige, damit mir nicht

nicht mit ewiger Ungnade abgelohnet werde. Hilf, daß ich deiner Gedult und Langmuth nicht mißbrauche, und meine Sünde nicht weiter vorſetzlich häufe, damit ich mir nicht deinen Zorn, und das ewige Verderben zwiefach auf den Hals ziehe, ſondern dein freundliches erbarmendes Herz, das Du gegen mir trägeſt, in Chriſtlicher Demut erkenne, ehre, ergreiſe, rühme und preiſe, hier

zeitlich, und dann auch dort ewiglich, Amen! Amen.

Nun hat ſich die Nacht geendet,
und die Sonne ſich gewendet
wiederum, O GOtt! zu mir.
O du meiner Seelen Zier!
Dir dank ich von Herzens-Grunde,
daß Du biß auf dieſe Stunde
gnädiglich erhalten mich.
Ich erſuch dich flehentlich,
HErr! vergib mir meine Sünden,
laß derſelben mich entbinden.
Höre ſelbſt an meine Beicht,
ſey in JEſu mir geneigt,
Daß ich mög, ſamt allen Frommen,
wieder werden aufgenommen,
zu der Auserwählten Schaar,
Dich zu preiſen immerdar.

Die III. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird unterwieſen, was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley ſie ſeye?

Wer

Wer ſeine Sünde bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprüchwörter Salomonis c. 28. v. 13.

So, liebſte Seele! ſagt Salomo: Wer ſeine Sünde bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sage du auch alſo: Dann wem ſeine Sünden von Herzen leid ſind, und wen ſie quälen, der wird ſie nicht verſchweigen, dann mit verheelen und verſchweigen, wird er ihme noch eine weit gröſſere Angſt und Quaal zuziehen. Bekennen, bekennen, liebſte Seele, muſt du deine Sünden. Solch Bekänntnus aber iſt nichts anders als eine

Beicht, von welchem Wörtlein der groſſe Mann Lutherus, alſo ſchreibet: Das alte Teutſche Wort iſt Bejicht. Daher man die heiligen Biſchöffe nennet Confeſſores, Bejichter, das iſt: Bekenner; denn bejichten heiſſet bekennen: wie auch im Gericht das Wort noch in Ubung iſt, Urjicht, und man ſagt: Das jicht er, das hat er bejicht ꝛc. Und ſind zwey unterſchiedliche i in dem Wort Bejicht, welches mit der Zeit in ein i verwandelt, und durch Mißbrauch, Beicht als mit einem i geſchrieben, und geredet, wie viel anderer Wörter alſo verderbet ſind. Darum ſoll ein Bejichter oder Beken-

Bekenner, nicht allein Sünden wiſſen zu erzehlen, ſondern auch daher aufſagen, was er vom Glauben und Chriſto gelernet hat, und was dawider gethan heiſſet, auf daß ſie ſolches vor der Eltern, Schulmeiſtern, Pfarrherren, alſo gewohnen zu bejichten, und wo es noth ſeyn würde, auch vor dem Richter bejichten, und darüber ſterben könnten. Darum auch St. Cyprianus die Märterer nennet Confeſſores, das iſt: Bejichter. Alles im 6. Jen. Theil in der Warnungs-Schrift, an die zu Frankfurt am Mayn am 190. Blat. Bedeuten derowegen dieſe beede Wörter, Bekänntnus und

Beicht, oder, wie es vor Zeiten iſt geſchrieben worden, Bejicht, insgemein eines ſo viel als das andere.

Allhier nun, liebſte Seele! heiſſet Beicht abſonderlich eine Bekånntnus ſeiner Sůnden, ſamt der angehångten Bitte, um Vergebung derſelben. Dieſe Beicht geſchicht entweder GOTT allein, oder auch dem beleidigten Nåchſten allein, oder zugleich dem Beicht-Vatter. GOtt beichten wir tåglich im Vatter Unſer, wann wir bitten: Vergib uns unſere Schuld! oder wann wir mit dem Zöllner ſeufzen: GOtt, ſey mir Sůnder gnådig! Hiervon, liebſte Seele, ſchreibet

bet abermals Lutherus unſer ſeeliger Kirchen-Vatter: Vor GOtt mag niemand beſtehen, er bringe dann dieſe Beicht mit ſich: Wie auch der 130. Pſalm ſagt: Bey Dir iſt Gnade, auf daß du gefürchtet würdeſt. Das iſt: Wer vor Dir handeln will, muß alſo handeln, daß ſolche Beicht von Herzen gehe, die alſo ſpreche: HERR! biſt Du nicht barmherzig, ſo iſts verlohren, wie fromm ich auch ſeyn kan. Solches müſſen alle Heilige bekennen, wie abermal im 32. Pſalm ſtehet. Alſo lehret uns dieſe Beicht, daß wir vor GOtt alle gleich Buben und Sünder ſind, und wie man ſagt: Iſt einer fromm, ſo

ſind wir alle fromm. Hat jemand ſonderliche Gnade, der danke GOtt darum, und rühme ſich ſelbſt nicht. Iſt jemand in Sünde gefallen, ſo iſt es ſein Blut und Fleiſch, und iſt keiner ſo tief gefallen, es kan ein anderer, der jetzund ſtehet, noch tiefer fallen. Darum iſt unter uns, ſo viel unſerer ſind, kein Unterſchied, ſondern GOttes Gnade ſcheidet uns allein. Dieſe Beicht, liebſte Seele! iſt hoch vonnöthen, daß ſie keinen Augenblick nachbleiben, ſondern eben das ganze Leben eines Chriſten ſeyn ſolle, alſo, daß es ohne Aufhören, GOttes Gnade preiſe, und ſchände ſein Leben vor GOttes Augen,

ſonſt,

ſonſt, ſo bald ich ein gut Werk, oder gut Leben aufwerfe, ſo bleibt ſein Gericht nicht auſſen, welches der keines leidet, dafür dann niemand beſtehen kan: darum muß dieſe Beicht alſo geſchehen, daß du dich ſelbſt verdammeſt, als der des Todes, und des hölliſchen Feuers werth. So kommeſt du zuvor, daß dich GOtt nicht urtheilen, noch verdammen kan, ſondern dir gnädig ſeyn muß. Alles in der Kirchen-Poſtill, in der Sermon von der Beicht.

Dem Nächſten ſollen wir beichten, wann wir ihn zur Ungebühr beleidigt haben. Wovon an erſt-erwöhntem Ort Lutherus alſo ſchreibet: Die andere

andere Beicht geſchicht ge-
gegen dem Nächſten, und
iſt der Liebe Beicht, wie
die erſte des Glaubens iſt,
davon geſchrieben iſt in
der Epiſt. Jacobi c. 5. v. 16.
Bekenne einer dem an-
dern ſeine Sünde. Das
iſt eine ſolche Beicht: wenn
einer ſeinem Nächſten leid
gethan hat, ſoll ers vor
ihme bekennen, wie Chri-
ſtus Matth. am 5. ſagt:
Wann du deine Gabe auf
dem Altar opferſt, und
wirſt allda eindenken, daß
dein Bruder etwas wi-
der dich hat: So laß all-
da vor dem Altar deine
Gabe, und gehe zuvor hin,
und verſöhne dich mit dei-
nem Bruder, und alsdann
komme und opfere deine
Gabe, und ſey willfertig
deinem

deinem Widerſacher bald, weil du noch mit ihm auf dem Wege biſt ꝛc. Hier fordert Er von beyden, daß dieſer, der den andern beleidiget hat, um Vergebung bitte, und der gebetten wird, jenem vergebe. Dieſe Beicht iſt auch noth, und gebotten wie die vorige; Denn GOtt will keinem gnådig ſeyn, noch Sůnde vergeben, er vergebe denn ſeinem Nåchſten auch. So kan auch der Glaub nicht rechtſchaffen ſeyn, er bringe dann dieſe Frucht, daß er dem Nåchſten vergebe, und um Vergebung bitte, ſonſt darf der Menſch vor GOtt nicht kommen. Iſt dieſe Frucht nicht da, ſo iſt der Glaub und die erſte

Beicht

Beicht auch nicht rechtſchaffen.

Dem Beicht-Vatter, liebſte Seele, thut man ſeine Beicht, wann man, ehe man ſich zum Tiſch des HErrn einfindet, vor ihm ſein Herz abſonderlich, als vor GOtt, ausſchüttet, ſein Sünd mit Reu und Leid bekennet, auch ſeine Zuverſicht auf GOttes Gnad, in Chriſto eröffnet, ſeinen ernſtlichen Vorſatz, forthin ſein Leben zu beſſern, anzeigt, und darauf von ihme, dem Beicht-Vatter, an GOttes Statt, eine tröſtliche Losſprechung von allen Sünden, andächtig begehrt, damit man, mit deſto mehr bereitetem Herzen, zum Heiligen Abendmahl,

mahl, gehen möge. Alſo bekennete König David ſeinem Hof-Prediger, dem Nathan, ſeine Sünde, ehe er davon wurde losgeſprochen, 2. Buch Sam. im 12. Cap. Und wann ſie im alten Teſtament ein Sünd-Opfer brachten, muſten ſie zuvor, ehe das Sünd-Opfer geſchlachtet, und auf dem Altar angezündet wurde, ihre Hände auf daſſelbe legen, und ihre Sünde, nicht zwar alle und jede, ſondern diejenige, wormit ſie ſich fürnehmlich verſchuldet, vor dem Prieſter bekennen, und alſo ward ihnen die Sünde vergeben, 3. B. Moſ. c. 4. und 5. Im Neuen Teſtament ſtehen dir, liebſte Seele! zum

Exem-

Exempel und Beyſpiel da, des Johannis Täuflinge. Selbiger predigte die Taufe der Buſſe, zur Vergebung der Sünden, taufte auch zur Vergebung der Sünden. Sollten nun ihnen die Sünden vergeben werden, ſo muſten ſie dieſelbigen beichten und bekennen. Darum ſchreibet Matthäus von ihnen: Sie lieſſen ſich taufen von Johanne im Jordan, und bekannten ihre Sünden. Hievon ſchreibet abermal Lutherus: Jedermann lerne die öffentliche Vergebung der Sünden, bey den Menſchen, und ſonſt nirgend ſuchen, dann da ſolle mans auch allein finden. Denn alſo lautet unſers HErrn Chriſti

Chriſti Befehl: Warlich ich ſage euch, was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn, Matth. 18. Item, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen. Joh. 20. Denn das will GOTT nicht leiden, daß ein jeder ihm wollte eine ſonderliche Stiege oder Treppen in Himmel bauen: Er will der einige Baumeiſter ſeyn. Darum, ſo du wilt Vergebung der Sünden haben, ſo gehe hin, und verſöhne dich mit deinem Nächſten, begehre darnach die Abſolution. Und wie du höreſt, daß man dir im Namen JESU Vergebung der Sünden zuſagt, alſo glaube du es, ſo haſt du ſie

war-

warhaftig. Gehe darnach auch hin zum hochwürdigen Sacrament, und empfahe da den Leib und das Blut Chriſti, auf daß du gewiß werdeſt, ſolcher theurer Schatz gelte dir, und ſey dein eigen, daß du ſein ſolt genieſſen. Alles in der Haus-Poſtill über den 19. Sonntag nach Trinitatis.

Siehe, liebſte Seele! ſo viel ſolt du wiſſen, ſowol von dem Wort Beicht, als was die Beicht, und wie mancherley ſie ſey. Billig, ja billig dankeſt du deinem GOtt, für die Gewalt, die Er den Menſchen gegeben hat, die Sünde zu vergeben. Erhebe demnach dein Herz, und ſprich folgender maſſen:

Ach,

Ach, JEſu! Du liebreicher Menſchen-Sohn, und zugleich auch GOtt in der Höhe, wie ſoll ich Dir doch immer und ewig genugſam Lob und Dank ſagen, daß da Du deine ſichtbare Gegenwart uns entzogen, und alſo nicht mehr mündlich mit uns redeſt, Du den armen gebrechlichen Menſchen die Gewalt gegeben, mir, wenn ich in Reu und Leid über meine Sünden ſie um Vergebung anſuche,

ſuche, ſie mir und allen bußfertigen Chriſten dieſelbige getroſt ankündigen dürfen. Was vor einen hohen und herrlichen Schatz haſt Du mir hiemit hinterlaſſen? wie haſt Du doch in allem mich ſo fleißig und ſorgfältig verſehen? HErr! Was iſt der Menſch, daß Du dich ſeiner ſo annimmſt? und des Menſchen Kind, daß Du ihn ſo achteſt? iſt doch der Menſch gleich wie nichts; Aber es hat Dir

Dir alſo wolgefallen, mir keinen Mangel an irgend einem Gut leiden zu laſſen. Deß- wegen, o HERR mein Hort, meine Güte, und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, muſt du ſamt deinem himmliſchen Vatter, und dem Heil. Geiſt, gelobet und gepreiſet ſeyn immer und ewi- glich, Amen.

JEſu! Du haſt mir befohlen,
ich ſoll reu- und glaubig holen
die Vergebung meiner Sünden,
dann Du wilſt mich ſo entbinden.
Dir demnach ich erſtlich beichte,
ach im Beichten mich erleuchte,

daß Vergebung ich erlange
und aus Gnaden ſie empfange.
Meinen Nächſten ich auch flehe,
daß von ihm Nachlaß geſchehe,
wo ich ihn beleidigt habe;
ſonſt wird meine Opfer-Gabe
bey Dir nicht annehmlich heiſſen,
wie mir deine Reden weiſen.
Ey ſo gib denn das Gedeyen;
das kanſt du allein verleihen.

Die IV. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele, wird erwecket, daß ſie freywillig den Hingang zu dem Beichtſtuhl erwehlen, und dabey den vielfachen Nutzen der Beicht, ſo vor dem Diener der Kirchen GOttes verrichtet wird, erwägen ſoll.

David ſprach zu Nathan: Ich habe geſündiget wider den HERRN. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. 2. Sam. 12. v. 13.

Sie-

Siehe, liebſte Seele! David hatte ſchwehrlich auf mancherley Weiſe geſündiget, er hat aber auch dabey ſolche ſeine Sünden nicht verheelet, ſondern ſolche ſowol ſeinem GOtt ſelbſt, als auch dem Propheten Nathan bekennet. Ich habe geſündiget wider den HERRN, ſprach er: Dannenhero hörte er auch alsbald darauf die erfreuliche Antwort: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen. Auf die reumüthige Bekanntnus folget gleich die höchſt-tröſtliche Abſolution. So ſollſt du es auch machen, liebſte Seele! vor deinem Beicht-Vatter.

ter. Unſer ſeeliger Lutherus erinnert zwar an unterſchiedlichen Orten ſeiner theuren Schriften, man ſolle niemand zur Beicht mit Gewalt dringen und zwingen, doch hat ſie einen vielfachen, ja unbeſchreiblichen Nutzen. Der erſte iſt die Erforſchung derer, die zum heiligen Abendmahl gehen wollen. Es iſt ja das heilige Abendmahl nicht eine gemeine Mahlzeit, darinnen uns nur Brod und Wein vorgetragen wird: ſondern wir werden darinnen, vermittelſt des geſeegneten Brods, mit dem wahren Leib Chriſti geſpeiſet, welcher für uns in den Tod gegeben iſt; und vermittelſt des geſeegneten

Weins, werden wir mit dem wahren Blut Chriſti getränket, welches vergoſſen iſt zur Vergebung unſerer Sünden. Leider! werden viele gefunden, welche unwürdig eſſen und trinken, und werden deßwegen ſchuldig an dem Leib und Blut Chriſti, ja ſie eſſen und trinken ihnen ſelber das Gericht: da will warhaftig treuen Lehrern, als Haushaltern über die göttlichen Geheimnüſſe, gebühren, daß ſie, ſo viel ihnen möglich iſt, fleißig Obacht haben, damit bey den Irrigen, ein ſolches unwürdiges Eſſen und Trinken möge verhütet, und das Heiligthum nicht den Hunden gegeben, und die Per-

len nicht vor die Säue geworfen werden, welches faſt nicht beſſer, als durch dieſe Privat-Erforſchung geſchehen kan.

Der andere Nutz, liebſte Seele! iſt die Unterrichtung der Einfältigen und Unverſtändigen, denn unter der Zahl derer, die da zum heiligen Abendmahl gehen wollen, iſt ein groſſer Unterſchied. Etliche ſind junge Leute, und gebrauchen daſſelbe zum erſtenmal: Etliche ſind alte Leute, ſo daſſelbe zuvor mehrmahl gebrauchet haben. Sind es junge Leute, ſo können ſie in der Beicht vorhero mit nothwendigem Unterricht verſehen werden: ſind es alte Leute, ſo finden ſich auch

unter

unter ihnen oftmals viel Unwiſſende, die nicht genaue Achtung auf die Predigt geben, noch die nothwendige Stücke der Chriſtlichen Lehr daraus faſſen und begreiffen. Mit ſolchen kan man in einem abſonderlichen Geſpräch, in der Beicht füglich handeln, und ſie mehr und mehr unterweiſen.

Der dritte Nutz iſt die willige Aufnehmung des Creutzes, ſo auch im Beichten ſtecket. Hiervon ſchreibet unſer Kirchen-Vatter Lutherus alſo: Daß wir willig und gerne beichten, ſoll uns reitzen das heilige Creutz, das iſt, die Schand und Scham, daß der Menſch ſich williglich vor einem andern Men-

ſchen verklaget und verhöret. Das iſt ein köſtlich Stück von dem heiligen Creutz. O wann wir wüſten, was für einer Straffe ſolche willige Schamröthe fürkäme, und wie einen gnädigen GOtt ſie machte, daß der Menſch, ihme zu Ehren, ſich ſelbſt ſo vernichtiget und demütiget, ſich nichts als aller zeitlichen und ewigen Straffen würdig achtet und erkennet, und alle ſeine Hofnung auf die Gnade GOttes, und auf das Verdienſt Chriſti ſetzet, wir würden die Beicht aus der Erden graben, und über tauſend Meilen holen, die ganze Schrift bezeuget, wie GOtt den Demütigen gnädig

gnädig und hold iſt: Nun iſt Demut nichts anders, als zu nichts, und zu Schanden werden. Es kan aber niemand beſſer zu Schanden werden, als mit Entblöſſung ſeiner Sünden. Bisher Lutherus.

Der vierdte Nutz, liebſte Seele! iſt die Erleichterung des Gewiſſens, wie manches Chriſten-Herz hat ein heimliches Anliegen, wird mit Erinnerung beſonderer Sünden jämmerlich gepeiniget, und weiß weder aus noch ein. Solchen hat GOtt zum Troſt, in ſeiner Kirche ſeine Diener verordnet, denen wir all unſer Anliegen vertraulich entdecken dörfen. Es ſtehet zwar frey, ob jemand gewiſſe

Sünde mit benahmen wolle oder nicht; jedoch wer ſein Gewiſſen mit etlichen abſonderlichen Sünden, fürnehmlich beſchwehrt befindet, und ſich ſelber nicht tröſten kan, auch ſo viel Unterricht aus GOttes Wort noch nicht weiß, daß er ſein Herz ſelbſt zu Frieden ſtellen könnte, der ſolle traun ſeine Beſchwehrung ſeinem Beicht-Vatter eröfnen, und Rath und Troſt darüber bitten.

Der fünfte Nutz, iſt der Troſt, welchen man aus ſonderbarer Verkündigung der Vergebung der Sünden empfähet. Der Diener GOttes ſitzet oder ſtehet bey der Privat-Beicht an GOttes

Statt,

Statt, kraft der Wort Chriſti: Welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Aſo ſagte Nathan zum David: Der HErr (nicht ich) hat deine Sünde weggenommen. Chriſtus ſpricht zum Gichtbrüchigen: Sey getroſt, deine Sünden ſind dir vergeben. Solche Gewißheit von der Vergebung der Sünden, O Chriſtliche Seele, iſt höchſtnöthig, dann da läſſet GOTT einem jeden inſonderheit, wann er ein wahres bußfertiges Herz hat, die Vergebung ſeiner Sünden, durch ſeinen Mundboten verkündigen. Solcher ſchönen Nutzbar-

keiten, könnte ich dir, liebſte Seele, noch mehr anführen, dieſe ſchon beſagten aber werden dir hoffentlich genug ſeyn, dich anzumahnen, und zu bewegen, daß du gerne und oft vor dem Kirchen-Diener beichteſt. Wolan, ſo erkläre dich jetzo, liebe Seele.

Genug, ja über genug Urſachen hab ich bishero vernommen, warum ich gern, willig und oft vor deinem Diener, o liebſter JEſu! der an deiner Statt da iſt, meine Sünden bekenne, und Vergebung

bung derſelben von ihme begehren ſoll. Ach, was bin ich doch für ein verderbter Menſch? Ich ſündige von Kindes-Beinen an, und laſſe die Sonne weder auf- noch untergehen, daß ich mich nicht mit mehrern Sünden ſollte überhäufet haben, und bin doch ſo verſtockt dabey, daß ich ſie ungern bekenne, Du aber, liebſter Heiland, haſt mir allhier auf Erden ein Gnaden-Mittel zubereitet,

tet, mit dieſem theuren Verſprechen, daß wann ich meine Sünden erkennen, bekennen und bereuen werde, ich davon in deiner Kirche ſolle befreyet, und ledig gezehlet werden. Ach! wie ſchwehr gehet es aber her, daß ich mich recht zu ſolchem Werk bereite? Wie leichtlich ſuche ich doch ein Urſach, vom Beichtſtuhl zurücke zu bleiben? wie weigere ich mich doch bey mir ſelbſten? eben als wenn ich ſolte zu

einem

einen ſtrengen Richterſtul gezerret und geſchleppet werden.

Solche ſchändliche Unart kommet meiſtentheils von meiner innerlichen Hoffart her, daß ich mich nicht vor Dir und deinen Dienern demütigen, mein Unrecht erkennen, und mich aus deinem Wort unterrichten laſſen will. Ach, HErr JEſu! Du demütiges Herz, reiß von mir heraus mein ſtolzes und hochmütiges Herz, und laß mich

mich meine Nichtigkeit, und deine, auf meine beharrliche, übermüthige Boßheit, erfolgende Gerechtigkeit, und das ſchwehre Urtheil wol erwägen, und dannenhero zu deinem ſichtbaren Gnaden-Mittel, in der Beicht, eiferig eilen, und die Stunde der willfährigen Vergebung nicht verſäumen. Wecke mich auf, HErr JESU! wecke mich auf vom Schlaf der Sünden, auf daß ich

zu Dir und deinem ſee-ligmachenden Wort eile, uud durch deſſen Kraft, Hülf und Heil erlangen möge. Amen!

JEſu! ſchenke mir die Gnade,
daß ich, von dem Sünden-Schade
frey zu werden mich einfinde
in den Beichtſtul, und die Sünde
deinem Diener klar entdecke;
Aber auch dabey erwecke
wahre Reue, wahre Schmerzen,
die ſich regen in dem Herzen.
Leg in deines Dieners Mund
die troſtvolle Wort zu Stund:
Sey getroſt! du ſolleſt leben,
Dir ſind deine Sünd vergeben.

Die V. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird ermahnet, daß ſie ſich zu GOtt wenden, und bußfertig ihre, wider ſeine heilige Gebot begangene Sünden bekennen und demütig um Vergebung derſelben bitten ſolle.

Erkenne deine Miſſethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt. Jer. 3. v. 12.

Hanſt du auch was beſſers thun, und was heilſamers vornehmen liebſte Seele! als daß du deine Miſſethat erkenneſt, bereueſt, bekenneſt, und beichteſt, womit du deinen gütigen, langmütigen und gnädigen GOtt, ſo viel und oftmals höchlich und gröblich erzürnet haſt? Ach, liebe Seele! beſpiegle dich in denen zehen Geboten, die dir dein GOtt ſo ernſtlich zu erhalten, und zu erfüllen gebotten hat. Siehe fleißig in dieſen Spiegel, ich weiß, du

wirſt

wirſt erſchröcken, wann du einen Blick mit Aufmerkſamkeit darein thun wirſt. Bitte um Eröfnung der geiſtlichen Augen, beſeufze, beweine, bejammere deinen recht elenden Zuſtand, darinnen du steckeſt. Laſſe dich mit zerknirſchtem, reuigem und zerſchlagenem Herzen gegen deinem GOtt alſo vernehmen:

Ach allmächtiger, ewiger GOtt! Du mein allergnädigſter, gütigſter und barmherzigſter Vatter! Du haſt mir in deinen heiligen zehen Geboten eiferig und ernſt=

ernſtlich anbefohlen, daß ich Dich (1.) von ganzem Herzen erkennen, lieben, ehren, fürchten, und Dir allein vertrauen: (2.) Deinen heiligen Namen bekennen, anruffen und preiſen: (3.) Dein Wort und Sacrament lieb und werth halten, und recht gebrauchen: (4.) Meine Vorgeſetzte (Eltern) und Obrigkeiten ehren: (5.) Meinem Nächſten an ſeinem Leib und Leben, (6.) an ſeinem Weib und

und Kind, (7.) an ſeinem Haab und Gut, (8.) an ſeinem guten Namen und Ehren, keinen Schaden zufügen, ihme auch nichts Böſes gönnen noch wünſchen, ſondern ihme von Herzen mit Worten und Werken, mit Rath und That, alles Gutes erzeigen: und endlich (9. 10.) mich nichts Böſes wider Dich und ihn gelüſten laſſen, ſondern, in einer Summa zu ſagen, Dich von ganzem Her-

Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, und aus allen Kräften, und meinen Nächſten als mich ſelbſt lieben ſolle.

Wann ich nun in dieſem allem Dir meinem getreuen GOtt und Schöpfer, wie es billig und nöthig geweſen, gefolget hätte, ſo hätte ich gethan, was dein gehorſames Geſchöpf thun ſollen, und ich würde damit mein Beſtes an Leib und Seel geſchaffet haben, wie

ſolches

ſolches deine Verheiſſung, der zeitlichen und ewigen Belohnung, genugſam bezeugen. Aber ich habe leider! vielfältig, wiſſent- und unwiſſentlich, zum theil aus Schwachheit, theils aber auch aus Boßheit, und durch Antrieb des leidigen Teufels und der argen verführiſchen Welt, darwider gehandelt. Dann ich habe Dich meinen GOtt und Schöpffer (1.) nicht alſo erken-

kennet, gefürchtet, geehret und geliebet, als ich zu thun ſchuldig geweſen bin, ſondern ich bin vielmehr an den Creaturen gehangen, an Dir aber und deinem heiligen Willen hab ich gezweifelt, ich bin oft ſicher und vermeſſen, bald verzagt und im Creutz ungedultig geweſen. (2.) Ich hab oft wider Dich gemurret und gefluchet, des lieben Gebets und der Dankſagung vergeſſen, oder ich bin hin-

hinläſſig und faul, und mit fremden böſen Gedanken beladen geweſen. (3.) Ich habe dein heilig ſeeligmachendes Wort nicht mit gebührendem Ernſt und Eifer beſuchet, angehöret, gelernet, geleſen und betrachtet, noch darnach gelebet. (4.) Ich bin meinem Obern und Vorgeſetzten ungehorſam, undankbar, und auf ſie unwillig, in meinem Beruf ſäumig und verdroſſen: (5.) Gegen meinen

nen Nächſten zornig und rachgierig, neidiſch und ihm abgünſtig geweſt, hab ihn auch mit Worten und Werken zum Zorn und Fluchen bewegt. (6.) In Gedanken, Geberden, Worten und Werken bin ich oft unzüchtig, hoffärtig, übermüthig geweſt, und habe mich mit überflüßigem Eſſen und Trinken überfüllet: (7.) Mit Sorge der Nahrung und Geitz beladen, habe auch den Bedrangten

ten die Hůlfs-Hand entzogen, meinem Mit-Bruder an ſeinem Gut Schaden gethan, gewůnſchet, und ſolchen laſſen geſchehen, und nicht verhůtet. (8.) Ich habe ihm ůbel nachgeredet, ſeine Schand nicht zugedecket, noch den Verleumden widerſprochen. (9. 10.) Ich habe des Seinigen begehrt, und da ich etwas von ihm mit einem Schein håtte an mich bringen kőnnen, bin ich darzu

geneigt geweſen. Habe alſo, o eifriger und gerechter GOtt, dieſe deine heilige zehen Gebot mit Gedanken, Worten und Werken vielfältig übertretten, wider Dich ſchwerlich geſündiget, und mich leider! hiedurch, wie der groſſe Schuldner bezeugt, der ſeinem Herrn zehen tauſend Pfund ſchuldig geblieben, ſo ich zu bezahlen in Ewigkeit nicht vermag.

Daher ich auch in deine

deine Ungnade und Straffe gefallen bin, daraus weder ich, noch einige Creatur mir helfen kan, und ich müſte nach deinem gerechten Gericht, und meinem Verdienſt, in dem Zorn, Tod und ewiger Verdammnis ewiglich ſteckenbleiben, wie andern Gottloſen ſchon geſchehen iſt, und wie deine erſchröckliche Drohungen mit ſich bringen, wo Du mir nicht aus grundloſer Barmherzigkeit in

dem troſtreichen Evangelio Hülfe und Troſt erzeigeteſt.

Darum beuge ich anjetzo in tiefeſter Demut die Knie meines Herzens, ich ſchlage mit dem groſſen Sünder, in wahrer Bußfertigkeit, an meine ſündliche Bruſt, und ſage: GOtt, ſey mir armen Sünder gnädig! Ach ich bitte um Gnade und nicht das Recht, dann ſo Du als ein ſtrenger und gerechter Richter, mit mir nach

nach meinem Ver-
ſchulden handelen
wilſt, kan ich Dir auf
tauſend nicht Eins
antworten; dieweil
Du aber, liebreicher
Vatter! mit einem
theuren Eyd mich ver-
tröſtet haſt, ſo wahr
Du lebeſt, wolleſt Du
nicht den Tod des
Sünders, ſondern
daß er ſich bekehre und
lebe, und haſt darauf
deinen einigen gelieb-
ten Sohn JEſUM
Chriſtum, zum
Schuld-Opfer und
Bezahlung für der

ganzen Welt Sünde, in dem ſchmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben, und mir in Ihme die gnädige Vergebung aller meiner Sünden zugeſaget: Ach! ſo klopfe ich armer Sünder an, mit glaubigem Herzen, an deiner Gnaden-Thür, und bitte um Gnade. Ach! Du himmliſcher Arzt, geuß nun nach dem ſcharf-beiſſenden Wein in meine tiefe gefährliche Sünden-Wunden, auch das gelin-

gelinde, liebliche Oel, deines tröſtlichen holdſeeligen Evangelii, von der gnädigen Erlöſung und Verſöhnung deines Sohns, gedenke meiner Sünden nicht ewiglich, ſondern verzeihe ſie mir vätterlich, ſey mir gnädig, wie Du vor Alters deinem Volk Gnade mildiglich erzeiget haſt. Verleihe mir auch inskünftige, daß ich mit David deinem Knecht, Dir ein zerknirſchtes, zerſchlag-

nes und gehorſames Herz aufopfere: Mit Maria Magdalena Dir zu Füſſen falle: Mit dem verlornen Sohn umkehre, und von Sünden ablaſſe: Mit dem lieben Apoſtel Petro, da er aus dem ſündlichen Pallaſt des Hohenprieſters, heraus gegangen iſt, von dieſer ſündhaften Welt ausgehe, und frömmer werde. Damit ich alſo aus der Gewalt des Teufels erlediget, und vom Sünden=Schlaf erwecket,

wecket, Dir meinem GOtt und HErrn, in meinem ganzen Leben dienen und wolgefallen möge. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOTT! Heiliger barmherziger GOtt! erbarme Dich über mich, jetzt und in meiner letzten Stund. Amen. Amen.

HErr erhör mich in der Noth!
Ich hab deine Zehn Gebot,
die Du mir, in meinem Leben,
haſt zur Richt-Schnur vorgegeben,
übertretten oft und viel,
darum ich auch billig fühl
deinen Zorn und deine Straffen,
die mir machen viel zu ſchaffen.
Ach! ſey doch genädig mir,
zu Dir flieh' ich mit Begier,

und bekenne meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergrün-
den.
Ach! entzeuch dein Angeſicht
meinen armen Herzen nicht.
Sieh mich wieder an mit Gna-
den,
heile meinen Seelen-Schaden.
Schaff in mir ein reines Herz,
und vertilg den Sünden-Schmerz,
Laß mich hören Freud und
Wonne.
laß mich ſehn die Gnaden-
Sonne.
Nimm mich wieder an zum Kind,
daß ich deinen Troſt empfind:
So will ich Dich ewig preiſen,
und Dir Lob und Dank erweiſen.
Amen.

Die VI. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele bekennet JESU Chriſto herz-ſchmerzlich ihre Sünden, und verlanget von Ihme die Vergebung derſelben.

HErr, habe Gedult mit mir ich will dir alles bezahlen. Matth. 18.

So,

So, liebſte Seele! ließ ſich dort der groſſe Schuldner gegen ſeinem Herrn vernehmen, dem er ware zehen tauſend Pfund ſchuldig worden. Habe Gedult mit mir, ſprach er wehmütigſt, als er vor ſeinem Herrn niederfiele: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen! Du, liebſte Seele! biſt auch dieſer groſſe Schuldner, ja noch ein weit gröſſerer, wann GOtt mit dir ernſtlich rechnen wollte, und die gemachte unbeſchreibliche Schulden von dir ernſtlich zu fordern begehrte. Wolteſt du Ihn um Gedult anflehen und bitten: Ach HErr! habe

Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen, ſo verſprächeſt du etwas, das du unmöglich, ja in alle Ewigkeit nicht bezahlen, und nicht leiſten könnteſt. Nun was Raths? liebſte Seele! was Raths in dieſer Sache? Ach! gedenke, gedenke deiner Sünden, deiner groſſen und ſchweren Sünden, daß du ſie herzlich und ſchmerzlich bereueſt. Gedenke, gedenke, deines augenblicklichen Todes, daß du ablaſſeſt zu ſündigen. Gedenke, gedenke der Gerechtigkeit GOttes, daß du dich fürchteſt. Gedenke, gedenke aber auch dabey der Barmherzigkeit GOttes, daß du ja nicht verzageſt.

Ach

Ach ja, ja! ſo will ichs machen, meinen HErrn JEſum will ich glaubig anreden, der, der kan mir am beſten helffen, auf den verlaſſe ich mich, den, den ſuch ich zum Bürgen, der, der wird mein beſter Helfer ſeyn.

Ach JEſu, mein liebſter JEſu! Mein allerliebſter JESU! die zehen Worte der heiligen Gebot am Berge Sinai klagen mich an und verdammen mich; aber die zehen Worte

Worte im Paradies deiner Gnaden und Wolthaten, o JEſu, abſolvire mich. Meine Sünden ſind leider ſehr groß und ſchwehr, aber dein theures Verdienſt iſt noch viel tauſendmal gröſſer und wichtiger, dein heiliges unſchuldiges, roſinfarbes Blut, am Creutz ſo mildiglich vergoſſen, iſt kräftiger als alle meine Sünden; darauf verlaſſe ich mich, und dafür will ich Dir danken in alle

le ewige Ewigkeit, Amen.

JEſu! nimm Dich meiner an,
weil ich nicht bezahlen kan
meine groſſe Sünden-Schuld,
die mich bringt um GOttes-Huld.
JEſu, zahle Du für mich,
auf dich trau und baue ich:
Du, o Heil- und Seegen-Stein,
kanſt allein mein Zahler ſeyn.
Den Du haſt durch deinen Tod
uns ſchon längſt verſöhnt bey GOtt.
Dein Blut iſt das Löſe-Geld
für die Sünd der ganzen Welt.
Dieſes nimmt dein Vatter an,
da ſonſt nichts mehr helfen kan.
Nun der gute Geiſt in Dir,
der verſiegle das in mir. Amen.

Die VII. Andacht.

Die Seele wird erwecket, daß ſie GOtt bekenne, wie ſie mit allen Gliedern des Leibes ſich ſchwehrlich verſündiget habe, und daß ſie deswegen um Vergebung bitten ſolle.

Begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen

Waffen der Ungerechtig-
keit, ſondern begebet euch
ſelbſt GOtte. Röm. 6.
v. 13.

Alſo, liebſte Seele! vermahnet der Heyden-Lehrer Paulus die Römer, ſie ſollen ja nicht ihre Glieder begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern vielmehr ſich ſelbſten GOtte. GOtt ſollen ſie ihre Glieder begeben. Ihme ſollen ſie ihre Augen, Ohren, Zungen, und alle andere Glieder widmen, und damit demſelben dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt. Wo das geſchicht, ſo gehets recht zu. Mit den Sünden und ſolchen Gliedern, die Waffen

der

der Ungerechtigkeit ſind, will er nichts zu thun haben. Aber, leider! liebſte Seele! wie iſt es mit dir, ja auch mit uns insgemein beſchaffen? Wir ſündigen täglich, ſtündlich und augenblicklich mit verſchiedenen unſern Gliedern, es iſt nichts geſundes an uns, das Dichten und Trachten unſers Herzens iſt auch bös von Jugend auf. Da haben wir billig Urſach GOtt ohne Unterlaß unſere Sünden zu beichten, und um Vergebung derſelben zu bitten, denen Sataniſchen Stricken zu entgehen, und von Ihme, dem gütigen GOtt, Hülf dawider zu erlangen. Sprich demnach öfters alſo:

Ich

Ich armer, elender ſündiger Menſch bekenne Dir meinem lieben GOtt, als einem allwiſſenden Herzenkündiger, daß ich, leider! mit allen meinen Gliedmaſſen und Sinnen meines Leibes, ſchwehrlich und mannigfaltig geſündiget habe. Dann mit meinem Haupt habe ich Dich, o Gott, und andere meine Vorgeſetzte nicht recht geehret: Meinen Hals hab ich zu ſchuldigem, demütigem Ge-

Gehorſam niemals recht unter das Joch biegen wollen: Meine Ohren habe ich zu Verleumdungen, ſchändlichen Worten und Narrentheidungen, die den Chriſten nicht geziemen, geneiget. Meine Augen haben immerdar nur nach der Eitelkeit und Nichtigkeit dieſer argen Welt geſehen: Mit meiner Zungen hab ich meinem Nächſten oft gefluchet, und ihn geläſtert. Mit meinem Munde hab ich

ich freche Lügen geredet: Mit meinen Händen hab ich meinen Nächſten beſchädiget, verletzet, fremdes Gut unrechtmäſſiger Weiſe zu mir geriſſen. Meinen Bauch hab ich der leidigen Füllerey und Trunkenheit, der ſchändlichen Unzucht und Unreinigkeit, und andern fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, ergeben. In meinem Herzen hab ich gehabt böſe Gedanken, ſündliche

liche Neigungen und Begierden, denen ich nicht geſteuret, ſondern ſie in öffentliche Sünd, Schand und Laſter laſſen ausbrechen. Meine Knie hab ich gegen Dir, dem allmächtigen GOtt in dem Himmel, in rechter Demut nicht gebogen. Meine Füſſe ſind behend geweſen, Schaden zu thun, und haben gewandelt lauter ſchändliche Irrwege, welche den Menſchen verleiten und hinführen

ren in die ewige Verdammnus.

Dieſes und alles andere, lieber Vatter! iſt mir inniglich leid, und möchte ich von Herzen wünſchen, daß ich Dir, meinem getreuen Schöpfer und Erhalter, mit Leib und Seele, und allen meinen Gliedmaſſen, anderſt und beſſer gedienet hätte, als es von mir unnützen Knecht leider! geſchehen iſt. Aber, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat,

die

die da groß iſt, wende zu mir elenden und armen Sünder dein liebreiches Angeſicht, daß ich geneſe; neige deinen Ohren, daß ich erhöret werde; kehre zu mir die holdſelige Augen deiner Liebe; neige dein Haupt, zu bezeugen, daß Du meine demütige Bitte mir gewähreſt; thue mir auf dein freundliches und erbarmendes Vatter-Herz, daß Du mich mit deiner Huld erquickeſt. Verleihe

mir auch ins künftige Augen, die Dich mit Glauben ſehen; Ohren, die dein heiliges Wort gerne hören; Hände, die da thun, was Dir gefällig iſt; Füſſe, die in deinen Geboten wandeln; ein gehorſames Herz, das Dir williglich diene. Ach nimm mich mir, und gib mich Dir, daß ich hinfüro alle meine Gliedmaſſen, ja Muth und Sinn, Leib und Seele, Dir zu eigen in deinem Dienſt ergebe,

Dir

Dir nach deinem Willen gehorſamlich zu leben, gedultig zu leiden, und endlich frölich und ſeelig von hinnen abzuſcheiden, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Ach mein GOtt! ach! ich empfinde,
daß ich manche groſſe Sünde
an dem Tag und auch bey Nacht
hab zu meiner Schand vollbracht.
Meine Glieder ſind verletzet,
und in ſchwehren Stand geſetzet.
Augen, Ohren, Zung und Mund,
Herz und Hände ſind verwundt.
Knie und Füſſe ſind verdorben,
und zum Guten abgeſtorben.
HErr! erbarm dich über mich!
ſieh mich an genädiglich.
Mach mich rein von ſolchen Sünden,
laß mich wieder Gnade finden,

Darum ruffe ich Dich an,
weil ſonſt niemand helfen kan.
Bring, HErr! die verdorbne Glieder
aus dem Sünden-Dienſt herwieder;
ſo ſoll alles für und für
Dir geheiligt ſeyn in mir. Amen.

Die VIII. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wendet ſich zu ihrem HErrn JEſu, beichtet und bekennet auch Ihme ihre Ubertrettung, und ſuchet erwünſchte Tilgung derſelben in ſeinem Blut.

Siehe das iſt GOttes Lamm. Joh. 1. v. 29.

Freylich, liebſte Seele! iſt JEſus das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt. Deine Sünden hat Er auch getragen. Wenn du nun ſein Verdienſt mit wahrem Glauben ergreifſeſt,

feſt, deine Sünden erkenneſt und bekenneſt, alsdann wird Er auch an dir, als ein Sünden-Tilger, und ein Verſöhner bey dem erzörnten GOtt, ſich erweiſen, und du wirſt es empfinden, daß Er dein Seeligmacher ſey. Ey ſo wende dich zu Ihm in wahrem Glauben, bekenne und beichte Ihm deine begangene Sünden, gib dich Ihme völlig zu eigen; gewißlich, du kanſt nichts beſſers thun. Schütte demnach dein Herz vor Ihm alſo aus:

Ach mein herzliebſter HErr JEſu Chriſte, ich bin leider! der elende und un-

unſelige Ubelthäter, der Dir ſo viel Wunden geſchlagen, und mit ſeinen groſſen, mannigfaltigen und muthwilligen Sünden Dich ans Creutz gebracht hat. Siehe, hie ſtehe ich vor Dir, meinem Richter, jedoch auch zugleich vor meinem Erlöſer, und bitte Dich um deiner herzlichen Barmherzigkeit willen, Du wolleſt deine Wunden deinem erzörnten Vatter zeigen, damit Er die Genug-

thuung

thuung für meine Sünde anſchaue; Wolleſt auch aus denſelben eine heilſame Reinigung auf meine unreine, und mit ſo heßlichen Miſſethaten befleckte Seele, flieſſen laſſen.

O Du ſüſſeſter HErr JEſu, wende dein mitleidiges Angeſicht nicht von mir: Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen Du die verſündigte Maria Magdalena in dem Gaſthauſe, den

Flucher Petrum im Hofe des Hohenprie-ſters, den mörderi-ſchen Schächer am Creutz haſt angeſehen. Gieb mir wahre Er-känntnus meiner Sünden! Gieb mir eine rechtſchaffene Bereuung meiner Sünden; Gieb mir aber auch die Erlaſ-ſung meiner Sün-den; Nimm von mir hinweg, aus meinem verdammlichen Her-zen, was da Böſes darinnen iſt: Und gieb mir aus deinem ſee-

ligma-

ligmachenden Herzen, was da Gutes darinnen iſt. Du haſt geſagt: Wann Ich erhöhet werde von der Erden, ſo will ich ſie alle zu mir ziehen; Solches, o du groſſer Erlöſer! erfülle auch an mir, und ziehe mich zu Dir.

O Du wahres Licht! erleuchte mein dunkeles Herz, meine finſtere Seele, mein lichtloſes Gewiſſen, und richte Dir in mir zu eine angenehme Wohnung; O herz-

liebſter HErr JEſu! der Du dich am Creutz für mich haſt ausſtrecken laſſen, ſtrecke deine Gnaden-Arme nach mir jetzo auch aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O Du edler Pelican! der Du die Deinigen mit deinem Blut erhälteſt, erquicke meine matte und kraftloſe Seele, und mache, daß ihr ſonſt nichts ſchmäcke, als Du allein, mein JEſu! O Du Strom der himmliſchen Süſſigkeit, flieſſe

flieſſe in meine Gnaden-durſtige Seele, und laſſe ſie trunken werden von den reichen Gütern deines Hauſes. O JEſu! mein HErr JEſu! nimm mich mir, und gib mich Dir, ſo will ich Dir danken für und für. Amen.

JEſu! hier ſteh ich vor Dir,
und bejammere bey mir
meine groſſe Miſſethaten,
womit ich mein Herz beladen.
Wende doch von mir jetzt nicht
dein mitleidig Angeſicht.
Laſſe, JEſu! Dich erbitten,
mich von neuem zu beſchützen
mit erwünſchter Gütigkeit.
Ach! mein Heyland, ſey bereit,
mein Verſöhner jetzt zu werden,
da ich noch bin auf der Erden,
daß des Vatters Zorn aufhör,
und nicht ferner brenn ſo ſehr;

Reinige mir mein Gewiſſen
von den vielen Sünden-Biſſen:
So ſoll Dich, o Heil der Welt!
der Du lebſt im Himmels-Zelt,
hier und endlich gar dort oben
meine Seele ewig loben. Amen.

Die IX. Andacht.

Die Seele wendet ſich zu GOtt, beichtet und bekennet, Ihm, daß ſie einen ſchweren Fall gethan, ſich gröblich verſündiget, und hierdurch ihr Gewiſſen ſehr beſchwehret habe.

Chryſoſtomus. Haſt du geſündiget, ſo thue Buſſe; haſt du tauſendmal geſündiget, ſo thue tauſendmal Buſſe; alsdann wird dir auch tauſendmal vergeben werden.

Wo die Sünde mächtig iſt, da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5. v. 20.

Laſſe dir dieſes geſagt ſeyn, liebſte Seele!

Seele! deine Sünde iſt groß, ja mächtig groß: GOttes Gnade aber iſt noch gröſſer und mächtiger. Seine Barmherzigkeit hat kein Ende. Haſt du ſchwerlich geſündiget, ſo ſage nicht mit dem verzweiflenden Cain: Meine Sünde iſt gröſſer, als daß ſie mir könnte vergeben werden. Dein JEſus, der GOtt-Menſch JEſus, iſt der Mann, der allen Schaden heilen kan, der hat für dich genug gethan, an den halte dich, deſſen Verdienſt ergreiffe mit wahrem Glauben, auf vorhergegangene ſchmerzlich- und herzliche Bereuung deiner Sünden, habe dabey einen ernſtlichen Vorſatz, durch

ſeine Gnade, ein frömmers, heiligers und Chriſtlichers Leben künftig zu führen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, bis an dein Ende. Beichte derohalben zu GOTT alſo:

Ach heiliger und gerechter GOtt! wenn ich bey mir ſelbſt in meinem Herzen betrachte, daß ich mich ſo ſchwehrlich verſündiget habe, ſo wäre es kein Wunder, mein Herz zerſpringete mir in meinem Leibe, die liebe Sonne am hohen Himmel erſchwar-

ſchwarzete, und alle Creaturen wendeten ſich von mir. Ach ich elender Sünder! was hab ich gethan? was hab ich angefangen? daß ich deiner heiligen Gebot, deiner unzehligen Gutthaten gegen mir, deiner ernſtlichen Drohungen wider die Sünde, ja deiner offenbarlichen Gerichte ſo ſchändlich vergeſſen, und dieſe entſetzliche Miſſethat begangen habe? Ach GOtt! wie bange iſt mei-

meiner Seelen! wie bebet mein Herz! wie muß ich mich nun ſchämen in meinem eigenen Gewiſſen vor Dir! welch einen unergründlichen Abgrund der Sünd und ewiger Verdammnus ſehe ich vor meinen Augen? O leidige Sünde! welch eine bittere Frucht bringeſt du? bitterer dann Gall und Wermuth. Ach, daß ich doch nur Waſſers genug hätte in meinem Haupt, und meine

Augen

Augen Thränen-Quellen wären, daß ich die Wunder meiner Seelen genugſam beweinen könnte!

Ach! daß ich ſo ſchwehrlich und vorſetzlich geſündiget habe. Nun befinde ich, daß, ſo leicht der Satan mir die Sünde vorhin gemachet hat, mich darein zu ſtürzen, alſo grauſam und erſchröcklich macht er ſie mir anjetzo in meinem blöden und erſchrockenen Gewiſſen, nachdem er mich darein

eingeſtürzet hat, mich in endliche Verzweifſlung zu bringen.

Dieweil Du aber, gnädiger und liebreicher Vatter! nie keinen armen Sünder, auch wol diejenigen nicht, welche deinen unſchuldigen Sohn aus Creutz genagelt, ſchlechter Dings von deinem heiligen Angeſicht verſtoſſen, ſondern die allergröbſten Miſſethäter, wann ſie Buſſe gethan, in Gnaden auf- und angenommen haſt: Ach! ſo

ſo trette auch ich in tiefſter Demut vor deinen Gnaden-Thron, und ſchreye aus reuigem und dabey glaubigem Herzen: HErr, erbarme Dich meiner! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, die freylich gröſſer ſind, als ich ſelbſt erkennen, wiſſen oder fühlen kan. Wende zu mir Armen die holdſeeligen Augen deiner Gnaden und Barmherzigkeit! Ach

ich

ich ſeufze: Hephata! Thue dich auf, o Du jammerndes, erbarmendes, liebreiches Vatter-Herz! erhalte meine arme Seele, o lieber Vatter, welche dein eingeborner geliebter Sohn, JEſus Chriſtus, ſo theuer erlöſet hat: erfreue nun wieder meinen betrübten und zerſchlagenen Geiſt, mein geängſtes und trauriges Herz mit der troſtreichen Abſolution, daß es in ſeinen Anfechtungen nicht verza-

verzage. Verwirf mich nicht, o mein GOtt! welchen Du ſo herzlich geſuchet: verſtoſſe nicht den, auf deſſen Buſſe Du ſo lange gewartet: verlaſſe nicht denjenigen, welchen Du durch deines eigenen Sohnes Blut ſo theuer erkauft und erworben haſt: Laß mir, wie dem armen Cananäiſchen Weiblein, nur ein Broſamlein deiner Barmherzigkeit wiederfahren, ſo genüget mir, und ſo iſt mir geholfen. Er-

Erleuchte auch meine Augen, daß ich hinführo mit Furcht und Zittern meine ewige Seeligkeit würke, Dir aufrichtig diene, fürſichtiger wandele, mich für dergleichen und anderen Sünden treulich hüte, und in rechtſchaffener Buſſe allezeit erfunden werde. Ach GOtt! wo Du mein Herz erfreueſt mit deiner Gnade, wie herzlich will ich Dir danken, wie fleißig will ich durch deine Kraft

Kraft und mit deinem Beyſtand, mein ſündliches Leben beſſern, wie gerne will ich auch andere Ubertretter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu Dir bekehren! Solches und anders alles, wolleſt Du mir himmliſcher Vatter verleihen, um deines allerliebſten Sohnes, meines einigen Heilandes und Fürſprechers, JEſu Chriſti willen. Amen.

Ach der Gröſſe meiner Sünden!
welche ſind nicht zu ergründen.
Ach! wo ſoll ich fliehen hin?
Alldieweil ich Troſtlos bin.

Ach

Ach mir Schwachen! Ach mir Armen!
Wer hat doch mit mir Erbarmen?
Zu Dir, JEſu! komme ich,
nimm mich auf genädiglich.
Ganz mühſeelig und beladen
komme ich in meinem Schaden.
Stoß mich, JEſu! nicht von Dir,
Du haſt zugeſaget mir,
daß Du wolleſt mich erquicken,
ſey bereit mich anzublicken,
und mit Troſt mir beyzuſtehn,
daß ich nicht mög untergehn.
Zeig dem Vatter deine Wunden,
ſo iſt aller Zorn verſchwunden:
So bin ich verſöhnt mit GOtt,
und befreyt von aller Noth.
JEſu! Ich hör Dich jetzt ſagen:
Hemme deine bittre Klagen;
Du biſt wieder GOttes Kind
und die alte Gnad ſich find!
Du ſollſt nun von neuem leben,
dir ſind deine Sünd vergeben.
Preiſe deines GOttes Güt,
und geh freudig hin im Fried.

Die

Die X. Andacht.

Die zur Beicht ſich einfindende Seele gedenket an ihre Widerſacher und Feinde, welche ſie bishero beleidiget haben, und vergibt ihnen alles von Herzen. Bittet ferner auch den himmliſchen Vatter um die Gnade der Brüderlichen und Schweſterlichen Verſöhnung.

Wann du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laſſe allda vor dem Altar deine ne Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme und opfere deine Gabe. Matth. 5. v. 23.

Das iſt der heilſame Seelen-Rath den JESUS allen Chriſtlichen Herzen

zen giebet, die ihren Buß- und Verſöhnungs - Tag halten wollen, daß ſie ja nicht mit zornigem Herzen dahin gehen, ſondern mit ihrem Bruder, und Nächſten ſich zuvor fein Chriſtlich verſöhnen ſollen. Wann du deine Gabe, ſpricht Er, auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder (dein Nächſter) etwas wider dich habe, (daß du ihn, oder er dich beleidiget, und du in Zorn, Haß und Feindſchaft mit ihm gelebet) ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, (verrichte das heilige Werk, ſo du bey dem Altar und vorhero in dem Beichtſtuhl zu thun haſt, nicht eher,) und

gehe

gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, (bitte deinem Nächſten Friede an, vertrage dich mit ihme, reich ihm deine Hand, bitte es ihm ab, und verzeihe ihm alles vom Herzen,) und alsdann komme, (wann du verſöhnet biſt, wann dein Herz und Gewiſſen wieder ruhig und ſtille iſt,) und opfere deine Gabe, (dein zerſchlagenes Herz, und deinen zerknirſchten Geiſt im Beichten,) thuſt du das nicht, ſo iſt deine Buſſe keine wahre Buſſe, und hilft dich dein Beicht-Gehen nichts, ſondern du häufeſt den Zorn GOttes deſtomehr über dich; dann wann du deinem Nächſten ſeine Fehler

nicht vergiebeſt, wie ſoll dann dir der liebe GOTT deine Sünde vergeben? Und du anderer, der du deinen Nächſten bishero beleidiget, ihn unverdienter Weiſe gehaſſet, geneidet, gedrücket und verfolget haſt, wie und wo du gekönnt, ſey willfertig deinem Widerſacher, ſey willig zu ſeiner und deiner Verſöhnung, wann er dieſelbe freundlich bey dir ſuchet, wann er dir Friede an- und ſeine Hand darbietet, gieb ihm die deine wieder, verſöhne dich mit ihm, und laſſe den Alten Grollen fahren aus deinem Herzen.

Und das thue bald, weil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf deinem Lebens-

bens-Wege, weil du noch lebeſt, und dich mit ihme verſöhnen kanſt. Dann es iſt bald mit uns armen Menſchen geſchehen, daß unſer Lebens-Weg aus iſt, und wir den Weg aller Welt gehen müſſen, bis dahin iſts zu lange geharret. Wilt du nun deine Verſöhnung ſpahren, bis ans Ende, ſo iſts gefährlich; wer weiß, wie du ſtirbeſt, ob du auch deine Sprache, Gehör und Vernunft, ſo lang behälteſt, daß du mit deinem Nächſten noch reden, und dich mit ihm verſöhnen kanſt? GOTT kan dich plötzlich wegnehmen, ſo iſts geſchehen, ſo fähreſt du mit unverſöhntem Herzen dahin. O wie

wirds wir alsdenn gehen? Ach Ubel! dein Widerſacher, dein armer Nächſter, mit dem du dich aus Halsſtarrigkeit nicht haſt verſöhnen wollen, wird dich überantworten dem Richter, das iſt, er wirds dem gerechten GOTT klagen, daß er entſchuldiget iſt in ſeinem Herzen und Gewiſſen, und dir vielmal Fried angebotten, du aber haſt nicht gewollt; dabey wird er um gerechte Rache GOTT anruffen. Alsdenn wird der Richter, der groſſe GOtt, der ſolche Zorn-Hämmel in ſeinem heiligen Himmel durchaus nicht leiden will, dich überantworten dem Diener, ſeinem Engel, der Engel dem Teufel, und ſo wirſt

wirſt du in den Kerker, in den ewigen Höllen-Kerker geworfen werden, von dannen du nicht heraus kommen wirſt, bis du auch den letzten Heller bezahleſt; das iſt, nimmermehr in alle Ewigkeit nicht. Siehe, ſolche Gefahr hats mit den Unverſöhnlichen, ſie bringen ſich ſelbſt muthwillig um ihre ewige Seeligkeit.

Ach darum, liebſte Seele, nimm du deine Seeligkeit beſſer in acht, damit du ſie nicht auch verliereſt; einmal verlohren, ewig verlohren. Folge der treuen Erinnerung JEſu, deines himmliſchen Seelen-Freunds, und vergib deinem Nächſten gern, was er dir zu wider

gethan; gehe ja nicht zum Beichtſtuhl und hochwürdigen Abendmahl, es ſey dann, daß du dich zuvor mit ihm verſöhnet, und ihme Friede angebotten habeſt; will er nicht, ſo biſt du entſchuldiget vor deinem GOTT! dem klage ſeine Halsſtarrigkeit, dem befiel dein Unrecht, und vergib ihm in deinem Herzen, ſo biſt du auſſer Gefahr. Entſchlieſſe dich demnach, und ſprich:

Nun ja, das will ich gern thun, allerliebſter HErr JEſu! ich will deinem heilſamen Gebot heut an meinem Buß-

Tage

Tage willigſt folgen, und mich verſöhnen mit meinem böſen Nächſten, gib mir nur darzu den Geiſt der Sanftmuth und Gedult, der mir mein Fleiſch und Blut überwinden helfe. Ich will alles gerne vergeſſen, was er mir bisher zuwider gethan, wie er mich gekränket, gedrücket, geängſtiget und verfolget hat, das alles will ich gern vergeſſen und vergeben, und mich mit ihme verſöhnen,

wann er ſich nur ſelber mit mir verſöhnen will. Aber, ach ſiehe, lieber HERR JEſu! er will nicht, er iſt und bleibet unverſöhnlich, ich biete ihm Fried an, er will keinen Frieden halten; ich reich ihm meine Hand, er will ſie nicht nehmen; Ich will alles Ubel und Unrecht gern vergeſſen, und freundlich und friedlich mit ihm leben, aber er bleibt immerfort feindſelig. Ach was ſoll ich mehr thun?

thun? liebſter HErr JEſu! erleuchte doch ſein Herz durch deinen Heiligen Geiſt, daß er willfertig gegen mir werde, weil er noch auf dem Wege bey mir iſt, und daß er das Unrecht erkenne, daß er mir, ſeinem Nächſten, bishero unſchuldiger Weiſe angethan hat.

Nun ſo gehe ich dann mit verſöhntem Herzen hin zum Heiligen Beichtſtuhl, und vergebe euch allen ihr meine Feinde, was ihr

mir Böſes gethan habt. Es ſeye alles vergeſſen und vergeben. Mein JEſus wird auch mir meine Sünde heute wieder vergeben, und mich zur ewigen Gnade von neuem aufnehmen. Amen. Amen.

Auch will ich mich jetzo zu meinem himmliſchen Vatter wenden, und Ihn erſuchen, er wolle mir Gnade und Barmherzigkeit verleihen, daß ich mich mit meinem Nächſten von Her-

Herzens-Grund verſöhne, ehe ich hingehe, meine Sünden zu beichten, und die Vergebung derſelben bey dem Amt der Schlüſſel zu ſuchen, und zu empfangen. Ach HErr, höre, warum ich Dich bitte.

Allmächtiger GOtt himmliſcher Vatter! der Du biſt ein GOtt der Gedult, und mir täglich alle meine Sünden vergiebeſt auch mich durch deinen geliebten Sohn JEſum Chriſtum

ſtum gelehret haſt, daß ich meinem Widerſacher, weil ich noch bey ihm auf dem Wege bin, willfährig ſeyn, die Feinde lieben, die, ſo mir fluchen, ſegnen; denen, die mich haſſen, wol thun, und für die, ſo mich beleidigen und verfolgen, bitten ſolle. Ach, ich muß Dir, leider! mein GOtt! klagen, und mit tiefen Seufzern bekennen, daß ich mich in ſolcher Brüderlichen und Schweſterlichen Verſöhnung nicht

nicht allein nachläßig und ſchläfferig, ſondern auch manchmal störrig und widerſpenſtig befunden, indem ich mich mein böſes ſündliches Fleiſch, durch zornige Affecten und Bewegungen, zur Rachgier, beharrlichem Haß und Feindſchaft, wider meinen Neben-Menſchen habe reitzen und verführen laſſen: Alſo daß, wann Du gerechter GOtt, mit mir nach Recht und meinem Verſchulden han-

handeln wollteſt, Du auch meine Schuld behalten, und mich wie einen Schalks-Knecht, den ewigen hölliſchen Peinigern überantworten mögteſt. Darum bitte ich Dich, lieber Vatter! um deines ſanftmütigen Sohnes JEſu Chriſti, meines einigen Heilandes willen, Du wolleſt mir dieſe ſchwehre Sünde gnädiglich vergeben, die wolverdiente Straffe, die Du allen Zornigen und Rachgierigen,

gen, in deinem heili-
gen Wort ganz ernſt-
lich gedrohet haſt, von
mir vätterlich abwen-
den, und anjetzo, weil
ich in deinem Namen
zur Beicht hingehen
will, mein Herz durch
deinen heiligen Geiſt
als den Geiſt der Lie-
be und Sanftmuth
von aller Rachgier
und Bitterkeit reini-
gen, daß ich den Zorn
durch Gedult über-
winde, meinem Näch-
ſten ſeine Schuld und
Fehler, wie, wo und
wann er mit Worten
und

und Werken mich beleidiget hat, von Herzen vergebe, und ihn in der Liebe vertrage, damit ich alſo deinem Gebot nachkommen, dein heiliges Ebenbild in mir leuchten laſſen, ein ſtilles, ruhiges, friedliebendes Weſen führen, deine Huld und Gnade ſamt dem guten Gewiſſen, auch aller meiner Sünd und Schuld, Vergebung bey Dir behalten, in rechter Brüder- und Schweſterlichen Liebe

he und Einigkeit mit meinen Neben-Menſchen hinführo leben, und Dir nicht allein hie zeitlich, ſondern auch dort ewiglich in JEſu Chriſto deinem Sohn wohlgefallen möge. Amen.

Deine Gnade, HErr, verleih,
daß ich meinen Feind verzeih,
ja daß ich aus Herzens-Grund
ihm vergeb zu jeder Stund,
was er mir zu leid gethan;
das ich ohne Dich nicht kan.
Wehre, daß ich dein Gericht
durch die Rachgier reitze nicht.
Mache mich vom Zörnen rein,
und hilf mir ſanftmüthig ſeyn.
Das ſey meiner Lieb Beweiß,
dafür ſag ich Dir den Preiß.

Hier kan ich nicht umhin, der Jugend zu Gutem, ſie zu erinnern, wie ſie ſich Beicht-weiß gegen ihre Eltern

tern und Vorgeſtzte, wie auch Brüder, Schweſtern, Nachbarn und Freunde, ehe ſie zur Beicht gehen, verhalten ſollen, nemlich alſo:

Herzlieber Vatter, Mutter, geliebter Pråceptor, Lehr-Meiſter, oder Vorgeſetzter, lieber Bruder, Schweſter, Schwager, lieber Nachbar und Freund ꝛc. Es will unſer Heyland Chriſtus, und ſonſt auch die heilige Schrift haben, daß wir ſollen einander unſere Sünden bekennen und vergeben, und die Sonne nicht über unſern Zorn untergehen laſſen. Weil ich nun willens bin, mich zum Beichtſtuhl zu finden, und allda GOtt dem HErrn meine

Sünde

Sünde zu bekennen, und die Vergebung zu ſuchen, ſo bekenne ich kurz zuvor, daß ich euch mit Worten und Werken (in dieſer oder jenen Sache) beleidiget und erzürnet, welches mir ſehr leid iſt. Habe derowegen GOTT meinem HERRN meine Sünden abgebetten, und bitte nunmehro auch euch, ihr wollet mir aus Chriſtlicher Liebe verzeihen und vergeben, was ich euch zuwider gethan, und allen gefaßten Groll, Zorn und Widerwillen gegen mich fahren laſſen, und deſſelben nicht mehr gedenken. Ich will mich ins künftige wohl fürſehen, daß ich euch nicht mehr erzörne, und euch nicht weiter zu

wider

wider handele, 2c. GOtt gebe mir darzu ſeine Gnade und Heiligen Geiſt.

Hiezu ſoll man auch inſonderheit die Kinder von Jugend auf gewöhnen und anhalten, dann worzu einer von Jugend auf gewöhnet wird, das wird ihm hernach nicht ſchwer im Alter zu practiciren und ins Werk zu ſetzen.

Hierauf kan man ſingen:

All unſre Schuld vergieb uns, HErr, 2c.
Verleih, daß ich aus Herzens-Grund.

Des II. Theils,

so da
von der

Beicht

handelt

Erſte Abhandlung.

Erſte Andacht,

Die zu beichten bereite Seele wird zu heiligen Gedanken weiter angeführet, die ſie vor, in und nach der Beicht haben ſolle. Bittet darauf um Vergebung der Sünden und Aufnehmung zu Gnaden.

Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt. Sir. 4. v. 31.

Liebſte Seele! dieweil du nunmehr veſt bey dir beſchloſſen haſt, dich in dem Beichtſtuhl einzufinden, ſo bedenke ja wohl und fleißig, ob du nicht viel-

vielmehr aus Gewonheit, als aus Reu und Leid über deine Sünde, und aus herzlichem Verlangen, Vergebung derſelbigen, und Troſt für dein zaghaftes Gewiſſen, bey deinem Beicht-Vatter zu holen, hingehen wolleſt? Erwäge, ob du auch eine ſtrenge Gewiſſens-Rug, und Prüfung deiner ſelbſt nach denen heiligen zehen Geboten angeſtellet? Ob du deinen greulichen angebornen Schaden, die um ſich freſſende Erb-Sünde, betrauret? Die heiligen zehen Gebot GOTTES fleißig durchgegangen, und dein geführtes Leben daraus erforſchet? Mit deinem beleidigten Nächſten dich verſöhnet, und dieſes

dieſes in Acht genommen habeſt, was du droben vernommen, das zu einer rechtſchaffenen Buſſe gehöret?

Haſt du es nicht gethan, ſo halte lieber inne, als daß du aus Gewonheit hinlaufen wolteſt: Bitte GOTT um ſeines Heil. Geiſtes Beyſtand, und fange ſolchen Augenblick an, alles zu beobachten, was zu Erlangung einer ſeeligen Buſſe, GOtt in ſeinem Wort uns vorgeſchrieben. Haſt du es aber, ſo viel dir immer möglich iſt, zu thun dich befliſſen, ſo denke nicht, daß du damit bey GOTT etwas verdienet habeſt. Ach! es iſt alles viel zu wenig zu einigem Ver-

dienſt, ſondern alles, was wir von GOTT empfangen, es ſey leiblich oder geiſtlich, das empfangen wir aus Gnaden; aus Gnaden des barmherzigen GOttes, um des groſſen Verdienſtes unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti willen, den wir mit ſtandhaftigem, lebendigem, thätigem Glauben ergreifen, und uns ſeiner Gnugthung, in Kraft des Heiligen Geiſtes tröſten. In ſolchem Glauben gehe hin, und bringe mit dir des Apoſtels Petri Augen, mit welchen er ſeinen gethanen Fall bitterlich beweinete: des Königs Davids Herz, welches wegen ſeiner Tod-Sünde geängſtet und zerſchla-

ſchlagen war: Des traurigen Zöllners Hände, mit welchen er in tiefeſter Demut, wegen ſeiner verübten Ungerechtigkeit, wehemüthigſt an ſeine Bruſt ſchluge: Des verlohrnen Sohns Zunge, mit welcher er, wegen ſeines muthwilligen Ungehorſams, ängſtiglich riefe: Vatter! ich habe geſündiget in dem Himmel, und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiſſe. Und ſtrebe aufs künftige nach des gedultigen Hiobs Füſſen, mit welchen er nie in der Eitelkeit gewandelt, noch zum Betrug geeilet, und ſetze dir vor, weil du bißhero keine ſolche Füſſe gehabt, ſie doch ins künf-

tige zu haben, und auf dem Weg der Gebot GOttes ungehindert zu wandeln, und bete herzlich:

Ach JEſU! liebſter JEſu! Du haſt von Anfang deines geführten Predig-Amts auf Erden nichts ſo ſehr begehret, als die Menſchen von ihren Sünden ſeelig zu machen; haſt auch ſolchen deinen Willen, und ſolche deine Wolthat, durch deine Diener, bis hiehero jederzeit uns ankündigen und vorpredigen

digen laſſen, und zu dem Ende ihnen Macht und Gewalt gegeben, den bußfertigen Sündern ihre Sünde in deinem Namen zu vergeben. Weil ich dann auch ein Menſch bin, aber mit unzehligen Sünden mich verderbet habe, welches mir dann herzlich leid iſt, ſo bitt ich Dich inniglich, Du wolleſt auch mich von meinen Sünden ſeelig machen, mir durch deinen Diener die Loß-

zehlung meiner ſo groſſen Verbrechungen ankündigen, und mich ſolche mit einem reuigem, aber dabey glaubigem Herzen anhören, und aufnehmen laſſen. Du haſt laut geruffen: Kommt her zu Mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd: Ich will euch erquicken. Dieſe tröſtliche Worte hab ich auch gehöret, und komme darauf zu Dir. Ich mühſeliger und beladener Sünder komme zu Dir,

Dir, und flehe deine unerſchöpfliche Gnade und Barmherzigkeit, an, Du wolleſt mich auch erquicken, und mich zu ewigen Gnaden an- und aufnehmen. In dieſem ſtarken Glauben, auf deine Grund-loſe Güte, gehe ich hin zu deinem Diener. Ich weiß, Du wirſt mich nicht verſtoſſen. Amen in deinem Namen, liebſter HErr JEſu. Amen, Amen.

JEſu! Ich geh hin zum beichten;
Ach! Du wolleſt mich erleuchten,
meine Sünden zu bekennen,
und ſie, wie ſie ſind, zu nennen,

und herzſchmerzlich zu bereuen.
Laß mir dieſen Gang gedeyen.
zur Loßzehlung der Verbrechen.
Laſſe deinen Diener ſprechen:
Gehe hin in GOttes Frieden,
doch du muſt dich künftig hüten.
Sey getröſtet! du ſolt leben,
dir ſind deine Sünd vergeben.

Die II. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele, welche nunmehr bey dem Beichtſtuhl ſtehet, wird erinnert, daß ſie nochmals ſich gegen GOtt mit demütigen Seufzen vernehmen laſſen ſolle.

Das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus Chriſtus in die Welt kommen iſt, die Sünder ſeelig zu machen. 1. Tim. 1. cap. v. 15.

Nunmehr, liebſte Seele! iſt es an deme, daß du hingehen willt, vor deinem Beicht-Vatter deine Sünde

Sünde zu beichten und zu bekennen, ſeufze derohalben zu deinem lieben GOtt noch einmal alſo:

Ach ich armes, elendes, ſündhaftiges Menſchen-Kind bekenne mich vor Dir, o GOtt, mein himmliſcher Vater, und vor deinem eingebornen Sohn JEſu Chriſto, meinem einigen Erlöſer und Seeligmacher, und vor Dir, o Heiliger Geiſt, daß ich leider nicht allein von Natur ſündhaftig

und ganz unrein bin, in Sünden empfangen und geboren, ſondern daß ich auch bis auf dieſe gegenwärtige Zeit und Stunde wider Dich GOtt meinem HErrn, und wider meinen Neben-Menſchen, ſchwerlich geſündiget habe, und demnach der Höllen Pein und ewiger Verdammnus wohl werth bin, als welche ich mit meinen vielfältigen Sünden wohl verdienet habe. Doch will ich gleichwohl nicht

nicht verzagen, dann Du biſt je voll Güte, und deine grundloſe Barmherzigkeit gehet weit, weit über alle meine Sünd und Miſſethat. Darum komme ich zu Dir als ein Kind zu ſeinem Vatter, ich thue Dir einen demütigen Fußfall, und bitte um Gnade. Ach HErr! wende dein liebreiches vätterliches Angeſicht nicht von mir, und ob Du es ſchon, wegen meiner Sünden von mir abgewen-

det hätteſt, ſo kehre es doch wieder um Chriſti willen gnädiglich zu mir. Ach ich habe geſündiget, das laugne ich nicht, aber, lieber GOtt! ich fliehe zu Dir, als wie ein armes Küchlein unter die Flügel ſeiner Mutter. Ach HErr! ich ſtehe vor deiner Gnaden-Thür und klopfe an, will auch nicht ablaſſen, bis Du mir dieſelbe aufthueſt, und Dich meiner erbarmeſt: wie Du mir denn verheiſſen haſt,

Ver-

Vergebung der Sün-
den, deine Huld und
Gnad, Gerechtigkeit
und ewige Seeligkeit.
Ach ſüſſer HErr JE-
ſu! zu Dir ſtehet mei-
ne einige Hofnung
und Zuverſicht, Heil
und Troſt; Darum
ruffe Du mich armen
Sünder zu Dir, wie
Matthäum den Zöll-
ner, richte mich auf,
wie jene Sünderin,
zeuch bey mir ein, wie
bey Zachäo, bey Mar-
tha und Maria, da-
mit dem Haus mei-
nes Herzens Heil wie-

derfahre, ſiehe mich mit barmherzigen Augen an, wie Petrum, und tröſte mich durch die fröliche Abſolution, wie den bußfertigen Schächer an dem Creutz, auf daß ich von dir und deinem Reich nimmermehr abgeſchieden werde. So ſollt Du mein gnädiger HErr und Erlöſer ewig bleiben, ewig ſoll Dich mein Herz lieben, ewig ſoll dich mein Mund preiſen, ewig will ich Dir mit Leib und

und Seel hinfüro ergeben ſey. Amen.

Ach HErr! ſegne meine Schritt.
Ach HErr! ſegne meine Tritt.
Steh mir bey mit deiner Gnade,
daß mein Beichten wol gerathe.

Hierauf folgen etliche Beicht-Formuln, deren ſich bußfertige Perſonen heilſamlich bedienen können, wann ſie mit eigenen Worten zu beichten ſich nicht getrauen.

Die erſte Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, in Chriſto vielgeliebter Herr Beicht-Vatter! Ich bitte Ihn, er wolle meine Beicht jetzo hören, und mir die Vergebung ſprechen um GOttes willen!

Ach ich armer, elender ſündiger Menſch, kom-

komme nun vor meines allerheiligſten GOttes Angeſicht, und vor Ihn, als einen ordentlichen Diener GOttes, und bekenne mit reuigem, bußfertigem, zerknirſchtem und zerſchlagenem Herzen, daß ich, leider! in Sünden empfangen und geboren, auch nicht allein wider meinen allerheiligſten GOtt, von dem ich doch die Zeit meines Lebens, bis auf dieſe Stunde, ſehr viel Gutes an Leib und Seele empfangen habe, ſondern auch wider meinen Nächſten mit Gedanken, Worten und Werken, mich oft und gröblich verſündiget, und damit nichts anders, als den Zorn GOttes und

die

die ewige Verdammnis allzuwol verdienet habe. Solche meine Sünden reuen mich von Grund meines Herzens, doch glaube ich darneben veſtiglich, daß GOtt nicht will den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; deßgleichen, daß mein HErr JEſus bey dem Evangeliſten Matthäo uns alſo zuruffet: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, Ich will euch erquicken; ja daß dieſer mein HErr JEſus mit ſeinem bitter-ſchmerzlichen Leiden und Sterben am Stamm des heiligen Creutz für alle meine und anderer Menſchen Sünden vollkömmlich gebüſſet und

bezahl-

bezahlet habe. In Betrachtung deſſen, bitte ich Euer Wohl-Ehrwürden wollen, kraft der von meinem HErrn JESU im Amt der Schlüſſel empfangenen Vollmacht, mich anjetzo von allen meinen wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden quit, frey, loß und ledig ſprechen, und morgen, geliebts GOtt, meine nach Gnaden hungerige und durſtige Seele mit dem wahren Leib und Blut meines HErrn JESU Chriſti ſpeiſſen und tränken; Ich will hinfüro mein ſündliches Leben beſſern und frömmer werden; Worzu mir die Heilige Drey-Einigkeit, GOTT Vatter, Sohn und Heiliger

ger Geiſt, die nöthige Gnade von oben herab mildiglich verleihen wolle. Amen.

Die 3. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, geliebter Herr Beicht-Vatter! Ich bitte Ihn, Er wolle meine Beicht hören, und mich auf den Namen JEſu Chriſti von meinen Sünden los ſprechen!

Ich armer ſündhaftiger Menſch, beklage und bekenne allhier, vor GOTT und Euer Wohl-Ehrwürden, meine ſchwehre, vielfältige, groſſe angeborne, unwiſſentlich und wiſſentlich begangene Sünde, damit ich meinen getreuen und gutthätigen GOTT oft

ſchröck-

ſchröcklich erzürnet, und nicht allein die zeitlichen, ſondern auch die ewigen Straffen auf meinen Leib und Seele dadurch gehäufet habe. Ich weiß aber und glaube veſtiglich, daß mein frommer und barmherziger GOTT des Sünders Tod nicht will. Darum hoffe ich, Er werde auch ſich über mich erbarmen, und mich der vollgültigen Genugthuung meines Erlöſers JESU Chriſti, und ſeiner heiligen Wunden ſeliglich genieſſen laſſen. Bitte auch, Ihre Wohl-Ehrwürden wollen mich auf das Blut und Leiden JEſu Chriſti, darauf ich mich ganz und gar verlaſſe, von meinen Sünden losſprechen, und

zur

zur Verſicherung meiner Hofnung, und Bekräfti-gung meines Glaubens, mit dem Leib und Blut JEſu Chriſti im heiligen Abend-mahl mich ſpeiſen und trän-ken. Durch GOttes Gnade will ich hinfort mein ſündliches Leben beſſern: Worzu mir GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geiſt, die hochgelobte Drey-Ei-nigkeit, in Gnaden helfen wolle. Amen! Amen!

Die 3. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger lieber Herr! Ich habe mir in GOTTES Namen vorgenommen, das heilige Nachtmahl JESU Chriſti, zur Verſicherung meines Glaubens, und zum Troſt meines

meines Gewiſſens zu em-
pfahen. Auf daß ich nun
ſolches würdiglich und
nützlich thun möge, ſo er-
kenne und bekenne ich mich
vor GOtt und Euch, vie-
ler Sünden wider GOt-
tes Gebot ſchuldig; Wel-
che mir von Herzen leid
ſind: Glaube aber veſti-
glich, daß mir GOTT die-
ſelben aus Gnaden, um
ſeines Sohnes JEſu Chri-
ſti willen, verzeihen wer-
de, und habe den Vorſatz,
durch Hülfe des Heiligen
Geiſtes, mich hinführo, mit
Beſſerung meines Le-
bens, gehorſam und dank-
bar gegen GOTT, auch
Chriſtlich und willfärtig
gegen meinen Nächſten zu
erzeigen. Bitte Euch de-
rohalben an GOTTES
Statt,

Statt, Ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, und tröſten, auch die Abſolution mir ſprechen, und das H. Nachtmahl mittheilen.

Die 4. Formul.

Allgemeine Kirchen-Beicht.

Wohl-Ehrwürdiger, lieber Herr, ich bitte Ihn, Er wolle meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden ſprechen, um GOttes willen.

Ich armer Sünder, (Sünderin) bekenne, daß ich leider in Sünden empfangen und gebohren, wider GOtt (meine liebe Eltern, Vorgeſetzte) und meinen Nächſten vielfältig geſündiget, und damit verdienet habe den zeitlichen und ewigen Tod. Solche meine Sünden reuen mich von Herzen. Glaube darneben, daß Chriſtus wahrer GOtt und Menſch, für dieſelben

ſelben geſtorben; bitte alſo, Ihr Ehrwürden, Sie wollen an GOttes ſtatt, mir dieſelben vergeben, und zur Stärkung meines ſchwachen Glaubens, mit Brod und Wein reichen und mittheilen (laſſen) den wahren Leib und das wahre Blut unſers HErrn JEſu Chriſti. Ich will forthin, mit der Hülfe GOttes, mein Leben beſſern, und frömmer werden, darzu mir GOtt ſeine Gnade und Heiligen Geiſt verleihen wolle! Amen.

Die 5. Formul.

Ehrwürdiger, lieber Herr! Ich trage nach der himmliſchen Mahlzeit, nach dem heiligen Abendmahl, ein ſehnliches Verlangen, dadurch meinem ſchwachen Glauben

ben zu ſtärken, und mein zaghaftes Gewiſſen zu tröſten. Auf daß ich nun ſolches würdiglich und nützlich thun möge, ſo erkenne und bekenne ich mich vor GOtt, und vor Euch, mit reuendem Herzen unzehlich vieler Sünden, ſo ich wider alle Heil. Gebot GOttes wiſſent- und unwiſſentlich begangen habe, ſchuldig, welche mir ängſtiglich leid ſind. Ich glaube aber veſtiglich, daß mir GOtt dieſelbe aus Gnaden, um ſeines Sohns JEſu Chriſti Leidens und Sterbens willen, verzeihen und vergeben werde. Durch Hülfe des H. Geiſtes will ich mich hinfüro, mit Beſſerung meines Lebens, gehorſam und dank-

bar gegen GOTT, auch Chriſtlich und willfährig gegen meinen Nächſten erzeigen. Bitte euch derohalben, an GOttes Statt, Ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, tröſten, von Sünden los zehlen, und das heilige Nachtmahl mittheilen, im Namen GOttes des Vaters, des Sohns, und des H. Geiſtes, der hochgelobten Drey-Einigkeit. Amen!

Die 6. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr Beicht-Vater! Ich höre aus GOttes Wort, befinde es auch an meinen ganzen Leben und Weſen, daß ich leider! ein armer Sünder bin; Denn ich in meinem Thun und Laſſen mich weder

der gegen GOtt, noch meinen Nächſten halte, wie ich mich nach GOttes Geboten billig halten ſollte, und wann ich mich recht anſehe, ſo befinde ich nichts Gutes an mir. Dann ich bin verderbet von der Fußſolen bis auf die Scheitel. Darum ſo gebe ich mich ſchuldig vor GOTT und Euch, und bekenne mich für einen armen Sünder, der GOttes Zorn und Ungnade, den Tod, die Hölle, und die ewige Verdammnus wohl verdienet hat. Aber, auf daß ich in ſolchen meinen Sünden nicht verzweifeln möge, ſo hab ich GOtt um Gnade gebetten, und komme nun auch zu Euch an GOttes Statt, und bitte, Ihr

wollet mein Herz mit GOttes Wort tröſten, und mich durch die heilige Abſolution von meinen Sünden losſprechen, und mir darauf das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes und Blutes JEſu Chriſti um GOttes willen reichen. Ich will hinfort, dazu mir GOtt Gnade verleihe, mein Leben beſſern und frömmer werden.

Die III. Andacht.

Die wegen Vergebung ihrer Sünden höchſt-freudige Seele, wird ermuntert, der Heiligen Drey-Einigkeit, von Herzen-Grund dafür Dank zu ſagen, und zum neuen Gehorſam ſich zu verpflichten.

Ich will den HErrn ſingen, daß Er ſo wol an mir thut. Pſ. 13. v. 16.

Du

Du haſt nun, liebſte Seele! die tröſtliche Vergebung deiner Sünden von deinem Beicht-Vatter angehöret, und verhoffentlich erfreulichſt zu Herzen gefaſſet; So danke nun deinem lieben GOtt, daß Er ſolche Macht den Menſchen gegeben hat, uns mit vernemlichen Worten von unſern Miſſethaten los zu zehlen, und die Gnade GOttes anzukündigen, damit wir möchten getröſtet, und zu ſanfter Ruhe des Gewiſſens wiederum gebracht werden. Weiter bedenke, daß dir die Losſprechung von Sünden nicht deßwegen ſey angekündiget worden,

damit du künftig deſto freyer und frecher in den Tag hinein leben mögeſt; ſondern daß du mit deſto freudigerm Geiſt, dem Willen GOttes nachkommeſt, und das wahre Chriſtenthum zu GOttes Ehren, wider des Teufels Reich fortpflanzeſt. Ach liebſte Seele, wie oft haſt du den Bund, den du mit GOtt, in der heiligen Tauf, gemacht, da du dem Satan, und allem ſeinem Thun und Weſen, haſt abgeſaget, ſchändlich überſchritten, und dem verfluchten Verführer wider GOTT und wider ſeine heilige Ordnungen gedienet? Willſt du denn abermal bundbrüchig werden, und, da du doch

GOtt

GOtt in deiner Beicht, Beſſerung des Lebens zugeſaget haſt, dein Verſprechen im Wind ſchlagen? Gedenke an deines HErrn JEſu Worte: Siehe zu, du biſt geſund worden, ſündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas årgers widerfahre. Laſſe dich hierauf gegen die Heilige Drey-Einigkeit mit erfreulicher Stimme und inbrůnſtiger Glaubens-Andacht alſo vernehmen:

O Heilige Drey-Einigkeit! Dir ſey Lob, Ehr und Dank geſaget, für das groſſe Gnaden-Werk, daß Du mir

armen Sünder durch deinen Diener, aus deinem Wort, die gnädige Vergebung aller meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vatter! wie groß iſt deine Güte, daß Du Dich meiner, und aller Menſchen, angenommen, und deinen Sohn zu einer Verſöhnung der ganzen Welt gemacht haſt. HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt deine Gnade, daß Du uns arme Sünder mit dei-

deinem Blut erlöſet haſt. HErr GOtt Heiliger Geiſt! Wie groß iſt deine Liebe, daß Du den wahren Glauben auf die tröſtliche Gnade GOttes, durch das heilſame Wort und Predig-Amt, in mir wirkeſt, mich ſtärkeſt, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterſt. O mein GOtt und mein HErr! treibe alſo in mir fort, dein heiliges Werk, und regiere mich durch dein Wort, und durch

den Heiligen Geiſt, daß ich, zu troſtreicher Bekräftigung meines Glaubens, und zu fernerer Beruhigung meines Gewiſſens, in eiferiger Andacht, mit frölichem Muth, als ein rechtglaubiger Chriſt, das heilige Abendmahl empfahe. So will ich Dich, O GOtt mein Schöpfer, mein Erlöſer, mein Heiligmacher, loben und preiſen, daß Du ſo wol an mir thuſt. Meine Seele ſolle ſich allezeit deines

nes Namens rühmen;
Meine Zunge ſoll dein
Lob verkündigen:
Mein Thun und Laſ=
ſen, mein Leben und
Wandel, und alles,
was ich bin und ver=
mag, ſoll alles deiner
Ehre, durch deine
Gnade dienen. Ich
will Dir danken,
HERR! unter den
Völkern, ich will Dir
lobſingen unter den
Leuten, dann deine
Güte reichet, ſo weit
der Himmel iſt, und
deine Warheit, ſo weit
die Wolken gehen. O
L o HErr!

HErr! ſegne mich und behüte mich; HErr! erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig; HErr! erhebe dein Angeſicht auf mich, und gib mir Friede! Amen! Amen!

Heilige Drey-Einigkeit!
Dir ſey Lob und Dank bereit,
daß du laſſen mir ankünden
die Vergebung meiner Sünden,
durch des Kirchen-Dieners Mund
jezt zur höchſt-erwünſchten Stund
Ach, ich bitte, Vatter, Dich,
führe und regiere mich,
daß ich mit der Chriſten-Zahl,
mög das heilig Abendmahl
zu der Seeligkeit empfangen!
GOtt, erfülle mein Verlangen,
Amen.

Die

Die IV. Andacht.

Vom gleichen Inhalt.

Welchen ihr die Sünde vergebet, denen ſind ſie vergeben. Joh. 20. v. 23.

Freue dich herzlich, liebſte Seele! und ſey frölich in deinem GOTT, weil du nunmehr durch des Prieſters Mund die kräftige Abſolution von allen deinen Sünden haſt erlanget. Zweifle ja daran im geringſten nicht, und glaube veſtiglich, daß du nunmehr von allen deinen Sünden entbunden ſeyeſt. Höre, was hievon unſer ſeliger Kirchen-Vatter Lutherus ſpricht: Wer durch das Amt der Schlüſſel von ſeinen Sünden abſolviret

und los geſprochen worden, der ſolle lieber ſterben, und alle Creatur verlaugnen, als an ſeiner empfangenen Abſolution zweifeln. Alſo, liebſte Seele! verſichere dich, daß du durch die heilige Abſolution von deinen Sünden ſeyeſt quitt, frey, los und ledig geſprochen worden; danke deßwegen deinem gnädigen GOTT vor dieſe empfangene hohe Wolthat, und laſſe dich höchſt-freudig alſo hören:

Tauſendfacher Dank gebühret Dir von mir, o ewiger allmächtiger GOtt, barmherziger Vatter! daß Du mich

mich armen Sünder von deinem heiligen Angeſicht nicht verſtoſſen haſt, da ich durch wahre Buſſe zu Dir gekommen, ſondern in der hochtröſtlichen Abſolution, mich allbereit willig aufgenommen, und mir alle meine Sünden aus grundloſer Barmherzigkeit vergeben haſt. Ach, gütigſter Vatter! ich ware derſelbe verlorne Sohn, der ſein väterliches Gut verpraſſet hatte, ſintemal die

die Gaben der Natur hab ich ſchändlich befleckt, die Gaben der Gnaden hab ich muthwillig von mir geſtoſſen, der verheiſſenen Güter der ewigen Herrlichkeit hab ich mich ſelbſt, aus eigner Schuld, verluſtig gemachet. Ich war hungerig und elend, aber Du haſt mich mit dem himmliſchen Manna deiner Gnaden geſpeiſet; Ich ware bloß und aller Güter beraubet, aber Du haſt mich wie-

wiederum mit deines Sohns Unſchuld und Gerechtigkeit angezogen, und in himmliſchen Gütern durch dieſen deinen Sohn JEſum Chriſtum reich gemacht. Ich ware gar verdammt und verlohren, Du aber haſt mir aus lauter Güte die ewige Seeligkeit geſchenket. Mit der Barmherzigkeit haſt Du mich umfangen, und gleichſam geküſſet, und deinen allerliebſten Sohn, der mit in deinem

deinem Schooſe iſt, und deinen Heiligen Geiſt, der da iſt der Geiſt deines Mundes, haſt Du mir gegeben zum Zeugen deiner unermeßlichen Liebe. Du haſt mich angezogen mit dem Kleid der Heiligkeit, Unſchuld und Gerechtigkeit, welche ich in Adam verlohren. Du haſt mir einen Ring an meinen Finger geſtecket, indem Du mich mit dem Geiſt der Gnaden begabet und verſiegelt haſt.

Um

Um meinet willen haſt Du ein gemäſtet Kalb geſchlachtet, indem Du deinen allerliebſten gehorſamſten Sohn JEſum Chriſtum, für mich armen Sünder in den ſchmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben haſt. Du haſt mich mit rechter Himmels-Freud erfüllet, indem Du einen freudigen Geiſt, und den warhaftigen Frieden des Gewiſſens mir verliehen. Ich ware todt, aber durch dieſe empfan-

empfangene ſelige Abſolution bin ich wieder lebendig worden. Ich gieng in der Irre, aber durch die fröliche Abſolution bin ich wiederum auf den rechten Weg gebracht: Ich ware gänzlich verarmet, aber durch die Abſolution bin ich wieder zu meinem vorigen Gütern gekommen. Du hätteſt mich, da ich mit ſo vielen Sünden beſudelt, mit ſo vielen Schulden beſchwehret, mit ſo tie-

fer

ſer Verletzung verderbet geweſen, aus gerechtem Gericht, billig vor deinen Augen verſtoſſen können. Aber deine Barmherzigkeit iſt viel mächtiger geweſen, als alle meine Sünde, deine Gnade iſt viel gröſſer geweſen, als alle meine Uebertrettung. Für ſolche unausſprechliche Gutthat, die Du mir in der heiligen hochtröſtlichen Abſolution allbereit erwieſen haſt, ſey Dir nochmalen Lob und Dank geſaget.

Ich bitte Dich ferner, o Du mein frommer und getreuer GOTT! weil Du mich nun durch dieſe heilige Abſolution wieder ſo vätterlich zu vorigen Gnaden auf- und angenommen, und mir in Chriſto JESU alle meine Sünden vergeben haſt, Du wolleſt mir deines Heiligen Geiſtes Kraft reichlich mittheilen, daß ich den Sünden hinfüro täglich abſterben, ihnen ernſtlich mit dem Gebet

bet und deinem Wort Widerſtand thun, und mein ſündlich Fleiſch, ſamt den böſen Lüſten deſſelbigen creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr ſo nachhängen, ſondern mein Leben beſſern, in einem neuen Gehorſam wandeln, und Dir, nach allen deinen Geboten je mehr und mehr in Frömmigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen und Dir wohlgefallen möge. Bis ich endlich gar

aus

aus dieſer argen Welt, und meine Seele von meinem verderbtem Fleiſch, und von dieſem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, der Leib aber an jenem Tage mit Freuden erwecket, und mit der Seele wieder vereiniget, Dir mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten im ewigen Leben vollkommen beywohnen, und Dir vollkömmlich dienen, und Dich wahren GOtt und

Vat-

Vatter, ſamt deinem lieben Sohn, JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſt, loben, ehren und preiſen werde in alle Ewigkeit, Amen. Amen.

Lob und Preiß ſey Dir geſungen,
o GOtt! daß es mir gelungen,
daß ich nunmehr kan empfinden
die Vergebung meiner Sünden.

So kan ich in Dir mich freuen.
Nun heb an mich zu erneuen!
Ach! ich bitte, ſteh mir bey,
daß ich künftig auf das neu

HErr, in deinen Wegen gehe,
und darinn nicht ſtille ſtehe;
daß ich mich zu Dir ſtets halte,
und mein Amt alſo verwalte,

wie es Dir mag wolgefallen.
Da ſoll dann dein Lob erſchallen,
hier auf Erden und auch dorten
in der frohen Himmels-Pforten.

Die V. Andacht.

Die von Sünden losgezehlte Seele wird angewieſen, wie ſie bey anbrechender Nacht, ihre Andacht zu GOtt richten, und ſich darauf zur Ruhe begeben ſolle.

Ich ſchlaffe, aber mein Herz wachet. Im Hohen Lied c. 5. v. 2.

Nun, liebſte Seele! iſt der Tag, daran du gebeichtet haſt, völlig zu Ende gebracht; danke deinem allerliebſten GOTT, daß Er dich an demſelben von allen deinen Sünden entbunden, und durch ſeinen Diener dich von denenſelben hat kräftiglich los zehlen laſſen. Bedenke doch, was das für eine für-

fürtrefliche, unausſprech-
liche und unbegreifliche
Wolthat ſeye. Du haſt
recht wol gethan, daß du
dich mit deinem allerlieb-
ſten GOtt alſo verſöhnet.
Nun iſt die Nacht vor-
handen, bitte dannenhero
deinen gütigſten und
barmherzigſten GOTT,
daß Er dich in derſelben,
durch ſeine heilige Engel
in ſeinen kräftigſten
Schutz nehmen wolle, da-
mit dir kein Leid von dei-
nen leiblich- und geiſtlichen
Feinden möge zugefüget
werden. Dann wen dein
GOTT beſchützet, der iſt
und bleibet wol beſchützet.
Wolan, liebſte Seele!
fange an, und laſſe dich,
auf deinen Knien liegend,
und mit einem gen Him-

mel gerichteten demütigen Herzen alſo vernehmen:

GOTT der Vater mit ſeiner Barmherzigkeit, GOtt der Sohn mit ſeiner Freundlichkeit, und GOtt der Heilige Geiſt mit ſeiner Freudigkeit, ſey heute dieſe Nacht um mich, und bey mir allezeit, von nun an gelobet, geehret und gepreiſet, bis in Ewigkeit. Amen.

Ach allmächtiger barmherziger GOtt!

GOTT! Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, der Du alles mit Dir anzufangen, zu mittlen und zu enden befohlen haſt: In deinem Namen hab ich die vergangene Wochen und den heutigen Tag angefangen, in deinem Namen und auf deinen Befehl will ichs auch beſchlieſſen; Dank ſey demnach Dir geſaget, GOtt Vatter, daß Du mich erſchaffen: GOTT Sohn, daß Du mich

erlöſet; GOtt Heiliger Geiſt, daß Du mich geheiliget haſt. Gelobet ſey deine grundloſe Barmherzigkeit, O GOTT himmliſcher Vatter! daß du mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, in Mutter Leibe, und von Mutter Leibe an, bis auf gegenwärtige Stunde und Augenblick väterlich verſorget, und ganz wunderlich erhalten haſt. Gelobet ſey deine herzliche und feurige Liebe, JEſu Chriſte!

Chriſte! daß Du mich aus dem Rachen des Teufels geriſſen, und wider Tod, Höll und ewige Verdammnus, in deine heilige tiefe Wunden verborgen haſt. Gelobet ſey deine allerweiſeſte Regierung und Erleuchtung, GOtt Heiliger Geiſt! indeme Du heute abermal mein hartes Herz erweichet, und zur Erkänntnus der Sünden gebracht, daß ich in herzlicher Reu und Buß zu meinem Beicht-Vat-

ter vor den Beichtſtuhl hingegangen, und meine Centner-ſchwere Sünden, deren leider mehr ſind, als Haar auf meinem Haupt, bekennt, und die gnädige Abſolution und Vergebung derſelben mit Freuden empfangen habe. Nun bitte ich Dich von Herzen, Du wolleſt mich in dieſem Troſt bis an mein ſeliges Ende beſtändig erhalten, und mich dieſe zukünftige Nacht noch ferner in

deinen

deinen allmächtigen Schutz nehmen, auch Gnade verleihen, daß ich den Sünden täglich abſterbe, denſelben mit eiferigem inſtändigem Gebet ernſtlich widerſtehe, mein böſes verderbtes Fleiſch creutzige und tödte, ihme auch nicht mehr nachhänge, ſondern mein ſündliches Leben beſſere, in einem neuen Gehorſam wandele, Dir, nach deinen heiligen Geboten je mehr und mehr

williglich dienen, ja ſonſt niemand anderſt, als allein Dir lebe, Dir traue, Dir zu Ehren leide, und Dir ſterbe; Biß Du mich durch einen ſeligen Tod von dieſem Leibe der Sünden erlöſen wirſt, da ich Dir in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und Dich wahren GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt, loben, ehren und preiſen werde in alle Ewigkeit. Amen.

Nun

Nun der HErr ſegne mich und behüte mich, der HErr erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen zeitlichen und ewigen Frieden. Der Hüter Iſrael bewache mich, daß ich heute dieſe Nacht ſchlaffe ſicherlich. Der Herzog des Lebens, JEſus Chriſtus, wecke mich Morgen wiederum auf, und die Sonne der Gerech-

tigkeit erleuchte mein Herz zum ewigen Leben.

Nunmehr iſt der Tag verſchwunden,
nunmehr hat ſich eingefunden,
und zu uns heran gemacht
die betrübt- und finſtre Nacht.
Ach HErr JEſu! meine Sonne!
Ach HErr JEſu! meine Wonne!
Laß in meines Herzens-Schrein
keine Finſternus nicht ſeyn.
Leucht darin mit deiner Gnade,
daß kein Unfall mir nicht ſchade.
Wann mir gehn die Augen zu,
und ich ſchlaffe, wache Du.
Laß die Engel mich umgeben,
laß ſie um mein Lgger ſchweben,
treibe weg den böſen Feind,
der zu fällen mich vermeynt.
Dir befehl ich meine Sachen,
laſſe mich geſund erwachen,
laß mich frölich auferſtehn,
laß andächtig mich hingehn
zu der Tafel deiner Gnaden,
worzu Du mich haſt geladen.
Ach HErr JEſu! meine Zier!
Ach vereine mich mit Dir.
JEſu, meines Lebens Leben,
Dir will ich mich ſtets ergeben:
Sey doch mein; ich bin ja dein;
Laß uns ungetrennet ſeyn.

Das

pag. 277.

Du Herr bereiteſt
einen Tiſch
daß meine Seele ſich
erfriſch.

Des III. Theils,
ſo da
von dem
H. Abendmahl,
handelt,
Erſte Andacht,
Die zum heiligen Abendmahl ſich bereitende Seele wird ermuntert, aus dem Schlaff aufzuſtehen, und GOTT ihrem HErrn bey anbrechendem Tage, vor den Schutz der Nacht zu danken; etwa auf folgende Weiſe:

Ich danke Dir, HERR mein GOTT, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich. Pſ. 86. v. 12.

Wache auf, liebſte Seele! ermuntre dich. Diß iſt der Tag, der ſeelige Tag, an welchem Du bey der Gna-

den-Tafel JEſu Chriſti ſollſt erſcheinen, und ſein geliebter und angenehmer Gaſt ſeyn, und mit ſeinem wahren Leib und Blut, vermittelſt des Brods und Weins, geſpeiſet und getränket werden. O ein herrliches Mahl! erſcheine, liebſte Seele! bey demſelben, mit wahrem Glauben geſchmücket, und mit den nöthigen Tugenden gezieret. Eröfne dein bußfertiges Herz, daß JEſus mit ſeinen Gnaden-Schätzen darinn einkehren, und Wohnung bey dir machen möge. Laſſe dich den Drey-Einigen GOtt hierzu tüchtig machen, als ohne welchen du nichts vermagſt. Sprich mit andächtigem Herzen alſo:

Das

Das walte GOtt der Vatter, mein beſter Schutz und Trutz in aller Noth! Das walte GOtt der Sohn, mein Leben, Troſt und Auſſenthalt! Das walte GOTT der Heilige Geiſt, mein treuer Beyſtand, Regierer und Führer bey allen meinen Lebens-Tagen. Amen.

O liebſter HERR JEſu Chriſte! Du Herzog des Lebens, Du Brunquell aller Gnaden und Barm-

Barmherzigkeit, wie haſt Du mich ſo einen lieblichen, ſo einen herrlichen, ſo einen erfreulichen Tagerleben laſſen! Diß iſt der Tag, an welchem du deine unausſprechliche Liebe gegen mir hervor ſcheinen läſſeſt, und mir, nach deinem Teſtament, den edlen Beut-Pfenning des Gedächtniſſes, dabey ich deiner gedenken ſoll, und den Pfand-Schilling deiner Liebe gegen mir willt mittheilen. Ach mein

HErr

HErR JEſu! wie groß iſt deine Erbarmung, daß Du an mich gedenkeſt, der ich durch die Sünde ganz verderbet bin? deine Liebe dringet und zwinget Dich darzu, darum haſt Du mir dieſe kräftige Arzney wider den Tod verordnet. Du willſt mir vorſetzen eine ſo herrliche Speiſe und einen ſo köſtlichen Trank an dem heutigen Tage, daß ſie mich, wann ich beyde mit wahrem Glauben genieſſe, ſollen

len unſterblich machen. Ach HErR JEſu! ich unwürdiger Menſch danke Dir vor deine unausſprechliche Gnad und Wolthat in dieſer Morgen-Stunde von ganzem Herzen, und bitte Dich demütiglich, weil Du mir heut deinen Leib und Blut zu eſſen und zu trinken geben willſt, Du wolleſt meine arme ſchmachtende Seele damit ſtärken, erquicken und erfreuen, damit ich allen mei-

meinen geiſtlichen Feinden ſtark, muthig, freudig und unverzagt unter die Augen tretten könne. Mache Du ſelbſt mich zu dieſen deinem Mahl tüchtig und würdig; Reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleiſches und des Geiſtes, und lehre mich in deiner Furcht ein heiliges Leben anfangen, damit ich Dich, mit Vatter und Heiligem Geiſt, in mir wohnend und bleibend behalten möge.

Willt

Willt Du in mir eine reine Wohnung haben, ach ſo heilige meinen Leib und meine Seele, meinen Verſtand und meine Sinnen, mein Herz, mein Mark und Bein, meine Adern und alles, was an mir iſt.

Ach lieber HErr JEſu! dein Leib und Blut wird mir in dieſem heiligen Abendmahl im Brod und Wein gereichet, darum ſey und bleibe Du ganz mein. Leite mich mit deinen Augen,

gen, führe mich mit deiner Hand, beſchütze mich mit deinem Arm, tröſte mich mit deinem Mund, erfreue mich mit deinem Angeſicht, erhöre mich mit deinen Ohren, dein Fuß weiche nicht, und dein Herz wende ſich nicht von mir. Alſo will ich nun mich ſchicken mit wahrem Glauben in dein Haus zu gehen, damit ich von Dir zum ewigen Leben möge geſpeiſet und getränket werden. Amen. Amen.

Lieb=

Liebſter JEſu! ſey geprieſen,
daß Du mir die Gnad erwieſen,
daß ich wiederum erwacht,
nach vollbrachtem Schlaf der Nacht.
Ach! Du haſt aus lauter Gnaden
mich zu deinem Mahl geladen,
einer deiner Gäſt zu ſeyn,
die dabey ſich ſtellen ein.
Gib, daß würdiglich erſcheine
und mich recht mit Dir vereine,
deinen Leib und auch dein Blut
laß mir kommen, HErr, zu gut,
Laß michs würdiglich genieſſen
meiner Seelen zum Erſprieſſen.
Sey und bleibe Du in mir.
und laß mich auch ſeyn in Dir.

Die II. Andacht.

Die zum heiligen Abendmahl bereitende Seele, erwäget durch GOttes Gnade, die ſeelige Nieſſung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEſu Chriſti beym heiligen Abendmahl.

Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der wird ewiglich leben. Joh. 6. v. 54.

So, liebſte Seele! ſpricht Chriſtus ſelbſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der wird ewiglich leben. O wie eine überaus groſſe Wolthat erweiſet uns unſer Seeligmacher, daß Er nicht allein unſer Fleiſch an ſich genommen, und in die Herrlichkeit des Himmels mit eingeführet hat, ſondern daß Er uns auch mit ſeinem Fleiſch und mit ſeinem Blut zum ewigen Leben ſpeiſet. O ſelige Luſt unſerer Seelen! O wie eine erwünſchte Mahlzeit! Die Engel gelüſtet das Geheimnus JEſu an ſeiner Gemeinde anzuſchauen; und doch hat

hat Er nicht die Engel, ſondern Abrahams Saamen angenommen, und alſo ſich vielmehr mit uns in Verwandnus eingelaſſen, als mit den Engeln. Dann ſo deutlich iſt erſchienen ſeine Liebe an uns, daß Er uns auch ſeinen Leib und Blut zu eſſen und zu trinken gibt. Er ſpricht ja von dem geſegneten Brod und Wein im heiligen Abendmahl: Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut! Ey, wie könte dann der HERR unſer vergeſſen, welche Er ſo theuer mit ſeinem Leib und Blut nicht nur erlöſet, ſondern auch geſpeiſet hat? Wer nun ſein Fleiſch iſſet, und trinket ſein Blut, der bleibet in Chriſto, und Chriſtus in ihm.

Es iſt ein groſſes, daß alle unſere Haar auf den Häuptern gezehlet, unſere Namen im Himmel aufgeſchrieben, daß wir in die Hand des HERRN verzeichnet, und in ſeinem Schos getragen und erhalten werden; aber noch etwas gröſſers iſt es, daß wir mit Chriſti Leib und Blut geſpeiſet und getränket werden. Iſt das nicht eine groſſe Gnad und eine hohe Ehre für uns? Das iſt das Brod, ſo vom Himmel gekommen, und gibt der Welt das Leben: wer davon iſſet, den wird nicht hungern in Ewigkeit. Das iſt das Brod der Gnade und Barmherzigkeit, wer davon iſſet, der ſchmecket

und ſiehet, wie freundlich der HERR iſt, dann aus der Fülle JEſU nehmen wir alle Gnade um Gnade. Das iſt das Brod des Lebens, ſo nicht allein für ſich ſelbſt lebet, ſondern auch lebendig machet: denn wer davon iſſet, der wird ewiglich leben. Das iſt das Brod, ſo vom Himmel kommen, und welches nicht allein himmliſch iſt, ſondern auch diejenigen himmliſch machet, welche mit wahrem Glauben daſſelbige genieſſen: Dann ſie werden nicht ſterben; und ob ſie ſterben, ſo werden ſie am jüngſten Tag wieder auferſtehen: und zwar nicht zum Gerichte; dann es iſt nichts Verdammliches an

denen,

denen, die da ſind in Chriſto JEſU, ſondern zum ewigen Leben und zur Seeligkeit. Dann wer das Fleiſch des Menſchen Sohns iſſet, und trinket ſein Blut, der hat das Leben. Sein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und ſein Blut der rechte Trank.

Ey ſo kommet nun herzu dieſem Mahl alle, die ihr hungerig und durſtig ſeyd, und die ihr nicht Geld habt, eſſet und trinket umſonſt. Die Menſchen-Kinder zehlen oft Geld dar, da doch kein Brod iſt, und arbeiten, da ſie doch nicht können ſatt von werden; ſpricht der heilige Prophet Eſaias. Dann ihre Arbeit ſättiget nicht, und mit ihren Werken mögen

ſie die Gnade GOttes nicht erkaufen. Mache du es nicht ſo, meine Seele! ſondern komm zu JEſu, und eſſe das Gute, das Er dir vorſetzet, damit du ſatt werdeſt in Wolluſt. Paulus ſchreibet: 1. Cor. 10, 16. Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Blutes Chriſti? Das Brod, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibs Chriſti? Darum will ich nicht ſagen wie die Jůden: Wie kan uns dieſer ſein Fleiſch zu eſſen geben? Sondern vielmehr willig ruffen und ſagen: Ach wie mildiglich theilet uns der liebe HErr ſein Fleiſch uns zu eſſen, und ſein Blut

zu trinken? Wer ſollte ſich nicht verwundern, über ſeiner überſchwenglichen Barmherzigkeit und Freundlichkeit? Ob ich gleich die Art und Weiſe, wie ſolches zugehe, nicht verſtehe, ſo will ich es doch glauben. Denn ich weiß gewiß, daß JEſus aufs genaueſte, ausrichten könne, was Er geſaget; Wol dann mir, wann ich jetzo bey dem heiligen Abendmahl des Leibs und Bluts meines Heilandes theilhaftig werde, und als ein würdiger Gaſt daſſelbe genieſſe.

JEſu! dein Fleiſch und dein Blut
ſchmecke meiner Seelen gut.
O ich trage groß Verlangen!
Beydes glaubig zu empfangen!
Dann fürtreflich iſt die Kraft,
ſo dein Leib und Blut mir ſchaft.

Nichts kan mich ſo ſehr erquicken;
Ihr Nutz iſt nicht auszudrücken.
Leben und die Seeligkeit
iſt durch ſolche mir bereit.
JEſu, ruh in meinem Herzen,
und vertreib mir allen Schmerzen.

Die III. Andacht.

Die zum heiligen Abendmahl ſich einſtellende Seele, wird ermahnet, ſich erſtlich zum würdigen Gebrauch deſſelben zu bereiten, und alles zu erwägen, was hiezu erfordert wird.

Der Menſch prüfe ſich ſelbſt.
1. Cor. 11. v. 28.

Liebſte Seele! weil im heiligen Abendmahl nicht gemeine Speiſe, auch nicht ein Königs-Mahl, ſondern das allerheiligſte Mahl des Leibs und Bluts Chriſti vorgeleget wird;

wird: So iſt je billig und vonnöthen, daß wir uns ſonderlich wol darzu bereiten und anſchicken, damit wir für das Leben nicht den Tod empfangen, oder für die Gnade das Gerichte. Ach wie zitterte und furchte ſich der heilige Patriarch Abraham, der doch mit dem Glauben wol ausgerüſtet und darinn ſtark war, da ihm einsmals der Sohn GOttes in Geſtalt eines Menſchen erſchiene, und ihm verkündigte, wie Er Sodoma wollte vertilgen: Aber allhier ſtellet ſich uns der Sohn GOttes nicht etwann nur zum Anſehen vor, ſondern Er will ſich uns wahrhaftig ſchenken, und zu eſſen geben. Da

Uſa unvorſichtiger Weiſe ſich zur Lade des Bundes nahete, wurde er ſtracks am Leben von GOTT geſtrafet 2. Sam. 6, 7. Warum wolten wir uns denn verwundern, daß diejenigen, ſo unwürdig von dieſem Brod eſſen und von dieſem Wein trinken, ihnen ſelbſt das Gericht eſſen und trinken? Dann JEſus iſt die rechte Lade des Bundes im neuen Teſtament deren Vorbild war die Bundes-Lade im Alten Teſtament.

Nun lehret uns aber der heilige Apoſtel Paulus mit wenig Worten die Art und Weiſe der rechten Zubereitung, indem er ſpricht: So prüfe ſich nun ein jeder, und alſo eſſe er her-

Hernach von dieſem Brod. Wie nun alle ſelige Zubereitung zu göttlichen Sachen muß geſchehen nach der Richtſchnur des göttlichen Worts: Alſo auch dieſe, davon Paulus ſagt. Iſt alſo vonnöthen, daß wir erſtlich von Herzen erkennen unſere Nichtigkeit: Dann was iſt doch der Menſch? Nichts, als Erden und Staub; Von der Erden ſind wir genommen, aus der Erden leben wir, und müſſen wiederum zur Erden werden. Der Menſch vom Weibe geboren, lebet eine kurze Zeit, ſein Leben iſt voll Jammers und Elends.

Uber das haben wir auch zu erkennen unſere Unwürdigkeit, dann was

iſt das Geſchöpf gegen dem Schöpfer gerechnet? Nichts denn ein Schatten, ein Traum, ja wie nichts! GOtt iſt von Natur gerecht, darum Er auch von Natur über die Sünde zürnet: Was wollen nun wir Sünder machen, wann wir als Stoppeln geſetzet werden gegen ſolch verzehrend Feuer? Wo ſollen wir mit unſern Miſſethaten beſtehen, wann ſie GOTT vor ſich ſtellet ins Licht vor ſeinem Angeſicht? GOtt iſt von unendlicher Gerechtigkeit, und ſein Zorn über die Gottloſen hat kein Aufhören; Er hat ſeines gleich ewigen Sohnes nicht verſchonet, wie ſollte Er ſeines Geſchöpfes ſchonen, das

das Ihn mit Sünden erzürnet hat? Da Er des Heiligen nicht ſchonet, ſollte Er des Schalks-Knechts ſchonen? GOtt haſſet die Sünde ſo ſehr, daß Er ſie auch an ſeinem Liebſten nicht ungeanthet laſſen kan.

Alſo muſt du dich dann prüfen, mit was für Sünden du GOtt beleidiget, und ob du über ſolche deine Miſſethaten wahre Buſſe gethan habeſt, und mit wahrer Reu und Glauben zu demſelben in Chriſto dich gewendet? Wir ſollen aber nicht allein die Prüfung an uns wenden, ſondern auch an das geſeegnete Brod, welches iſt die Gemeinſchaft des Leibs Chriſti, und an

den geſegneten Kelch, welcher iſt die Gemeinſchaft des Bluts Chriſti; und alſo haben wir es wol zu unterſcheiden von aller andern gemeinen Speiß und von allem andern gemeinen Trank; Wir müſſen uns auch deſto behutſamer aufführen, damit wir uns an demſelben Mahl nicht vergreiſſen, ſondern es mit aller Heiligkeit behandeln. Wird ſolches geſchehen, ſo werden wir daran eine köſtliche Arzney haben, welche alle unſere Sünden-Wunden heilet; ja dieſes lebendigmachende Fleiſch überwindet alle tödlichen Seelen Schäden, es iſt das Siegel der göttlichen Verheiſſungen, welches wir einmal vor

vor dem Gerichte GOttes können anweiſen, bey dieſem Pfand können wir uns verſichern des ewigen Lebens; Denn ſollte GOtt uns das Geringere verſagen, der uns das Meiſte gegeben hat? der ſeinen Sohn uns gegeben, wie ſollte Er mit Ihm uns nicht alles ſchenken?

Freue dich demnach, du liebe Braut Chriſti, daß die Zeit herzu nahet, in welcher du ſollt eingeführet werden zur Hochzeit des Lammes. Ziehe inzwiſchen an das köſtliche Hochzeit-Kleid, damit du nicht unbekleidet erfunden werdeſt: Die Gerechtigkeit aber deines Bräutigams iſt das rechte Hochzeit-Kleid, das du in der

heiligen Tauf haſt bekommen, und durch den Glauben muſt anziehen. Darum laſſet uns für dieſes edle Hochzeit-Kleid ſorgen, daß wirs nicht verlieren oder von uns werfen, und nicht bloß erfunden werden. Darüber prüfe dich, liebſte Seele! und ſeufze zu deinem Heiland ſelbſt alſo:

JEſu! ich bin von der Erden,
und muß einſt zur Erden werden,
ich bin Aſche und ein Koth,
und bin doch von dir mein GOtt
jezt aus unverdienten Gnaden,
als ein Tiſch-Gaſt eingeladen.
Ich ein Schatten, ich ein Traum,
eine Waſſerblas und Schaum.
Ich ein Nichts, ſoll nun erſcheinen,
und mit Dir mich ſelbſt vereinen,
ſamt der wahren Chriſten-Zahl,
bey dem heil'gen Abendmahl.
Ach ich muß es wol bekennen,
daß ich nicht werth ſey zu nennen,
Dieſer Güt und groſſen Gnad!
Ja ich ſpühre in der That,

Daß

Das ich, wegen meiner Sünden,
ſolte nichts als Straf empfinden.
Aber Du haſt mir geſchenkt
meine Sünd die mich gekränkt.
Deinen Leib will ich jetzt eſſen,
deiner Lieb nicht zu vergeſſen.
Ich will trinken HErr dein Blut
das gnug für die Sünde thut.
Mache mich bereit zu kommen,
daß ich werde aufgenommen
von Dir, JEſu! gnädiglich!
Labe, ſpeiſe, tränke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Zur Erbauung der bey dem heiligen Abendmahl ſich einſtellenden Seele, werden Chriſtlich- und Gottſelige Gedanken von dem hohen Geheimnus des Heil. Abendmahls geführet.

Das iſt ein Wunder vor unſern Augen. Pſ. 118, 13.

Liebſte Seele! die göttchen Geheimniſſe ſind gleich denen Perlen, welche in denen Muſcheln verborgen liegen, zu denen niemand ohne groſſe Gefahr

fahr kommen kan, weil ſie in den tiefen Grund des Meers zu finden: Alſo ſind auch die göttlichen Geheimnuſſen beſchaffen, daß wir ſie mit unſerer verderbten Vernunft nicht ergründen können. Unter andern Geheimnuſſen GOttes iſt groß das Geheimnus des heiligen Abendmahls. Derohalben wir dem getreuen Rath unſers ſeligen Herrn Lutheri folgen ſollen, wann er alſo ſchreibet: Gleichwie es einem gemeinen Haus-Vatter oder Herrn ſehr übel mißfällt, wann er ſeinem Diener oder Knecht etwas befiehlet, und der Knecht will ob ſolchem erſt diſputiren, was es vor einen Ausgang gewinnen werde:

werde: Eben ſo gefällt es auch GOTT dem HErrn übel, wann wir in und über ſeinen Geheimnüſſen diſputiren, forſchen und fragen wollen, wie dieſes oder jenes möge zugehen? Wir können GOTT dem HErrn keine gröſſere Ehre erweiſen, als wann wir ſeinen Worten folgen, es machen und ſagen wie ein Knecht oder Diener: Wolan! mein Herr hat mich ſo geheiſſen, ich wills im Namen GOttes thun, geräths ſo geräth es ihm und mir, geräth es nicht, ſo mißfällt es ihm nicht. Iſts nicht recht befohlen, ſo iſts nicht recht ausgerichtet, was gehet es mich an, ich bin darum da, daß ich folgen ſoll:

Alſo

Alſo auch, wann der HErr Chriſtus uns in ſeinem heiligen Abendmahl verordnet hat unter Brod und Wein ſeinen heiligen und wahren Leib und Blut zu empfahen und zu trinken, und wir wolten ſeinen Worten nicht folgen, ſondern davon abweichen, ſo wůrde es ihme eben ſo wenig gefallen, wie es uns gefallen wůrde, wann unſere Kinder und Geſinde ſich alſo gegen uns hielten, daß, was wir ſie heiſſen, ſie alles wolten anders machen. Darum ſollen wir unſere im Grund verderbte Natur abweiſen und ſprechen: Vernunft hin, Vernunft her! du biſt nicht mehr als GOtt, du verſteheſt weniger als GOtt,

GOTT, und derowegen gehöreſt du unter GOttes Befehl, Wort und Gebot. Fällt dir gleich, liebe Seele, ein widerwärtiger Gedanken wider deinen Willen ein, und will dich bey dieſem heiligen Werk irre machen, gib ihme keinen Raum noch Statt in deinem Herzen, laß ihn wieder ausfallen, und gedenke an etwas Himmliſches, welches dich erfreuen mag. Iſts aber gar ein garſtiger Teufel, ſo verfluche ſein Eingeben, speye aus über denſelben, heilige, durch Mitwürkung des Heiligen Geiſtes, deinen HErrn JEſum in deinem Herzen, und bitte GOTT, wegen ſolcher böſen und

wider

wider deinen Willen erfundenen Gedanken, um Verzeihung, ſo GOtt der HERR auch thun wird, und dir ſelbige vergeben, die du wider deinen Willen fůhleſt und empfindeſt. Wiſſe, daß dein HERR JESUS iſt die hőchſte Warheit, darum wird Er wol leiſten, was Er verſprochen: daß Er ſey Allmåchtig, darum kan Er thun, was Er hat geſaget: daß Er ſey der Allerweiſeſte, darum weiß Er wol, was und wie Er reden ſoll, auch was Er redet, erfůllen kan.

Die alte Apoſtoliſche Kirche hat dieſes heilige und hohe Geheimnus mit dieſem Gleichnus erklåret: Der Menſch hat ein einiges

niges Angeſicht, wann er ſich jetzund beſchauet in einem Spiegel, ſo ſiehet er ſein ganzes Angeſicht; wann aber ſolcher Spiegel in etliche Stücke geſchlagen wird, ſo ſiehet er ſein Angeſicht in einem jeden derſelben Stücke, und hat dannoch nur ein einiges Angeſicht: Alſo hat der HErr Chriſtus nur einen einigen Leib, ſolcher Leib aber iſt, vermög der perſönlichen Vereinigung mit dem Sohn GOttes, nicht allein im Himmel, ſondern auch auf Erden gegenwärtig. Item, wann du an einem Tiſche oder Weyher ſteheſt, ſo ſieheſt du die Sonne unten und oben allda, und wenn tauſend und mehr Menſchen an

dem

dem Weyher herum ſtůnden, ſo ſiehet ein jeder die Sonne, und iſt dennoch nur eine einige Sonne: Alſo, wann ſchon unſerer Menſchen, ja der Creaturen viel tauſend ſind, dennoch ſo iſt der HErr Chriſtus, GOtt und Menſch, uns allen gegenwårtig, wir ſeyn wo wir wollen, und iſt dennoch nur ein einiger Chriſtus, dann alſo ſpricht der HErr Chriſtus Joh. 3. Niemand fåhret gen Himmel, denn der vom Himmel kommen iſt, des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt, das iſt, Er, des Menſchen Sohn, ſey nicht allein fåhig gen Himmel zu fahren, ſondern ſeye auch ſchon im Himmel, vermöge der perſöhn-

ſöhnlichen Vereinigung, durch welche ſeine menſchliche Natur mit dem ewigen Worte, der Sohn GOttes, in eine Perſon vereiniget, und alſo mit ihme, hie auf Erden, ſo auch im Himmel, zugegen iſt, wie es der heilige Auguſtinus erkläret. Ferner gibt die Chriſtliche Kirche das Gleichnus, und ſaget: Gleichwie eines Predigers Stimm, (als, wann Er ſpricht: Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut,) in ſeinem Munde gemachet, in aller ſeiner Zuhörer Ohren, und wenn gleich derſelben etliche tauſend wären, und bald dort und da in der Kirchen ſtünden, iſt, und gehöret wird: Alſo iſt das ewi-

ewige Wort des himmliſchen Vatters mit ſeinem heiligen Leibe, den Er aus denen, vom Heiligen Geiſt gereinigten Bluts-Tröpflein der Jungfrauen Mariä, an ſich genommen, mit demſelbigen vereiniget und eine Perſon worden, allenthalben gegenwärtig. Und der geiſtreiche Lehrer Herr Johann Michael Dilherr, ſtellet dieſes hohe und heilige Geheimnus durch folgendes Sinnbild vor: Oben am Himmel iſt die Sonne, und unten ein ganzer Tiſch von Spiegeln, in derer jedem die ganze Sonne geſehen wird. Mitten unter den Spiegeln ſtehet ein Kelch mit dem Pathen, womit angedeutet wird, daß

daß, gleichwie man zu einer Zeit, in vielen Spiegeln die Sonne vollkömmlich ſehen kan: Alſo auch der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn JEſu Chriſti, im heiligen Abendmahl, zugleich, an unterſchiedlichen Orten, vielen Menſchen mitgetheilet werde. Und kan von ſolchem Geheimnus hier wol geſaget werden:

Iſts ſchon über die Natur,
find ſich doch eine kleine Spuhr,

Summa, es bleibet dabey: Was der allmächtige Sohn GOttes, Chriſtus JEſus, hat eingeſetzet, zu geben verſprochen, Matth. 26. vielfältig verheiſſen, Matth. 18. und 28.

auch zugeſaget hat, das will Er auch halten, und darum kan und wird Er ſolches gewiß erfüllen, als der überſchwenglich thun kan, mehr als wir wiſſen und verſtehen. Und kan dennoch nicht allein mit ſeiner heiligen Liebe im Himmel, denen ſeeligen Seelen und Engeln; ſondern Er will auch im Abendmahl, und bey ſeiner Kirche gegenwärtig ſeyn.

Hilf HErr JEſu! Du allmächtiger HErr, daß wir ſolches von Herzen glauben, deiner Warheit, Allmacht und Allgegenwart uns herz-

Herzlich tröſten, auf daß wir dermaleins gegenwärtig bey Dir ſeyn mögen, immer und ewiglich. Amen!

JEſu! deine Lieb Lieb und Treu
iſt doch alle Morgen neu,
ſie iſt freylich nicht zu gründen,
aber gar wol zu empfinden:
Sonderlich jetzt, da du mich
willſt bewirthen gnädiglich!
Du willſt Dich mir liebreich weiſen,
und mit deinem Leib mich ſpeiſen!
Tränken auch mit deinem Blut,
als dem allerhöchſten Gut.
Nun ich komme, du kanſt geben
meiner Seelen Heil und Leben.
Ach nimm mich in Gnaden auf.
Richte meinen Lebens-Lauf
künftig Dir zu Lob und Ehren;
Sey geneigt mich zu erhören.

Die V. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl ſich herzlichſehnende Seele fähret fort, in der Kirchen, ihr Herz gegen JEſu auszuſchütten, und alſo zu ſeufzen:

Solches thut zu meinem Gedächtnus.

O JEſu! meine Erquickung! groß iſt deine Gütigkeit, daß Du uns mit deinem Fleiſche speiſeſt, und mit deinem Blut tränkeſt; groß iſt deine Weisheit, die ſolches Mittel erfunden, daß Du Dich mit uns vereinigeſt; groß

groß iſt deine Allmacht, daß dein Fleiſch von ſo vielen genoſſen, und dein Blut von ſo vielen getrunken, und doch nicht verzehret wird. O Gütigkeit! O Weisheit! O Allmacht! Ach, mein JEſu! wie hungert mein Herz nach deinem Himmel-Brod! Ach, wie dürſtet meine Seele nach dieſem Brunn des Lebens! Sättige meine hungerige Seele: Erquicke meine durſtige

Seele! Sättige ſie mit deinem Leib, als dem Manna vom Himmel, dem Honig aus dem Felſen, und der Speiſe der Unſterblichkeit; erquicke ſie mit deinem Blut, als mit dem rechten Himmelthau, und mit dem beſten Freuden-Wein.

O JEſu! Du haſt Dich nicht geſcheuet, die groſſe Sünderin anzunehmen, und von derſelben Dich berühren zu laſſen; Du haſt die harte Vieh-Krippen nicht ver-

verſchmähet, und dich darein legen laſſen; Du haſt Dich nicht beſchwehret, in das Haus des Auſſätzigen zu gehen, und mit demſelben Tafel zu halten: Nun ſiehe, hier iſt auch ein groſſer Sünder, (eine groſſe Sünderin) laſſe mich Dich anrühren, ſo geneſe ich. Siehe, hier iſt auch ein Krippelein meines Herzens, verſchmähe daſſelbe nicht, ſondern ruhe darinnen. Siehe, hie iſt das Haus eines ſol-

chen, der mit dem Auſſatz der Sünden verunreiniget iſt, ſcheue Dich nicht, darinn einzukehren, und es zu reinigen.

O JEſU! Ich komme zu Dir, als ein Kranker zu dem Arzt des Lebens, als ein Unreiner zur Brunnquell der Reinigkeit, als ein Blinder zum Licht der ewigen Klarheit, als ein armer und dürftiger Bettler zu dem HErrn Himmels und der Erden, als ein na-

nackend und bloſſer Erdwurm zu dem König der Herrlichkeit, und bitte, du wolleſt nach dem Uberfluß deiner groſſen Mildigkeit, meine Schwachheit curiren, meine Unreinigkeit abwaſchen, meine Blindheit erleuchten, mich in meiner Armuth reich machen, meine Blöſſe decken. Ach hilf, daß ich deinen Leib, als die Speiſe der Unſterblichkeit, dein Blut, als den Trunk des Lebens,

mit ſolcher Ehrerbietung und Demut, mit ſolcher Reu und Buß, mit ſolchem Glauben und Vertrauen, mit ſolcher Andacht und Inbrunſt, wie ſichs gebühret, und meiner Seele nützlich iſt, genieſen möge. Amen.

JEſu! was iſt das für Gnad,
was für groſſe Liebes-That,
daß ich Armer ſoll empfangen,
um zu ſtillen mein Verlangen,
deinen Leib, dein edles Blut?
Ach, laß kommen mir zu gut!
O der groſſen Gnaden-Gaben,
welche Leib und Seele laben!
Ich bin fertig und bereit,
jetzt mit inniglicher Freud,
hin zu deinem Tiſch zu gehen,
Glaubens-voll vor Dir zu ſtehen.
Amen.

Die

Die VI. Andacht.

Beſtehend in einer nochmaligen Betrachtung, wie ſich der, ſo würdig zum heiligen Abendmahl gehen will, zu demſelben recht bereiten, und vorher ſich prüfen ſolle.

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her. Hohe Lied Sam. 2. v. 1.

Liebe Seele! nachdem der H. Paulus, der auserwählte Rüſtzeug GOttes. 1. Cor. 11. mit den Worten der Einſetzung des H. Abendmahls, den Grund geleget, ſo fähret er in ſeinem vorgenommenen Unterricht weiter alſo fort, daß er erſtlich eine allgemeine Verfaſſung machet,

und alles mit einem Worte begreift, wann er ſagt: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt; Darnach thut er auch eine Erklärung hinzu, wie ſich der Menſch eigentlich prüfen müſſe, und in welchen Stücken ſolche Prüfung ſonderlich beſtehe. Wann er nun das allgemeine Vorbereitungs-Wörtlein brauchet, und ſaget, der Menſch prüfe ſich ſelbſt; ſo erfordert er damit von einem jeden, daß er ſeine ganze Natur, ſein Leben und ſeinen Wandel, nebſt allen ſeinen Worten, Werken und Gedanken, und alſo auch den innerſten Grund ſeines Herzens, auf das genaueſte und mit höchſtem Fleiß erfor-

erforſchen, und gegen die Richtſchnur des göttlichen Geſetzes halten ſolle, damit er nicht allein ſeine Sünde erkenne, und herzlich bereue, ſondern auch den im Evangelio und im heiligen Sacrament des Abendmahls verheiſſenen Troſt der gnädigen Vergebung ſuchen, und mit wahrem Glauben ergreiffen, auch ſich inskünftige vor Sünden hüten und fürſehen möge. Dieſes alles wird begriffen in der einigen Erinnerung: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt.

Was nun der Apoſtel erſtlich mit einem Wort geſaget und befohlen, das erkläret er nachmals durch etliche ſonderbare, fürnemlich darzu gehörige

Stücke, und gibt zu verſtehen, der Menſch müſſe ſich ſelbſt richten, nemlich aus und nach dem Geſetz GOttes, gegen welches er all ſein Thun und Leben zu halten, und daſſelbe mit ſolchem Ernſt darnach zu examiniren hat, daß er von ſeiner in Grund verderbten Natur, und denen daraus erfolgten unzählichen Miſſethaten, und alſo über ſich ſelbſt ein unpartheyiſches Urtheil fälle, ſich auch vor dem Gericht GOttes, ſolcher vielfältigen ſchwehren Sünden, und der damit verdienten zeitlichen und ewigen Strafe GOTTES, ſchuldig gebe, und alſo durch das geſtrenge Gericht GOttes ſein Herz erſchre-

erſchrecke, ſich in herzlicher Reu, vor dem heiligen GOtt demütige, und vor dem Thron ſeiner Gerechtigkeit, zum Thron der Barmherzigkeit im Glauben appellire.

Das andere Stück, das der Apoſtel zu würdiger Vorbereitung inſonderheit erfordert, iſt die Unterſcheidung des Leibes und Blutes des HErrn, da der Menſch aus den Worten der Einſetzung, mit Gottsfürchtiger Andacht und Ehrerbietung, zu bedenken hat, daß diß hochwürdige Sacrament keine gemeine, irrdiſche, ſondern eine ſolche himmliſche Mahlzeit ſeye, in welcher der HERR JEſus mit ſeinem Leib und Blut war-

warhaftig zugegen, ja in welcher Er uns mit dieſem ſeinem wahren Leib ſpeiſet, und mit ſeinem wahren Blut trånket, unſern Glauben, von gnådiger Vergebung der Sünden, damit zu nehren und zu mehren, und uns den überſchwenglichen Schatz der Vergebung unſerer Sünden ſelbſt dadurch mitzutheilen, daferne wir nur denſelben in glaubiger Andacht und ungezweifeltem Chriſtlichem Vertrauen ergreiffen und annehmen wollen.

Endlich, und fürs dritte, ſo gehöret zur Chriſtlichen Vorbereitung auch dieſes, daß wir bey dem heiligen Abendmahl den Tod des HErrn verkündigen,

digen, bis daß Er komme. Diß ſetzet der Apoſtel ſtracks nach dem Befehl von dem Gedåchtnus des HErrn, und hångts durch das Wörtlein (denn) alſo an denſelben an, daß daraus klar und offenbar wird, er verſtehe durch die Verkůndigung des Todes Chriſti nichts anders, als was der HERR ſelbſt befohlen, wann Er in der Einſetzung ſaget: Solches thut zu meinem Gedåchtnus. Wollen wir aber den Tod des HErrn, auf jetzt angedeutete Weiſe verkůndigen, und ſein Gedåchtnus recht begehen, ſo můſſen wir dieſen ſeinen Tod alſo betrachten, daß er uns ſey ein Memorial oder Denkmal,

mal, nicht allein unſerer Sünden, die denſelben verurſachet, ſondern auch ſeiner unendlichen groſſen Liebe, die den HERRN gezwungen und beweget hat, einen ſo ſchmählichen Tod für uns zu leiden, und dann auch unſerer ſchuldigen Gegen-Liebe und Dankbarkeit, die wir mit herzlicher Dankbarkeit und Verkündigung dieſer ſeiner Liebe, da Er uns bis ans Ende geliebet, und ſein Leben für uns gelaſſen, wie auch mit einem rechtſchaffenen neuen Gehorſam, erweiſen ſollen; nemlich, daß wir hinfort uns nicht ſelbſt leben, ſondern dem, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt. Dann wo die

die Gedächtnis und Verkündigung des Todes Chriſti, bey dem Menſchen alſo geſchiehet, daß er mit rechtem Ernſt zu Herzen nimmt, was die Sünde für ein unausſprechlicher Greuel ſeye, weil ſie durch kein anders Mittel, als durch den Tod des Sohns GOttes, hat können vertilget werden, ſo hat er daraus zu erkennen, was es hergegen für eine unzehlige Liebe ſey, daß ſich Chriſtus ſo willig für uns in den Tod gegeben, und uns ohne unſer Verdienſt, aus lauter Gnaden, von Sünde, Hölle, Tod und Teufel erlöſet hat.

Erkennet er nun die unermeßliche Liebe, ſo erinnert

nert ſie ihn alſobald ſeiner ſchuldigen Pflicht und Gegen-Liebe, nach welcher ihme gebühre, den ſo willig für uns ausgeſtandenen Tod, und die damit erwieſene überſchwenglich groſſe Gnaden-Liebe des HErrn, mit unvergeßlichen Ruhm zu verkündigen, und ihn ſelbſt deßwegen zu loben und zu preiſen, ihme auch von Grund des Herzens inniglich dafür zu danken; ja endlich die Dankbarkeit alſo im Werk zu erweiſen, daß er Ihme diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt, ſein Lebenlang: Siehe, das heiſt nun den Tod des HErrn recht bedenken und verkündigen. Und das iſt

alſo

alſo der Unterricht Pauli, da er uns unterweiſet, wie wir uns prüfen und recht bereiten ſollen, wenn wir zum heiligen Abendmahl gehen, und daſſelbe würdig empfahen wollen. Dieweil aber diß alles nicht in unſern Kräften und Mächten ſtehet, ſondern durch ein inbrünſtiges Gebet von GOTT erlanget werden muß, der uns, nach ſeiner Kraft alles ſchenket, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, durch die Erkänntnus deſſen, der uns beruffen hat, durch ſeine Herrlichkeit und Tugend; ſo erhebe auch du dein Gebet zu Ihm, und laß nicht ab, um die Gnad und Würkung ſeines Heil. Geiſtes inſtän-

inſtändig bey Ihm anzuhalten, damit du durch denſelben bereitet, und zu dieſem hochwürdigen Gnaden-Geheimnus geſchickt gemacht werden mögeſt; So wird derſelbe ſein Geiſt kräftig in dir wirken, und dich alſo bereit machen, daß du das heilige Abendmahl würdig empfahen, und alle deſſelben heilſame Früchte in Gnaden genieſſen wirſt; Ja, es wird dir alsdann dieſer Tiſch, (wie ihn Chryſoſtomus beſchreibet) auch werden, ſeyn und bleiben ein ſtarker Nerven deiner Seeligkeit, ein veſtes Band des Gemüths, das Fundament deiner glaubigen Zuverſicht, ja, eitel Hofnung, Heil, Licht und

und Leben. Denn wo diß Sacrament würdiglich empfangen wird, da erſchröcket es den böſen Feind, und ſchwächet kräftiglich ſeine Gewalt; Es unterdrucket die ſündlichen Lüſte, in und an den Menſchen; Es zähmet die unordentlichen Begierden des alten Adams; Es gibt heilſame Arzney wider die Krankheit der Sünder; Es erleuchtet den Verſtand, beſtättiget den Glauben, gibt göttliche Weisheit, und mehret die Hofnung; Es richtet das Herz und die Begierden auf vom Fleiſche zum Geiſt, von der Welt zu GOTT und geiſtlichen Dingen; Es beſchützet und beſchirmet die Seel vor groſ-

groſſer Gefährlichkeit und Anfechtungen; Es tröſtet, ſtärket und erfreuet in allerley Trübſal und Anliegen; Es iſt die rechte Speiſe und Wegzehrung der blöden Pilgrim und ſterbenden Menſchen, daß ſie auf dem Weg GOttes nicht erliegen, ſondern wolgerüſtet und geſtärket zum ewigen Vatterlande reiſen; Es bringet eine ſtarke Gedächtnus aller Wunderwerke, Gnaden und Wohlthaten, ſo uns Chriſtus je bewieſen, ſonderlich in ſeinem heiligen Leiden und Sterben; Es machet inbrünſtig und eiferig die Glaubigen (vornemlich aber die Schwachglaubigen; Es reitzet zu der Andacht, Tugend und

Voll-

Vollkommenheit, ſonderlich aber dienet es zur Förderung wahrer Chriſtlichen Liebe und Einigkeit, giebt darneben unausſprechliche Süßigkeit, und den liebhabenden Seelen einen wunderbarlichen Vorſchmack der künftigen und ewigen Seeligkeit. Wer von dem Brod eſſen wird (verſtehe, recht würdiglich) der bleibet in Chriſto, und Chriſtus in ihm. Er wird um Chriſti willen leben, und am Jüngſten Tag eine fröliche Auferſtehung haben; das verleihe GOTT dir, mir, und allen getauften Chriſten-Menſchen! Amen.

Liebſte Seel, nimm dich in acht,
was dir hier wird vorgebracht.

Was dir hier wird vorgeſetzet,
das verletzet und ergötzet.
Chriſti Leib und Blut wird dir,
wie du ſiehſt, geſetzet für.
Prüfe dich, behutſam gehe,
daß dein Seel und Leib beſtehe.
Wo du greifeſt würdig zu,
ſo erlangſt du Seelen-Ruh.
Wer unwüdig hinzugehet,
für das Heil den Tod empfähet.

Die VII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl ſich inbrünſtig ſehnende Seele nahet ſich zu der Gnaden-Tafel JEſu Chriſti, das heilige Abendmahl nunmehr mit wahrem Glauben in ſehnlicher Herzens-Begierde zu empfangen.

O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der Weisheit und Erkänntnus GOttes; wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege; Röm. 12. v. 33.

Ach

Ach JEſu! mein trauter und frommer Heiland! der Du Dich aus lauter Liebe und gnädiger Erbarmung gegen mir armen Sünder und ſchnöden Wurm, alſo tief gedemüthiget haſt, daß Du Dich nicht geſcheuet, mein Fleiſch und Blut an Dich zu nehmen, in einem finſtern Stall und unluſtiger Vieh-Krippen zu liegen, hernach mit vielen Zöllnern und Sündern zu eſſen und

zu trinken, und endlich mitten unter den Ubelthätern am Holz des Creutzes für mich gar zu ſterben; Ich weiß, und bekenn es auch allhie, liegend in Demut auf den gebogenen Knien meines Herzens, vor deiner göttlichen Heiligkeit, daß ich, um viel begangener Sünden willen, nicht werth bin, daß Du unter mein Dach gehest: Noch weniger, daß Du mit mir eſſeſt und trinkeſt, und ich

ich mit Dir; oder, daß ich deinen reinen Leib und heiliges Blut mit meinen unreinen Lippen nehmen ſolle: indeme mein Leib und Seel, und alles, was in mir iſt, vor deinen reinen heiligen Augen ein lauter verwerflicher und verdammlicher Greuel iſt. Und wie ſoll oder kan ich doch alle die Unwürdigkeit erzehlen, in deren ich liege, die doch dir zuvor bekandt iſt? Aber um deroſelben deiner

herzlichen Liebe willen, die Du in dem theuren Werk der Erlöſung bewieſen haſt, bitte ich Dich, und flehe zu Dir von innerſtem Grund meiner Seele, Du wolleſt ja nicht anſehen ſolche meine vielfältige groſſe Unwürdigkeit, ſondern vielmehr meine höchſte Noth und äuſſerſte Dürftigkeit, mit den freundlichen Augen deiner ewigen Barmherzigkeit, und mich in meinem ſo unſeligen

gen Elend ja nicht beſchämen oder verſtoſſen: Sondern Dich mit demſelben deinen erworbenen Gutthaten, vermittelſt würdigen Gebrauchs deines hochheiligen Sacraments, in das arme Krippelein meines betrübten und geängſteten Herzens hinein legen, damit ich durch Kraft deſſelben theuren Gnaden Schatzes und mildreichen Geſchenks geſtärket, und erwecket werde zu einem ganz neuen Le-

ben und geiſtlichem Wandel in Dir, nach deinem, und deines himmliſchen Vatters Wolgefallen; bereite Du mein Herz, Muth und Sinn, ja alle meine Adern und alles, was ich bin, durch deinen heiligen guten Geiſt, wie Du mich haben wilt, und wie ich Dir möge ein liebes Opfer ſeyn, wofür ich Dir auch den ſchuldigen Dank beweiſen, und Dir dienen will mit aller willigen Freudigkeit,

nach

nach deinem göttlichen Wort und heiligen Befehl.

Verleihe alſo in Gnaden, daß ich von dieſer deiner köſtlichen Tafel kräftigen Troſt in allem Leiden, und Labſal in aller Widerwärtigkeit habe und empfinde, ſonderlich auch, daß die Begierde und Tüchtigkeit in mir vermehret werde, einmal deſto frölicher, durch einen ſeeligen Tod von hinnen zu ſcheiden, und bey Dir, meinem

trauten Heiland, in ewigen himmliſchen Freuden zu ſeyn, da wir es neu mit Dir eſſen und trinken werden in deines Vatters Reich, ſamt andern vielen, die von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Iſaac und Jacob an deinem Tiſche ſitzen, und ſich mit Dir im ewigen Wolleben und himmliſchen Gütern erfreuen werden. So ſprich dann Du dein heilwärtiges Benedicte

und

und deinen gnädigen Seegen über diß dein Abendmahl, welches wir nun nehmen und nieſſen ſollen, daß es uns wol gedeye, und wir daſſelbe gebrauchen zum Preiß und dankbarlicher Verkündigung deines Todes; zu Stärkung unſers matten Glaubens, zu Vermehrung unſerer Liebe, beede gegen GOtt und unſern Nächſten; zu Beſſerung unſers Lebens; zu Erfriſchung unſerer Hofnung,

und alſo zur Förderung ins ewige Leben! O HErr JEſu! mein holdſeeliger lieber Immanuel! mein Herz und meine Seel hat ſich gegen Dir aufgethan; Ich laſſe Dich nicht, Du ſegneſt mich dann! Darum mein gütiger Heiland, Du mein auserwehlter einiger Schatz, gib, um dein ſelbſt willen, daß ich in Kraft dieſer himmliſchen Speiſe und Tranks, unter deinem gnädigen Geleit,

leit, und Schutz deiner lieben Engel, ſicher und getroſt wandern möge durch dieſes finſtere Jammerthal, bis zu der ewigen himmliſchen Seeligkeit, da ich Dir, ſamt allen Geſegneten deines Vatters, das rechte reine Lob-Opfer, um alle deine ſo groſſe Güte, und heiligen Schmuck bringen will, der Du mit demſelben deinem Vatter in Einigkeit des Heiligen Geiſtes lebeſt, herrſcheſt und

regiereſt, in alle Ewigkeit, Amen.

JEſu! laß mich mit Erſprieſen,
deinen wahren Leib genieſen:
Auch dein wahres Blut mich tränke,
und ſich tief in mich verſenke.
Mein Herz ſehnt ſich mit Verlangen,
Dich inbrünſtig zu empfangen,
Dir im Glauben anzuhangen,
und mit Dir im Licht zu prangen.
JEſu, Bräutigam unſerer Seelen!
Ohne Dich will ich nichts wehlen.
Ich ergib mich Dir zu eigen,
laß mich deine Lieb erreichen.
Laſſe Dich, o Schatz, erbitten,
mich mit Freud zu überſchütten,
Du, Du ſolt mein Heiland heiſſen,
und ich will Dich ewig preiſſen.

Die VIII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl ſich ſehnende Seele, erwäget die ganze Lehre und Einſetzung deſſelben, und läſſet ſich darüber alſo hören.

Gehe

Sehe hin, dein Glaub hat dir geholfen. Marc. 10. v. 51.

Allerliebſter HErr JEſu Chriſte! was iſt doch der arme Menſch, daß Du ſeiner ſo gedenkeſt, und was iſt des Menſchen Kind, daß Du Dich ſeiner ſo annimmſt? In der Nacht, da Du verrathen worden, haſt Du mehr für uns, als für Dich geſorget. Du haſt das hochwürdige Abendmahl eingeſezet, auf daß wir dardurch Dir einverleibet,

het, im Glauben geſtärket, und zum ewigen Leben ernähret, würden. Lob und Dank ſey Dir geſagt für ſolche unausſprechliche Wolthat! groß ſind, HERR! deine Werke, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. Was Du ordneſt, das iſt löblich und herrlich. Du haſt ein Gedächtnis geſtiftet deiner Wunder, Du gnädiger und barmherziger HErr! Du giebeſt Speiſe denen, die

Dich

Dich fürchten, und gedenkeſt ewiglich an deinen Bund. HErr! Du haſt zu deinem heiligen Abendmahl Brod und Wein genommen; Ach hilf! daß, wie Brod und Wein den Leib nehren und erhalten, alſo auch unſere Seelen, durch ſolche Wunder-Mahlzeit kräftiglich geſpeiſet und getränket werden. Du haſt über dem Brod und Wein gedanket, und gebetet; Ach! erwecke in uns auch jederzeit

zeit wahre Andacht, daß wir, wie bey andern Sachen, alſo vornemlich in dieſer heiligen Handlung Dich inbrünſtig anruffen, und Dir herzlich danken. Du haſt das Brod gebrochen; Ach! laß mein Herz auch durch wahre Buſſe und Reue zerbrochen und zerknirſchet werden. Du haſt es ausgetheilet; Ach! laß mich auch von dem Seegen, den Du mir giebeſt, williglich austheilen. Du haſt geſagt:

geſagt: Nehmet hin und eſſet; Durch ſolche Worte erwecke in mir eine herzliche Begierde, daß ich mit groſſem Verlangen hinzu komme, und dein Geheiß erfülle. Du haſt nicht geſagt: Das bedeutet; ſondern: Das iſt; nicht ein Zeichen meines Leibes; ſondern mein Leib; und zwar der Leib, der für euch gegeben wird. Dieſes ſind deine Worte, die haſt Du ja deßwegen geredet, daß wir daraus

aus deinem Willen und Meynung vernehmen ſollen. Derowegen ſo glaube ich denſelben, wie ſie lauten, und laſſe mich von den klaren Buchſtaben nicht abwendig machen.

Du biſt der Allerweiſeſte, und weiſt wol, wie und was Du reden ſolleſt: Du biſt der Allmächtigſte, und kanſt wol erfüllen, was Du geredet haſt: Du biſt der Allerwarhaftigſte, und wirſt auch wol leiſten, was

was Du zugeſaget haſt. O HErr! bekräftige in uns ſolchen Glauben, heilige uns, und erhalte uns in deiner Warheit. Bringe zu recht alle Irrende, und erleuchte derer ihre Augen, die ſich durch die unvollkommene Vernunft, und übelgefundene Denteleyen verblenden laſſen. Ach mein HErr JEſu! Du haſt auch geſagt: Solches thut zu meinem Gedächtnus! So gieb mir

nun

nun, HErr! ferner gnädiglich ein friſches und ſtätiges Gedächtnis aller deiner Wolthaten, und ſonderlich deiner Bande und Wunden, deiner Schläg und Striemen, deines Leidens und Sterbens, ſo Du für uns ausgeſtanden. Du haſt ja in Gnaden an mich gedacht, vor der Zeit, da Du mich zu einem lebendigen Glied deiner Kirchen und Mit-Bürger deines himmliſchen Reichs haſt aus-

auserkohren. Du haſt in Gnaden an mich gedacht, in der Zeit, da Du für mich biſt Menſch worden, meine Schuld bezahlet, und noch in deinem letzten Seufzer am Creutz deinen himmliſchen Vatter für mich gebetten haſt. Du wirſt in Gnaden an mich gedenken, nach der Zeit, wann Du mich ins himmliſche Paradeiß einführen wirſt. Sollte ich denn nicht ſchuldig, ja nicht willig ſeyn,

ſeyn, hinwiederum an Dich zu gedenken! und zumal bey Nieſſung des heiligen Abendmahls, deine Liebe und Treue, deine Gnad und Barmherzigkeit zu verkündigen. Du haſt es nicht laſſen genug ſeyn zu leiden, ſondern Du haſt auch deinen eignen Leib, und dein eignes Blut, unter dem Brod und Wein, mit dem Mund zu empfangen, uns verordnet und eingeſetzet.

Als die Mutter des HErrn

HErrn, Maria, zu ihrer Gefreundin Eliſabeth kame, ſagte ſelbige mit Verwunderung: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Allhier kommt nicht die Mutter des HErrn, ſondern der HErr ſelber. Sollte ich dann nicht auch mit Verwunderung ſagen: Woher kommt mir das, daß mein HErr zu mir kommt? als der HErr ſich gegen den Hauptmann zu Ca-

pernaum erbot, er wolle zu ihme kommen, erkannte der redliche Soldat alſobald ſeine Unwürdigkeit, und ſprach: HErr! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach geheſt. O HErr JEſu! wie vielmehr ſoll ich mich demütigen, wann Du bey mir eingehen, und mir deinen Leib zu eſſen, und dein Blut zu trinken geben wirſt: Wie vielmehr ſollen meine Knie ſich beugen, mein Herz ſich ſchmie-

ſchmiegen, meine Zunge ſich erheben, und ſagen: HErr! ich bin nicht werth, daß Du bey mir eingeheſt: Aber weil es Dir alſo gefallen, mir deinen heiligen Leib zu einer Speiſe, und dein Blut zu einem Trank, zu ordnen, ſo ſey Dir Lob und Dank dafür geſaget, und deine überſchwengliche Barmherzigkeit müſſe gerühmet und gepreiſet werden immer und ewiglich. Amen.

JEſu! laß dich jetzo finden,
uns in Liebe zu verbinden,
laſſe deinen Leib und Blut
kommen meiner Seel zu gut.
Ich hab mich ſchon lang gefreuet,
daß ich werde bald verneuet:
Dann wo deine Einkehr iſt,
allerliebſter JEſu Chriſt,
da iſt Wonne, Heil und Seegen,
woran alles iſt gelegen.
Darum kehre bey mir ein,
Ich will deine Wohnung ſeyn.

Die IX. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl inbrünſtig verlangende Seele iſt im Hingehen zum Tiſch des HErrn begriffen, und läſſet folgende Seufzer von ſich hören;

I.

Ach JESU! Du unſchuldiges Lämmlein GOttes, der Du ſelbſt dieſes heilige Abendmahl einſe-

geſetzet, darinnen Du unſere Seelen ſpeiſeſt mit deinem warhaftigen Leib, und tränkeſt mit deinem theuren Blut. Verleihe mir deine Gnade, daß ich Dich mit rechtem Hunger und Durſt im wahren lebendigen Glauben empfange, auf daß mein Herz den herrlichen Nutzen dieſes deines heiligen Sacraments erlange, und ſich alſo deiner gnadenreichen Gegenwart in mir erfreue und getrö-

ſte. O HErr JEſu Chriſte! vereinige mich mit Dir, auf daß Du in mir, und ich in Dir lebe und bleibe immer und ewiglich; und wie ich allhier in dieſer Zeit deines hochwürdigen Sacraments genieſſe, alſo laſſe mich auch endlich mit Dir zu Tiſche ſitzen in deinem Reich der ewigen Freud und Seeligkeit. Amen.

II.

O Du mein allergütigſter und freund-

freundlichſter HErr JEſu Chriſte! verleihe mir genädiglich, daß in deinen allerheiligſten Leib, und dein allerkoſtbarſtes Blut jetzund in deinem heiligen hochwürdigen Abendmahl würdiglich empfange, damit mein ſchwacher Glaub von der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden geſtärket, und die Liebe gegen GOtt und meinem Nächſten immermehr entzündet werde, der

Du mit dem Vatter und dem Heiligen Geiſt, wahrer GOtt lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit. Amen.

III.

Ach allerliebſter und freundlichſter HErr JEſu Chriſte! ſpeiſe und tränke, ſtärke und labe anjetzo meine matte Seele in deinem heiligen Abendmahl, mit deinem Leib und Blut, ſchenke Dich ſelber mir zu eigen in dieſem deinem werthen Sacrament, wie Du

Dir

Dich am Stamme des heiligen Creutzes haſt für alle meine Sünden aufgeopffert, daß ich nun dein Eigenthum ſey, von Dir ungeſchieden bleibe, und durch diß theure Pfand gewiß wiſſe, Du ſeyeſt mein Haupt, ich dein Gliedmaß, Du in mir, und ich in Dir; wo Du bleibeſt, da werde ich auch bleiben, der zeitliche Tod könne uns nicht ſcheiden; ja daß ich auch dieſer Verſicherung und Ver-

pfändung halben im Grab nicht bleiben, ſondern wieder leben, und bey Dir ſeyn werde in Ewigkeit. Ach JEſu! mein Heyland, ſey Du meines Herzens ſelige Speiſe; zünde in mir an den wahren Glauben, damit ich durch dein allerheiligſtes Opfer am Creutz, geſpeiſet und erhalten werde zum ewigen Leben. Amen.

IV.

O JESU! meine Speiſe, JEſu meine

meine Erquickung, ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich; ich bin vom Teufel heftig verwundet, heile mich. Laſſe durch diß theure Pfand deines heiligen Sacraments mich mit Dir vereiniget werden, daß Du in mir lebeſt und bleibeſt, und ich in Dir. Ich komme zu Dir, daß mir wol ſey von Dir; bleibe Du bey mir, auf daß mir wol ſey mit Dir. Gib mich ſelber Dir, gib

Dich ſelber mir, mein Herz, dein Herz, ein Herz. Ohne Dich kan ich nicht ſeyn, nicht leben, nicht ſelig werden, Du biſt doch meines Herzens edelſter Schatz, meiner Seelen ſüſſeſte Liebe, in der Anfechtung mein höchſter Troſt, meines Glaubens ſtärkeſter Fels, meiner Verſöhnung gewiſſeſter Grund-Stein, und in dem Tod mein einiges Leben. O JEſu, ſüſſer Heyland! dein heiliges

ges Fleiſch ſpeiſe mich, dein roſinfarbes Blut tränke mich, ja es erquicke, erlabe und erhalte mich zum ewigen Leben.

V.

Ach mein HErr JEſu! Du Kron aller Tugenden, ſchmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe gegen Dir und meinem Nächſten, mit lebendiger Hofnung, mit heiliger Andacht, herzlicher Zuverſicht, kindlicher GOttes-

 furcht,

furcht, und bereite mich alſo, daß ich deinen allerheiligſten Leib, und dein theures Blut in dem Heiligen Abendmahl würdiglich empfahe, und Du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und eine wolgefällige Wohnung bey mir haben mögeſt, ſamt dem Vatter und Heiligen Geiſt, immer und ewiglich, Amen.

VI.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges Abendmahl iſt mir eine

ne gewiſſe Verſicherung und liebliches Gnaden-Zeichen, daß ich Dir warhaftig einverleibet, und als ein wahres Gliedmaß mit Dir vereiniget, und alſo auch der göttlichen Natur theilhaftig ſey. Siehe, Du biſt der Weinſtock, und ich deine Rebe; ach! verleihe mir, daß ich allezeit veſt an Dir bleibe, Saft und Kraft aus Dir ziehe, und rechte Früchte trage. Ja, Du biſt mein Haupt,

und

und ich ein Glied an deinem Leib, gib, daß ich allezeit von Dir Geiſt und Leben habe, und mich weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges von Dir abwenden laſſe.

VII.

Ach HErr JEſu Chriſte! hier erſcheine ich abermal bey deiner himmliſchen Tafel, angethan mit rechtem Glauben, welcher, ob er wol ſehr ſchwach iſt, verläſſet er ſich doch allein auf Dich, und trö=

tröſtet ſich deiner Stärk. Ach mein Heiland, wie lieblich biſt Du in dieſem deinem heiligen Abendmahl! wie ſüß mit deinem warhaftigen Leib und Blut! wie reich biſt Du in deinem Hauſe! wie mild erzeigſt Du Dich in deinem Heiligthum! wie überſchwenglich iſt der Reichthum deiner Gnaden! O mein GOtt, ſättige mich mit deinem Heil, und mache mich trunken mit den reichen Gütern

tern deines Hauſes. Eines bitte ich von Dir, mein HErr! das hätte ich gerne, daß ich in deinem Hauſe bleiben möge mein Lebenlang, und mich an deiner Königlichen Himmels-Tafel ſatt und ſelig eſſen. Amen.

VIII.

O GOtt! ſey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig! Gieb mir deinen Heiligen Geiſt in mein Herz, daß ich das heilige Sacrament würdiglich

diglich empfahe, meinen ſchwachen Glauben ſtärken, mein blödes Gewiſſen tröſten, mein Leben beſſern, und ewig ſeelig werden möge. Gieb, daß meine nach Gnaden hungerige und durſtige Seele jetzund damit geſpeiſet und getränket werde, daß ich dort in jenem Leben dein Himmel-Brod mit Dir eſſen möge in alle Ewigkeit. Amen.

IX.

JEſu! meiner See-

Seelen Bräutigam, jetzo trette ich zum Altar, deinen wahren Leib und Blut in deinem heiligen Abendmahl zu genieſſen. O des groſſen Geheimniß! ſtärke meinen Glauben, erhalte meine Seufzer, befeſtige meine Liebe. Komme, mein HErr JEſu! in das Dir eröfnete Herzens-Kämmerlein, daß ich Dich glaubig küſſe, und freundlich empfange. Du himmliſche Speiſe, ſtärke mich;

mich; Du ſüſſeſter Trank, erfreue mich; Du treue Liebe, erquicke mich; Du mein Leben, bewahre mich. Amen.

X.

O GOtt Heiliger Geiſt! jetzund gehe ich hin, das heilige Abendmal zu empfangen. Ach gib, daß es geſchehe zum Leben, und nicht zum Gericht! ſtärke meinen Glauben, tröſte mein Gewiſſen, gib mir Beſſerung meines Lebens, und hilf mir

zur

zur würdigen Genieſſung des Leibs und Bluts JEſu Chriſti. Amen.

In dem Gebrauch des heiligen Abendmahls ſeufze liebſte Seele.

Bey Empfahung des heiligen Leibs Chriſti alſo:

Sey mir willkomm Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den Du mir jetzt, vermittelſt des geſegneten Brods, zu eſſen giebeſt, wie Du ihn für mich in den bittern

tern Tod gegeben haſt, das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen!

Oder, mit dem ſeligen Luthero:

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger Leib ſpeiſe, ſtärke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen!

Bey Empfahung des Heil. Bluts Chriſti.

Sey mir willkomm Du ſüſſer HErr JESU Chriſte, mit dem edlen Trank deines

nes theuren Blutes, das Du mir jetzund, vermittelſt des geſegneten Kelchs, zu trinken giebeſt, wie Du es für mich am Creutz vergoſſen haſt, zur Vergebung meiner Sünden, das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen.

Oder, mit dem ſeeligen Luthero:

HErr JEſu Chriſte! dein allerheiligſtes Blut tränke, erquicke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben

ben zum ewigen Leben. Amen.

Bey Hinweggehung vom Altar.

I.

O Du heilſame Speiſe! wie wol haſt Du mich gelabet! O Du heilſamer Trank, wie kräftiglich haſt Du meine Seele erquicket! O ſüſſer HErr JEſu! Du haſt mich geführet in deine himmliſche Speiß-Kammer, und mit dem Brod des Lebens mich geſättiget, Du haſt

mich hinein gelaſſen in deinen himmliſchen Wein-Keller, und mir voll eingeſchenket Gutes und Barmherzigkeit. Ich habe geeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, ich habe getrunken den Kelch deiner inbrünſtigen Liebe, dafür danke ich Dir herzlich, und preiſe Dich ewiglich. Amen.

II.

Ach HErr JEſu Chriſte! die empfangene Gabe deines

nes wahren Leibs und Bluts diene mir armen Sünder (Sünderin) durch deine Gnade, zu begehrter Vergebung aller meiner Sünden, zur Erhaltung und Stärkung meines Glaubens, und zu heilſamer Begleitung aus dieſem elenden Thränen-Thal, in den zukünftigen ewigen und himmliſchen Freuden-Saal. Amen.

Amen.

Die X. Andacht.

Die mit dem wahren Leib und Blut JEſu Chriſti geſpeiſte und getränkte Seele empfindet neue Herzens-Kraft und freuet ſich über dieſe hohe Gnade von Herzen-Grund.

So oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er komme. 1. Cor. 11. v. 26.

Was du jetzo zu thun habeſt, liebſte Seele! das lehret dich dein JEſus, dein Erlöſer, ſelbſt, indem Er ſpricht: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Ein Glaubens-Gedächtnus muß dieſes ſeyn: den Tod Chriſti und ſein Leiden alſo zu verkündigen,

gen, daß wir daſſelbe, und alles, was Er damit erworben, uns appliciren und zueignen. Daß wir mit dem Propheten Eſaia ſprechen: Fürwahr Er trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſre Schmerzen: Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zuſchlagen, die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Ein Troſt-Gedächtnus muß es ſeyn: daß wir in allen Anfechtungen und Verfolgungen, in allen Krankheiten, ja auch mitten im Tode des Leidens und Todes Chriſti von Herzen uns tröſten und er-

freuen. Wie denn daher das heilige Abendmahl ein Labſal und neue Kraft in Anfechtung von Luthero; eine heilſame Arzney von St. Ambroſio; Eine Schutz-Wehr wider den Satan von Cypriano; Eine Ritter-Zehrung und Weg-Speiſe von Baſilio; Und eine Arzney wider den Tod, ja eine Kraft-Speiſe zur Ewigkeit von Ignatio genennet wird.

Ein Liebes-Gedächtnus, liebſte Seele! muß es ſeyn, daß, weil Chriſtus aus groſſer Liebe den bittern Tod für uns gelitten hat, auch zum Zeugnus ſolcher ſeiner Liebe uns mit ſeinem wahren Leib und Blut im heiligen Abendmahl ſpeiſet, wir ihn

von

von Herzen wieder lieben, auch ſolche ſeine Liebe hoch rühmen und preiſen. Wie wir denn daher unſern Nächſten herzlich lieben ſollen: Denn wenn wir denſelben lieben, ſo lieben wir Chriſtum, deſſen Gliedmaß unſer glaubiger Nächſter iſt. Ein Dank-Gedächtnus, liebſte Seele! muß es ſeyn; daß, ſo offt wir zum heiligen Abendmahl gehen, wir Chriſto unſerm Heyland für alle ſeine Wohlthaten, an uns erwieſen, von Herzen Dank ſagen. Es ſoll aber diß Gedenken und diß Danken, nicht nur mit Worten oder mit dem Munde allein geſchehen, ſondern es ſoll auch von Herzen gehen: und in der

That erwieſen werden, daß es heiſſe, wie Auguſtinus ſchreibet: Unſere Stimme ſoll ſingen, unſer Leben ſoll ſingen, all unſer Thun ſoll ſingen und GOtt loben.

So lobe dann, rühme und preiſe deinem JEſum, liebſte Seele! danke Ihm vor dieſe jetzt empfangene Güte, Gnade und Barmherzigkeit, auf folgende Weiſe:

O mein liebſter JEſu! Du mein Heyland und Seeligmacher! Dir ſey Lob, Preiß und Dank geſagt von Grund meines Herzens, daß Du aus

aus groſſer unaus-
ſprechlicher Liebe ge-
gen mich, den bittern
Tod am Creutze ge-
litten, und zu ſtets-
währender Gedächt-
nus ſolcher Wolthat,
dein heiliges Abend-
mahl verordnet und
eingeſetzet haſt. Dich
bitte ich demütiglich,
verleihe mir deinen
Heiligen Geiſt, daß
ich nicht nur jetzund
dieſe Stunde für ſol-
che Wolthat Dir herz-
lich Dank ſagen, ſon-
dern auch dein heili-
ges Abendmahl oft-

 mals

mals würdiglich zu deinem Gedächtnus gebrauchen, und immer frömmer werden möge. Gib Gnad, daß ich mich an dieſem hohen Pfand allezeit erinnere, daß du mir zu gut in dieſe Welt gebohren, daß Du mir zu gut blutigen Schweiß geſchwitzet, daß Du mir zu gut gefangen und gebunden, mir zu gut gegeiſſelt, mir zu gut verſpottet und verſpeyet, mir zu gut mit Dornen gecrönet,

mir

mir zu gut verurtheilet und verdammet, mir zu gut gecreutziget, mir zu gut in deinem eigenen theuren Blut aufgeopfert ſeyeſt, und um meinet willen den bittern Tod gelitten habeſt. Aufdaß alſo dieſe Betrachtung mir auch ein Troſt-Gedächtniß ſey, daß ich ſolches deines Leidens in allen Anfechtungen, Noth und Tod, wider die Tyranney des Satans, und die ewige Verdammnus

mich von Herzen trö=
ſte. Hilf, daß ich
auch ferner das heili=
ge Abendmahl würdi=
glich gebrauche, zu
einem Liebes=Ge=
dächtnis, daß ich für
ſolche deine groſſe Lie=
be Dich und meinen
Nächſten, als dein
Gliedmaß, wiederum
von Herzen liebe, und
auch die Liebe in der
That erweiſe; daß
ich, wann um deines
Namens willen, mir
Trübſal und Leiden zu
Handen kommen ſoll=
te, aus treuer Liebe
gegen

gegen Dich mit Freuden alles dulte und ausſtehe. Endlich, O mein HErr JEſu! gib, daß ich auch dein heiliges Abendmahl zum Dank-Gedächtnis gebrauche, und für und für deinen Tod verkündige, und Dich dafür lobe und preiſe, bis Du kommen wirſt, und mich in Gnaden aus dieſem elenden Leben überſetzen ins ewige Leben, da ich, ſamt allen Auserwählten, Dich für dieſe unaus-

ſprechliche Wolthat, mit Herz und Munde, ohne Aufhören, loben und preiſen werde. Amen.

Reim = Seufzer, nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

JEſu! mein JEſu! wie kan ich gnug preiſen
deine Gnad, die du mir wollen erweiſen?
JEſu! mein JEſu! dein heiliger Leib
mit mir auf ewig vereiniget bleib
JEſu! mein JEſu! ich will nicht vergeſſen,
daß Du Dich ſelbſt mir gegeben zu eſſen.
JEſu! mein JEſu! dein heiliges Blut
löſchet in mir alle ſündliche Glut.
JEſu! mein JEſu! was trefliche Gaben
pflegen jetzund meine Seele zu laben!

JEſu!

pag. 399.

Von Grund des Herzens
dank ich dir,
dein guter Geiſt mich
ſtets regier.

JEſu! mein JEſu! Du wohneſt in mir;
unzertrennt will ich nun hangen an Dir.
JEſu! mein JEſu! Dir bin ich ergeben,
hilf Du mir führen ein Chriſtliches Leben.
JEſu! mein JEſu! gib, daß ich in Dir
meine Freud ſuche mit Herzens-Begier.
JEſu! mein JEſu! erhöre mein Flehen,
laſſe mein eifriges Bitten geſchehen.
JEſu! mein JEſu! Du, Du ſollſt allein
mein Luſt, Freud und Ergötzlichkeit ſeyn.

Die XI. Andacht.

Der mit dem heiligen Abendmahl erquickte und gelabte Menſch iſt voller Freude, wegen dieſer genoſſenen unausſprechlichen Wolthat, und läſſet ſich deßwegen alſo vernehmen:

Nun, liebſte Seele! Nun wird dein

dein GOTT und Vatter deiner verſchonen: Nun wird JEſus Chriſtus in und bey dir wohnen: Nun wird der Heilige Geiſt dir helfen zu Ehren-Kronen. Dann du haſt den HErrn geſehen, ja ſein heilig Abendmal empfangen, und du haſt geneſen.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter! ich ſage Dir herzlich Lob und Dank, daß Du mir armen Sünder nicht allein aus Gnade, um deines geliebten Sohns JESU Chriſti willen alle mei-

meine Sünden verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfand gegeben haſt. Wie hätteſt Du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt Du mich mehr deiner Gnaden verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Herzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedenke, daß ich in Chri-

Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. Gib, daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräfte ſchaffe. Du wolleſt Dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es zu deinem Lob, und meinem Heil, mich auch an dem Leib, wie an der Seelen, geſund erhalten.

ten. Wo aber nicht, ſo verleihe mir beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult, und ſteiſe Hofnung, bis an das Ende, auf daß ich, nach deiner Verheiſſung, durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, die Freude des ewigen Lebens einnehmen und beſitzen möge. Amen.

O HERR JEſu Chriſte! Du treuer Immanuel! Dir ſey Lob und Ehre, daß

Du

Du mich gewürdigt haſt, zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur Brod und Wein, ſondern auch deinen wahren Leib und dein wahres Blut, zur Förderung ins ewige Leben, gegeben. Ich bitte Dich von Grund meines Herzens, laſſe auch an mir, armen Sünder, ferner in Gnaden erfüllet werden, das Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der

der bleibet in mir, und Ich in ihme. Ach HErr! in Dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber auſſer Dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seeligkeit. Darum ſo halt ich mich an Dich, ich ſenke mich ganz in Dich, ich fliehe in deine eröfnete Seiten, und laſſe Dich nicht, Du ſegneſt

neſt mich denn. Ich bin zwar für mich ſelbſt nackend und bloß, mangele des Ruhms, den ich an GOtt haben ſollte, aber durch wahren Glauben bekleide ich mich mit den Kleidern des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vatter, nicht zweiffelnd, Er werde mich auch für ſein Kind und Erben auf- und annehmen; und wie ſolte es mir fehlen?

len? denn Du, HErr Chriſte, wohneſt in mir und ich in Dir, der Vatter hat Dich lieb, und Dir alles in deine Hände gegeben, wer an Dich glaubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir nun auch, durch deine Gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtändigkeit, in der Liebe Brünſtigkeit, und in der Hofnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey Dir finden die ewige

ewige Seeligkeit. Amen.

O Heiliger Geiſt! HErre GOtt! welche eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren, und wie wol haſt Du mich geweidet, wie reichlich haſt Du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt Du mich getränket, wie hätte ich doch nimmermehr können darzu kommen, wann Du mich nicht dahin beruffen, hätteſt? wie hätte ich

ich können daran glauben, wenn Du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn Du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfangen, wann Du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach Du edler Tröſter! ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du nach

dem Willen des Vat-
ters, und nach der
Verheiſſung meines
Heylandes Chriſti
mich lehreſt, tröſteſt,
bereiteſt und führeſt
in alle Warheit. Ich
bitte auch weiter de-
müthiglich, komm
Heiliger Geiſt, HEr-
re GOtt! komm jetzt
und allezeit zu mir,
und erfülle mit deiner
Gnaden-Güte mein
Herz, mein Gemüth,
meine Sinnen, und
alle meine Gedan-
ken. Erhalte das Licht
des Glaubens in mei-
nem

nem Verſtand, entzünde brünſtige Liebe in meinem Herzen, erwecke Friede und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lobgeſänge auf meiner Zungen, das Gebet in meinem Munde; heilige den Beruf unter meinen Händen, und den Weg des HErrn unter meinen Füſſen; verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeit nicht mit

deinen Troſt, darum ich bin deſſen hochbenöthiget; hilf auch durch deine Kraft meiner Schwachheit, dann ich bin deren ſehr bedürftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade, bis an das Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſte Noth, darum hilf, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht abtreibe, O HErr! durch dein Kraft

mich

mich bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hier möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Amen.

Mein GOtt und Vatter, der mich im Abendmahl ſo vätterlich geſpeiſet und getränket hat, ſegne und behüte mich! Der HErr JEſus, mein Heyland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut, die Speiß und der Trank ſelbſt

geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! Der heilige Geiſt, mein Troſt, der mich darzu geleitet, darinnen aufgerichtet, daraus geſtärket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich und gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

JEſu, Dir ſey Lob und Preiß,
daß Du mit ſo guter Speiß
mich anjetzo haſt begabet,
und mein mattes Herz gelabet:
Daß dein koſtbar theures Blut
wieder kommen mir zu gut;
Du haſt bey mir eingekehret,
und haſt mich mit Troſt vermehret.

Ach bleib bey mir allezeit,
bis ich in der Himmels-Freud,
bey Dir JEſu mög erſcheinen,
mich mit Dir ſtets zu vereinen.

Die XII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmahl erquickte Seele läſſet ihr demüthiges Anſuchen vor JEſum kommen, daß Er ſie des Verdienſtes ſeines Leidens verſichern wolle.

Wer überwindet, der wird alles erben. Offenb. Joh. 21. v. 7.

O Du freundlicher HErr JESU! weil Du uns durch deinen Rüſtzeug, den heiligen Apoſtel Paulum, befohlen, daß wir bey dem Gebrauch deines heili-

gen Abendmahls, deinen Tod ſollen verkündigen, und uns denſelben zu Nutz machen, ſo gib und verleihe mir deine göttliche Gnade, und den Heiligen Geiſt, daß ich auch bey deſſen Gebrauch deinen Tod und deſſen Kraft andächtig erwäge, fruchtbarlich betrachte, und öffentlich verkündige. O Du barmherziger HErr JEſu! wie rangeſt Du wegen meiner Sünden an dem

dem Oelberg mit dem Tod? Wie zitterteſt, wie bebeteſt Du? wie ware deine Seele ſo betrübt? Ach! laß mich dieſes bedenken, und verſichere mich durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch befreyet von des Teufels ſchweren Anfechtungen. O Du liebreicher JEſu! wie wurdeſt Du von deinen eigenen Jüngern ſo ſchändlich mit einem Kuſſe verrathen? Ach! laſſe mich die-

ſes bedenken, und verſichere mich, durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch deinem himmliſchen Vatter gezeiget habeſt. O Du mächtigſter JEſU! wie grimmig biſt Du von deinen Feinden angefallen, wie grauſamlich gebunden worden? Ach! laß mich dieſes bedenken, und verſichere mich, durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch von der Sünden und Höl-

len

len Banden befreyet habeſt. O Du unſchuldiger HErr JEſu! wie ein ungerechtes Urtheil iſt über Dich geſprochen worden? Ach laſſe mich dieſes bedenken, und verſichere mich durch dein heiliges Abendmahl, daß Du mich alſo von der ſchweren Anklag des Geſetzes und des Teufels erlöſet habeſt.

O du geduldi er HErr JESU! wie unbarmherzig biſt

Du verſpeyet, verhönet, geſchlagen, gegeiſſelt, mit Dornen gekrönet und gemartert worden? Ach laſſe mich dieſes bedenken und verſichere mich durch dein heiliges Abendmahl, daß Du mich dadurch von der Höllen Marter und Pein erlediget habeſt. O Du lebendig-machender JESU! wie willig gibſt Du deinen Geiſt auf? wie gedultig leideſt Du den Tod? Ach laſſe mich dieſes

dieſes bedenken, und verſichere mich durch dein heiliges Abendmahl, daß Du damit mir meinen Tod verſüſſet, mich deiner Liebe, deiner Güte, deiner Huld, deines Troſtes, deines Himmels, und des ewigen Lebens vergewiſſert habeſt? O triumphirender JEſu! Du ſteheſt wieder von den Todten auf; Ach verſichere mein Herz, durch dein heiliges Abendmahl, daß ich auch in Kraft deiner Aufer-

ſtehung frölich von den Todten wieder auferſtehen, und zu Dir, (gleich wie Du gen Himmel gefahren) in das ewige Leben eingehen werde. So will ich Dir dafür Lob und Dank ſagen in Ewigkeit. Amen.

JEſu! laß dein bitter Leiden,
lauter Labſal mir bereiten,
vergewiſſer mich, daß ich
deſſen tröſten dörfe mich,
daß Du für mich ſeyſt geſtorben,
habſt den Himmel mir erworben,
und durch deinen Creutzes-Tod.
mich erlöſt aus aller Noth.
Sey deßwegen höchſt geprieſen
vor das, was Du mir erwieſen.
Dir, mein JEſu! ich allein
ewig werd verpflichtet ſeyn.
Amen.

Die XIII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmahl erquickte Seele iſt verſichert ihres JEſU Gnaden und Barmherzigkeit, und hält nunmehro an bey GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt, um die Gnade des neuen Gehorſams, ein ganz anders Leben zu führen.

Bleibe fromm und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen. Pſ. 37. v. 37.

O allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter! entzünde mein Herz allezeit mit deiner Liebe, auf daß ich an dir allein meine Luſt und Freude habe. Mein GOtt, neige mein Herz zu Dir,

Dir, daß ich mich allezeit nach Dir ſehne, die Welt für nichts achte, und nach dem ewigen unvergänglichen Weſen Verlangen habe. Mein HErr! Du weiſſeſt, daß ich der rechten ewigen Ruhe begehre; mein Herz ſchwinget ſich empor ohn Unterlaß, und dürſtet nach dem, das droben iſt. Ich ſitze oder gehe, ich ſchlaffe, oder was ich thue, ſo iſt mein Herz bey Dir. Ach! daß alle Menſchen

Dei-

deinen Namen lieb-
ten, Dich für ihren
höchſten Schatz hiel-
ten, und alle ihre Luſt
an Dir hätten. Ach!
daß ſie bedächten, wie
gar böſe und nichts
ſeye, dieſe Welt lieb
haben, auf daß ſie
Dich ihren GOTT,
mit Herzen, Mund
und Werken preiſe-
ten. Mein GOTT,
und mein HERR!
hilf, daß wir alle klug
werden, und dieſe
Welt verachten; Be-
wahre uns alle für
der unnützen Bauch-
Sorge,

Sorge, und hilf, daß wir unſer Vertrauen nicht auf das Vergängliche ſetzen. Bekehre die blinde und elende Menſchen, die ihren Fleiß auf dieſes Leben wenden. Ach daß ſie alle recht geſinnet wären, ihre Herzen vom Irrdiſchen abzureiſſen, und Dir, der Du biſt das höchſte Gut, nachzujagen. Ach! daß ſie alle erkenneten, was ich erkannt habe, und alle erwehlten, was ich erwehlet, und allen

len gefiele, was mir gefället. Hilf, HErr, mein Helfer! daß wir unſere Herzen alleſamt zu Dir richten, deinen Namen vor Augen haben, und uns täglich an Dir allein erluſtigen mögen. Gib, daß wir in deinem Erkänntnus je mehr und mehr zunehmen, und uns dein heiliger Name je länger je lieber, und dein Troſt je ſüſſer und angenehmer werde. Verleihe, daß wir nichts liebers

thun,

thun, als Dich unſern GOTT von Herzen lieben, deinen Namen loben, und deine groſſe Güte preiſen. Amen!

HErr JEſu! Du ewiges Wort des Vatters, der Du in dieſe Welt gekommen biſt, die Sünder ſelig zu machen, ich bitte Dich wegen deiner groſſen und herzlichen Barmherzigkeit, beſſere nur mein Leben, erneure mich in meinem Thun und Wandel. Nimm von mir hin-

hinweg, was mir ſchädlich iſt, und Dir mißfället, und gieb mir, was Dir wolgefällig und mir nützlich iſt; laſſe mich allzeit wohnen unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, auf daß ich von aller Anfechtung erlöſet, ſichern Troſt bey Dir finden, und für allem Anlauff des böſen Feindes und der gottloſen Welt unverſehret bleiben möge. Amen!

Komm,

Komm, o Heiliger Geiſt, und laſſe mir vom Himmel herab erſcheinen den Glanz deines Lichtes, lehre und regiere mich, und gib mir in mein Gemüth, was ich thun und laſſen ſoll. Leite mich in deiner Warheit, und eröfne in mir das Verſtändniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, die Anruffung, Liebe und andere GOtt-gefällige Tugenden, und mehre in meinem Herzen das Erkänntnis

des

des groſſen und uner-
forſchlichen Geheim-
niß von unſerm lie-
ben HErrn Chriſto,
ſchreibe daſſelbe in
mein Herz mit leben-
digen Buchſtaben:
Was ich hievon nicht
weiß, das lehre mich:
was ich nicht habe,
das gieb mir; was ich
nicht ſehe, das zeige
mir; was ich aber von
Dir Gutes habe, das
vermehre und erhalte
mir.

O Du Geiſt der
Warheit, erhalte mich
in deiner Wahrheit,
nimm

nimm hinweg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich auch an deiner Gnade ja nicht zweifle. O Du Brunn der Weisheit, ſey Du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang und Seegen in allem meinem Thun und Vorhaben, und hilf, daß ich weislich und gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebührt. Heilige meine Seele, und ſchaffe in

in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig ſind, und behüte mich für der Liſt des Teufels, auf daß ich nicht in ſeine Stricke falle, nicht in Sünden gerathe und aus der Sünd in die Straffe, und den grimmigen Zorn nicht auf mich lade. Behüte mich für allem Ubel und Gefahr, des Leibes und der Seelen, und für allen meinen Feinden.

den. O Du GOtt des Troſtes, tröſte mich in allen meinen Nöthen und Trübſalen, gieb meinem Geiſt das Zeugnis, daß ich ein Kind GOttes ſey, dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten ſolle, ſo bitte Du für mich mit unausſprechlichem Seufzen, tröſte mich in allem meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte und verlaſſe mich ja nicht, ſtehe mir bey im Leben und Tode, erqui-

erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinen letzten Sterbſtündlein, und ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil. Erfülle mein Herz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in dieſem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmherzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, umfange auch mich armen Sünder, dieſelbe ſchütze und bewahre mich für allem

Ubel, dieſelbe ſegne mich, und mache mich ſeelig hie zeitlich und dort ewiglich, durch unſern lieben Erlöſer und Seligmacher JEſum Chriſtum Amen.

HErr! durch deine Gnad und Güte
mir verneuere mein Gemüthe.
Schaff in mir ein reines Herz,
tilge allen Sünden-Schmerz.
Du allein, HErr! kanſt mich heilen,
und mir gute Hülf mittheilen.
Führe mich auf rechtem Weg,
leite mich zum Tugend-Steg.
Laſſe mich aufrichtig wandeln,
und mit meinem Nächſten handeln,
wie Du mir befohlen haſt.
HErr! Du weiſt, ich bin ein Gaſt,
und ein Pilgrim hier auf Erden,
dorten wird es beſſer werden.
Nimm dich meiner treulich an,
ſo iſt alles wol gethan. Amen.

Die XIV. Andacht.

Der nach eingenommenem heiligen Abendmahl ſich endlich zur Ruhe begebende Menſch verrichtet bey anbrechender Nacht ſein Abend-Gebet, und läſſet ſich alſo vernehmen:

Siehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht; der HErr behütet dich; der HERR iſt dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Pſ. 121.

O mein GOTT und Vatter, bewahre mich! O JEſu!

ſu! mein Heyland, beſchütze mich! O Heiliger Geiſt tröſte mich fortan und allezeit, bis ich komme in die ewige Seeligkeit. Amen.

Liebſter HErr JEſu! mein Bruder, Heyland, Seligmacher und Erlöſer! wie ſoll ich Dir vergelten alle deine Woltthaten, die Du heute an mir gethan haſt. Es iſt Dir zu wenig, mein HErr und mein GOtt, daß Du mich erſchaf-

erſchaffen, verſorget, ernehret, und von Mutterleibe an, bis hieher, ſo reichlich erhalten haſt. Es iſt Dir zu wenig, daß Du meine vielfältige und unzehliche Sünden und Miſſethaten, eine geraume Zeit, mit groſſer Langmut, und recht göttlicher Gedult haſt angeſehen, meiner in Gnaden geſchonet, mich nicht in deinem gerechten Zorn geſtraffet, und mit einem plötzlichen Tod übereilet,

eilet, ſondern mir Zeit und Raum zur Buſſe und Bekehrung gelaſſen haſt. Es iſt Dir zu wenig geweſen, daß Du deinen allerheiligſten Leib, und dein unſchuldiges Blut an mich gewaget, mich von allen meinen Sünden, der Gewalt des Teufels und des ewigen Todes erlöſet haſt. Du thuſt über das alles noch dieſes darzu, daß Du zur Stärkung meines ſchwachen Glaubens, und zur Ver-

Verſicherung meiner Seeligkeit mit deinen heiligen Leib, und dein hochtheures Blut verpfändet, und heute, im heiligen Abendmahl ganz ſonder- und wunderbarlich haſt reichen laſſen. Nun, mein HERR JEſu! ich bin viel zu gering aller deiner Barmherzigkeit, Güte und Treue, die Du mir heute reichlich erzeiget, und an mir armen Sünder gethan haſt, und weil ich nichts hab und

vermag, Dir für ſolche hohe, mir erwieſene Wolthaten, dankbar zu ſeyn, als fall ich in Demut nieder, auf die Knie meines Herzens, lobe, preiſe und rühme Dich, in dieſer Abendſtunde! als meinen einigen, getreueſten, ſüſſeſten, liebreicheſten, und glorwürdigſten Heyland. Bitte aber darneben, von Grund meines Herzens, laß mich Dich empfinden Du Freude meines Lebens, daß ich Dir

zu

zu Ehren jauchze! Laß mich Dich beſitzen, Du ewige Seeligkeit, daß ich deiner theilhaftig werde! Laß mich deiner genieſſen, Du himmliſches Leben, daß ich ich Dir ewig lebe! Alſo laß meine Augen ſchlieſſen, mein Herz aber allezeit zu Dir wachen, daß daſſelbe immer von deiner Liebe und von deinem Lob brenne, damit auf den morgenden Tag, und die Zeit meines Lebens, dein

Ruhm und Lob immerdar in meinem Munde ſey. Lieber HErr JEſu! nichts beſſers weiß ich Dir vor dißmal zu geben. Darum bitte ich dich herzinniglich, nimm ſolches in Gnaden an, bis ich Dich dafür, in der ſeeligen Ewigkeit mit allen Engeln, und Auserwehlten rühmen und preiſen könne immerdar. Und weil nunmehr die Nacht vorhanden, das Licht untergangen, und

der

der Tag hinweg iſt: So ſey Du mein Schutz und Schirm, und behüte mich vor Gefahr Leibs und der Seelen, vor dem geiſtlichen Feind, dem Teufel und Fürſten der Finſternis, hilf, daß ich ihm abſage, und mich ergebe Dir meinem Heiland JEſu, als dem Fürſten des Lebens. Regiere nunmehr und allezeit mein Herz mit deinem Heiligen Geiſte, daß ich mich bemühe, durch Hülfe

deiner göttlichen Gnaden, der Sünde zu widerſtreben, in ein neues Leben zu tretten, und einen Chriſtlichen, und Dir wolgefälligen Wandel zu führen, worzu mir dann dein theures Verdienſt, bitters Leiden und Sterben, o Du hochverdienter HErr und Heyland JEſu Chriſte, aus Gnaden verhelfen wolle. Amen.

Tauſendfachen Dank ich giebe
Dir, mein JEſu, meine Liebe!
vor die überreiche Gnad,
welche mir erwieſen hat
deine Hand bis dieſe Stunde.
Ach ich bitt mit Herz und Munde,

laß

laß mich Dir befohlen ſeyn,
wann ich jetzo ſchlaffe ein.
Sonderlich laß mich ermeſſen,
und ja nimmermehr vergeſſen,
wie Du dieſen Tage haſt,
mich, als deinen lieben Gaſt,
ſo preiß-würdiglich geſpeiſet,
daß es wohl rechtſchaffen heiſſet.
JEſu! deine Güt und Treu
werde über mir ganz neu.
Mir haſt Du Dich ſelbſt ergeben,
Dir hinfort allein zu leben.
O HErr JEſu! weil die Nacht
nunmehr ſich heran gemacht,
ach! ſo laſſe Dich erbitten,
mich aus Gnaden zu behüten.
Deine Engel laß bey mir
ſeyn und bleiben für und für.
Steheſt Du auf meiner Seiten,
ſo weicht von mir alles Leiden,
O Du Hüter Jſrael,
Dir ich mich ganz anbefehl.

Des IV. Theils,

welcher
vom

Chriſtl. Leben und Wandel

handelt,

Erſte Andacht,

Die nach einem Chriſtlichen Leben und Wandel ſtrebende Seele wird erinnert, unterſchiedliche gemeine Reguln der Gottſeligkeit zu erwägen.

HErr, erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht wanken. Pſ. 17. v. 57.

Liebſte Seele! wir kommen von Tage zu Tage näher zum Tode, zum Jüng-

Jüngſten Gericht und zur Ewigkeit: Darum ſollen wir täglich gedenken, wie wir im Tod und im letzten ſtrengen Gericht beſtehen wollen, damit wir das ewige Leben erlangen: und demnach ſollen wir fleißig Achtung geben auf alle unſere Gedanken, Worte und Werke, weil wir von allen Gedanken, Worten und Werken dermaleins werden genaue Rechenſchaft geben müſſen. Gedenke zu Abend, als wann du dieſe Nacht ſterben müſſeſt, und des Morgens, als ob du dieſen Tag verſcheiden würdeſt. Schiebe deine Buſſe und den Fleiß, gute Werke zu thun, ja nicht auf bis Morgen,

dann

dann es iſt ungewiß, ob du den morgenden Tag erleben werdeſt; aber gewiß iſts allewege, daß du ſterben müſſeſt. Es iſt der Gottſeligkeit nichts mehr ſo entgegen, als die Buſſe und Beſſerung verſchieben. Und wer die treue Anleitung des Heiligen Geiſtes nicht achtet, der wird nimmermehr zu rechter Buſſe gelangen. Schiebe ſie nicht alſo auf bis ins Alter: Sondern ergiebe GOtt die Blüte deiner Jugend, dann der Jüngling weiß nicht, ob er mögte alt werden: aber gleichwol iſt gewiß, daß auch viele Junge ohne Buſſe ſterben. So iſt kein Alter, das zum Gottesdienſt bequemer wäre,

als

als die Jugend, da Leib und Seele noch friſch und ſtark iſt.

Du ſolleſt keinem Menſchen zu gefallen Böſes thun, ſintemal nicht der Menſch, ſondern GOTT Rechenſchaft von deinem Leben fordern will, darum ſollſt Du Menſchen-Gunſt der Gunſt GOttes nicht vorziehen. Auf den Wegen GOttes nehmen wir entweder zu, oder ab; darum bedenke täglich, ob du in der Gottſeligkeit wachſeſt, oder abnehmeſt? Wer auf des HErrn Wege ſtille ſtehet, der gehet hinter ſich. Darum hůte dich fleißig, daß du im Lauf des gottſeligen Wandels nicht inne halteſt, ſondern befleiſſe dich

darin-

darinnen täglich mehr zu üben und fortzuſchreiten. Deine Gemeinſchaft ſeye den Frommen freundlich, niemanden zuwider: Aber geſelle dich nicht zu vielen. Lebe gegen GOtt gottſelig, gegen Dir ſelbſt keuſch und züchtig, und gerecht gegen deinen Nächſten. Den Freund erhalte dir günſtig, habe Gedult mit deinem Feinde. Sey allen willfärtig, und thue wol denen, welchen du helfen kanſt. Stirb dir in den Sünden täglich ab, ſo kanſt du im Tode vor GOtt lebendig bleiben. Erweiſe Holdſeligkeit in Geberden, Freundlichkeit in Augen, Demuth in Sitten, Zucht im Leben, Gedult in Trübſal,

ſal. Gedenke täglich dieſer drey vergangenen Dinge: Des begangenen Ubels, des verſaumten Guten, und der abgeloſſenen Zeit. Auch dieſer drey gegenwärtigen Dinge: Des gegenwärtigen Lebens Flüchtigkeit, und wie ſchwer es ſey, ſeelig zu werden, und der geringen Anzahl der ſeeligen Menſchen. Gedenke auch dieſer drey zukünftigen Dinge: Des Todes, vor welchem ſich männiglich ſo ſehr fürchtet; des Jüngſten Gerichts, welches ſeiner Gerechtigkeit halben ſo ſchröcklich iſt; der Höllen Pein, ſo ganz unerträglich iſt.

Bitte zu Abend GOtt die Sünde des vergangenen

nen

nen Tages von Herzen ab, und reinige dich auf den letzten Tag in der Wochen, von allen der vorigen Tåge Miſſethaten. Gedenke zu Abend, wie viel deſſelben Tages zur Hőllen verdammt worden ſind, und danke GOtt von Herzen, daß Er dir noch Raum und Zeit zur Buſſe vergőnnet hat. Drey Dinge ſind über dir, welche dich tåglich ſollen zur Betrachtung anhalten: Das Auge, ſo alles ſiehet; Das Ohr, ſo alles hőret; Und die Bücher, darein alles geſchrieben wird. Hat ſich GOtt nicht dir ganz ergeben, warum wollteſt du dich nicht auch Ihme ganz ergeben? Das iſt

das

das beſte Leben, ſo jemand vielen andern Leuten zum Guten dienet. Gib dem HErrn die Ehre und gehorche Ihm. Deme, der in Noth ſtecket, theile Rath und Hůlfe mit. Dem Geringſten leiſte Schutz, und lehre ihn. Laß deinen Leib und deine Seele GOTT geheiliget ſeyn. Beweine die begangene Sůnden. Die gegenwårtige Gůte achte nicht zu hoch, ſondern wende vielmehr Fleiß dran, die Zukůnftige zu ůberkommen.

Gedenke an deine Ubertrettung, daß du ſie bereueſt; an den Tod, daß es mit dir ein Ende haben werde; an das gőttliche Gericht, daß du dich dafůr

für lerneſt fürchten; und an GOttes Barmherzigkeit, daß du nicht in Sünden verzageſt. Ziehe dich ab von der Welt, ſo viel dir möglich iſt, und ergieb dich ganz und gar zum Dienſt des HErrn. Gedenke ſtetig, daß bey Wolluͤſten die Zucht in Gefahr ſtehet, bey dem Reichthum die Demut, bey Handthierungen die Gottesfurcht und Gerechtigkeit.

Trachte allein, wie du Chriſto gefallen mögeſt, und fürchte dich nicht, wann du andern mißfälleſt. Bitte GOtt täglich, daß Er bey dir ſchaffen wolle, was Ihm gefället, und dir auch verleihen zu thun, was Er gebeut

und

und haben will. Deine eigene unvollkommene Werke wolle Er zudecken, und dich aufs Künftige ſelbſt regieren. Halte dich alſo, wie du willſt, daß man dich ſelbſt halten ſolle. Denn GOtt urtheilet nicht nach dem äuſſerlichen Schein, ſondern wie es warhaftig an ihm ſelbſt iſt. Rede wenig, denn man muß von einem jeglichen unnützen Wort einmal Rechenſchaft geben. Deine Werke, wie ſie auch immer ſind, vergehen nicht ganz, ſondern ſind fruchtbar zur Ewigkeit. Säeſt du nun auf das Fleiſch, ſo wirſt du vom Fleiſch das Verdammnus erndten; Säeſt du auf den Geiſt, ſo wirſt du den

Gewinn der ewigen Seeligkeit erndten. Deine Herrlichkeit fähret dir im Tode nicht nach, auch dein Reichthum nicht, vielweniger dieſer Zeit Wollüſte, oder dieſer Welt Eitelkeit; aber deine Werke folgen dir im Tode nach.

Wie du nun künftig vor dem Gericht GOttes willſt gehalten ſeyn, alſo erzeige dich heute vor dem Angeſicht GOttes. Trotze nicht auf deine Gaben, die du an dir findeſt, ſondern gib Achtung auf das, was dir noch mangelt. Uberhebe dich deſſen nicht, was du empfangen haſt, ſondern demütige dich wegen deſſen, das dir noch gebricht. Lerne recht leben, weil du noch leben

leben magſt, dann in dieſem Leben kan man das Leben verſcherzen, und kans erhalten. Nach dem Tod erwirbt man nichts mehr, ſondern muß allein des Urtheils und Lohns erwarten. Dann jenes Leben iſt nicht zu den Werken erſt angerichtet, ſondern allda ſollen die Thaten ſtracks ihren Lohn empfangen. Darum laſſe dich ſolche gottſelige Gedanken unterweiſen, damit du angereitzet werdeſt zur Buſſe, durch Buſſe zur Andacht, und durch Andacht zum Gebet. Stillſchweigen mit dem Munde, bringet dem Herzen viel Ruhe. Je weiter der Welt entzogen, je näher zu GOttes Freundſchaft gebogen.

Willſt du etwas haben, ſo ſuche es allein bey GOtt, und ſchreibe GOtt allein zu, ſo du etwas Gutes an dir befindeſt. Denn der iſt der Gaben würdig, der dieſelbe mit Dankſagung empfähet, gegen deme aber höret man bald auf, gütig zu ſeyn, der die Gutthat nicht erkennet: Widerfähret dir etwas Gutes, ſo lege es wol an, und gedenke, daß du, wann es dir wol gehet, Urſach bekommeſt, GOtt zu loben und ihm dafür zu danken; wann es dir aber übel gehet, Urſach und Anlaß zur Buſſe und Bekehrung empfäheſt. Dein Vermögen erweiſe mit der Hülfe, ſo du den Nothleidenden leiſteſt; Deine

Kunſt

Kunſt und Weisheit bezeuge mit Unterweiſung der Einfältigen; Deinen Reichthum mit Wolthun an jedermann. Laſſe dich das Unglück nicht überwinden, auch das Glück nicht zur Hoffart treiben. Dein Ziel in deinem Leben ſey allezeit Chriſtus, welchem du muſt folgen auf dem rechten Wege, ſo du anderſt mit Ihme willſt in das Vatterland einkehren. Vor allen Dingen befleißige dich der rechten Demuth und herzlichen Liebe. Die Liebe erhebet dein Herz zu GOTT, damit du Ihme anhangeſt, und die Demuth dämpfet dein Herz, damit du nicht ſtolz werdeſt. GOTT erkenne als einen

Vatter an ſeiner Gůte und Gnade, als einen HErrn an der Zůchtigung: Als einem Vatter an dem, daß er ſeine Regierung mit Lindigkeit fůhret, als einen HErrn, daß er auch ſtreng verfåhret. Darum liebe ihn als einen Vatter mit Gottesfurcht, fůrchte dich vor Ihme, als einem HERRN, aus Erforderung der Noth; liebe Ihn, dann Er will barmherzig ſeyn; fůrchte Ihn, dann Er haſſet die Sůnde, und das Unrecht. Fůrchte den HErrn und hoffe auf Ihn, erkenne dein Elend und preiſe ſeine Gůte.

Ach HERR GOTT! der Du dargiebeſt, was wir wollen, hilf auch,

daß

daß wir das, was du willſt vollbringen. Amen.

HErr! Dir will ich mich ergeben
Lehre mich, wie ich ſoll leben,
meinen Wandel recht zu führen,
dann das will mir hier gebühren.
Ach, viel Wiſſen kan nichts ſchlich-
ten,
noch vielweniger ausrichten:
Gottesfurcht iſt mehr als Wiſ-
ſen,
jeder ſey darauf befliſſen.
Gottesfurcht zur Buß antreibet,
und uns allerdings vorſchreibet,
wie das Leben anzuſtellen,
daß man mög entgehn der Höllen.
Ja die Gottesfurcht kan weiſen,
wer glückſeelig ſey zu heiſſen.
Gottesfurcht bringt reichen See-
gen
dem, der geht auf ihren Wegen.

Die V. Andacht.

Die Seele wird erwecket, nach einem heiligen Leben und Wandel zu ſtreben, und Chriſto nachzufolgen in guten Werken.

Will mir jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt. Matth. 16. v. 24.

Folge mir nach, liebe Seele! Ich will dich führen zum Baum des Lebens, Ich will dich leiten zum Brunn der Unſterblichkeit, daß du dich labeſt mit dem lebendigen Waſſer, und eſſeſt von den Früchten meines Gartens. Alſo ruffet die Weisheit drauſſen, und läſſet ſich hören auf allen Gaſſen: Hieher, das iſt der Weg, den gehet, ſonſten weder zur Rechten noch zur Linken. Ein Exempel, ſagt Chriſtus ſelbſt, hab ich euch gegeben, daß ihr nachfolget meinen Fußſtapfen; Nehmet auf euch mein Joch

und

und lernet von mir. Nun HErr JEſu! dieſem deinem Exempel und Anmahnung wollt ich gern folgen, weil ich wol weis, daß der kein Chriſt ſeyn kan, der Dir, HErr JEſu! nicht nachwandelt: Jch befinde aber in mir kein Vermögen alſo zu wandeln, keine Kräfte deinen Befehl nachzukommen. Ja, wenn ich auch ſchon auf guten Wegen bin, ſo werde ich doch bald wieder abgeſchröcket und zurücke gehalten. Da ſpricht die Wolluſt: Folge mir nach, ſo kanſt du allezeit in Freuden leben, und gute Tage haben; Da ſpricht der Ehrgeitz: Folge mir nach, ich will dich zu einem groſſen Herrn

machen; Da ſpricht die Ungerechtigkeit: Folge mir nach, ſo ſollt du Geld und Gut genug haben. Da gehet dann jedermann den Weg der Welt, und folget nach den Lüſten ſeines Fleiſches zum Argen. Ich ſehe mich um, und niemand iſt, der Dir, HErr JEſu, folget; niemand iſt, der deinen Fußſtapfen nachwandelt. Pfui aber der Chriſten, die da ſagen, ſie bleiben in Chriſto, und wandeln nicht, wie Er gewandelt hat.

HErr JEſu! Du himmliſcher Vorgänger, ich halte mich an Dich, ich folge deinen Fußſtapfen; Jener

ner Wege ſind böſe, laß mich wandeln auf dem guten Wege: Jener Wege ſind Betrug, laß mich wandeln auf dem Weg der Warheit; jener Wege führen znm Verderben, laß mich wandeln auf den Weg des Lebens. Du geheſt uns vor mit dem Exempel der Gedult und Sanftmuth; Du leuchteſt uns vor mit den Fußſtapfen der Liebe und Freundlichkeit, der Tugend und Erbarkeit, O hilf!

daß wir unverdroſſen nachfolgen. Wie getroſt biſt Du uns vorgegangen im Weg deines Leidens? Wie geſchwinde biſt Du uns vorgelaufen in dem Wettlauf der Tugend und Gottſeeligkeit? Wie unverdroſſen haſt Du Dich gehalten in der Ubung der Liebe, darüber Du auch dein Blut vergoſſen und dein Leben eingebüſſet haſt? Ach laß uns auch alſo lauffen in den Schranken deiner Gebot, auf den

Spuh-

Spuhren deiner Fuß-
ſtapfen, auf dem Weg
der Gerechtigkeit.
Niemand ſehe hier zu-
rücke, vor uns iſt die
Krone. Niemand
werde müde in dieſem
Lauf, unſer Vorlauf-
fer iſt ſchon vor uns
hergegangen, und
wartet unſer, daß wir
nachfolgen. Als Jo-
ſua vor dem Volk
auszog, ſo folgte ihm
die Menge des gan-
zen Iſraels nach:
Nun HErr JEſu!
Du biſt die Sonne
der Gerechtigkeit, laß

uns auch in deinem Licht und Glanz wandeln: Du biſt der rechte Joſua, unſer Haupt und Vorgänger, wir ſind das Volk des Heils, darum laß uns Dir folgen, und mit Dir eingehen zum gelobten Lande des Himmels. JEſu! mein Licht, in dem ich wandele; JEſu, mein Weg, den ich gehe, deine Schritte gehen zwar zwiſchen den Dornen, und deine Fußſtapfen finden ſich im Creutz; Aber

wer

wer Dir nachwandelt, der wandelt mitten unter ſolchen Roſen, die einen Geruch des Lebens von ſich geben; Wer Dir nachgehet, der tritt nicht in den Koth der Sünden; Denn deine Wege ſind Warheit und Recht, deine Steige ſind Güte und Treue; laß mich wandeln in deinem Licht, daß meine Füſſe nicht anſtoſſen! laß mich gehen auf dem gebähnten Wege deiner Gebote, daß meine Tritte

te nicht gleiten; Ich habe meine Füſſe gewaſchen; Ich habe meine Sündenſchuhe ausgezogen; Wie? ſollt ich dieſelben wieder anthun? Laß meine Füſſe in Unſchuld einher gehen, und behüte meine Tritte, daß ich nicht in Sünden falle. Wende meine Augen ab vom böſen Weg, und meine Tritte von der Gemeinſchaft der Gottloſen. Hilf, daß ich Dir nicht allein folge bis zum Abend-Eſſen, und

ſo

ſo lange es wol zuge-
het, ſondern auch bis
an den Berg Golga-
tha: Und wenn das
Leiden angehet, ſo laſ-
ſe mich nicht verdrieſ-
ſen die Mühe des We-
ges und die Anſtöſſe
des Lebens in Betrach-
tung, daß diß die Reiſe
iſt, ſo Mühe erfordert;
daß diß der Weg iſt,
darauf man in Dor-
nen wandeln muß;
daß diß der Lauf iſt,
darinn man leicht an-
ſtoſſen und fallen kan.
Laß mir nicht verrü-
cket werden das vor-
geſteck-

geſteckte Ziel der Gnaden, daß ich wandele, weil es Licht iſt, daß ich gehe, weils Tag iſt, daß ich laufe, weils Zeit iſt, und immerdar fortſchreite aus einer Tugend in die andere, und nicht müde werde im Lauf meines Chriſtenthums, darzu ich beruffen bin, daß ich trachte nicht nach dem, das dahinten iſt, ſondern nach dem, das da fornen iſt, nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem angebottenen Kleinod.

Mein

Mein Weg ſey ein Tugend-Weg, mein Lauf ſey ein Lauf der Gottſeeligkeit, daß ich allen Fleiß anwende in meinem Chriſtenthum, und darreiche in dem Glauben Tugend, in der Tugend Beſcheidenheit, in der Beſcheidenheit Mäſſigkeit, in der Mäßigkeit Gedult, in der Gedult Gottſeligkeit, in der Gottſeligkeit Brüderliche Liebe, in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe; bis ich meinen Lauf ſeliglich

gleich beſchlieſſe und zu Dir komme, o liebſter Heiland, JEſu Chriſte, in die ewige Freud und Herrlichkeit. Amen.

JEſu! laß mich folgen Dir,
diß iſt meine Chriſt-Gebühr.
Deine Warheit und dein Leben,
können mir Anleitung geben.
Du, o liebſter JEſu Chriſt!
ſelbſt der Weg zum Wandeln biſt.
Ich ſoll folgen deinen Schritten
ach ſo laſſe dich erbitten,
und führ mich im Gehen an,
ich will folgen, wie ich kan;
in der Lehr, im Leben, Leiden
wirſt Du mir die Bahn bereiten.
Folg ich Dir auch in den Tod,
ſo hats mit mir keine Noth.
Wann ich Dich voran ſieh' gehen,
o ſo kan ich wol beſtehen.
JEſu! Warheit! weiſe mir
Dir zu folgen mit Begier.
Dir mir Sorgfalt nachzutrachten.
macht den Laſter-Tand verachten.

JEſu!

JEſu! wahres Leben, gib,
Daß ich folge deinem Trieb.
Du, mein Leben, wirſt mich führen,
Dahin, wo kein Tod zu ſpühren.
JEſu! komm, mach mich bereit
Dir zu folgen allezeit.
Stärke mich in guten Thaten,
ſo wird alles wol gerathen.

Die III. Andacht.

Die dem Chriſtlichen Leben ergebene Seele wird erwecket, in eiferiger Liebes-Ubung gegen GOTT und den Nächſten ſich finden zu laſſen, und deßhalben die Eigenſchaften warhaftiger Liebe zu erwägen.

Viel Waſſer mögen die Liebe nicht auslöſchen noch die Ströme erſäufen. Hohel. Salom. c. 8. v. 7.

Liebſte Seele! wahre und ungefärbte Liebe iſt das rechte Kennzeichen und die Eigen-

Eigenſchaft der Gotts-
fürchtigen: Denn kein
Chriſt lebet ohne Glau-
ben, kein Glaub iſt ohne
Liebe; wo nun die Liebe
nicht herfür leuchtet, da
kan auch kein Glaube ent-
zündet ſeyn: Dann ſo we-
nig man das Licht von der
Sonnen mag abſondern,
ſo wenig kan auch der
Glaub ohne Liebe beſte-
hen. Die Liebe iſt das äuſ-
ſerliche Werk, daraus man
ſpühret das innerliche Le-
ben eines Chriſten. Wie
bey den todten Cörpern
kein Athem mehr iſt: Alſo
iſt auch der Glaube erſtor-
ben, bey welchem keine Lie-
be iſt. Der gehöret Chriſto
nicht an, den der Geiſt
Chriſti nicht treibet: Den
treibet aber Chriſti Geiſt
nicht,

nicht, der die Liebe nicht åuſſerlich beweiſet. Dann die Liebe iſt eine Kraft und Gabe des Heiligen Geiſtes. Einen guten Baum erkennet man an den guten Frůchten, die er trăget. Die Liebe iſt das Band der Chriſtlichen Vollkommenheit. Wie die Glieder des Leibes durch den Geiſt der Seelen vereiniget werden: Alſo můſſen auch die Glieder des geiſtlichen Leibes Chriſti durch den Heiligen Geiſt mit dem Bande der Liebe verbunden werden. Der Tempel Salomonis war in- und auswendig mit Gold überzogen: alſo muß am geiſtlichen Tempel GOttes alles inwendig und auswendig mit der Liebe geſchmůcket

und gezieret ſeyn. Die Liebe muß das Herz erwecken zum Mitleiden, und die Hand zur Mildigkeit: Dann was hilfts, daß man innerlich Mitleiden hat, wann man von auſſen nicht Hůlfe und Vorſchub thut? Ja es nutzet das innerliche Mitleiden wenig, wo nicht åuſſerliche Hůlfe geleiſtet wird. Der Glaub empfåhet alles von GOtt, die Liebe ſpendet darůber alles mildiglich dem Nåchſten aus. Der Glaub machet uns des gőttlichen Weſen theilhaftig. Nun iſt GOtt die Liebe ſelbſt, darum wo die Liebe nicht iſt, da iſt nicht zu vermuthen, daß inwendig im Herzen rechter Glaube ſeyn ſollt.

Nie-

Niemand glaubet an Chriſtum, der ihn nicht liebet. Niemand liebet Chriſtum, der ſeinen Nächſten nicht auch zugleich liebet. Der hat auch nie mit herzlichem Vertrauen die Woltthaten Chriſti auf- und angenommen, der ſeinem Nächſten die ſchuldige Pflicht und Dienſt nicht wieder leiſtet. Kein gutes Werk kommet her, als aus dem Glauben, und wo der Glaube rechtſchaffen iſt, da bleiben die guten Werke nicht dahinten. Der Glaube iſt ein Saamen, daher alle Tugenden entſtehen, und unter den Tugenden iſt die Liebe die fürnehmſte. Dann durch die Liebe iſt uns auch der Tod ſüſſe; Dann die Liebe

iſt ſo måchtig, als der Tod, ja viel måchtiger; Sintemal die Liebe Chriſtum zum Sterben gebracht hat, und ermuntert noch alle Chriſten, daß ſie um Chriſti willen zu ſterben bereit ſind. Alle Werke GOttes entſtehen aus der Liebe, auch die Straffen ſelbſten: Alſo ſollen auch aller Chriſten-Menſchen Werk, aus der Liebe entſpringen; Darum hat uns GOtt an allen Creaturen ein Bildniß der Liebe vorgeſtellet.

Die Sonn und Sternen leuchten nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns zu gut; Das Kraut auf dem Felde dienet nicht ihm, ſondern uns zur Medicin und Nahrung. Die Luft, das

das Waſſer, die unvernünftigen Thier und alle Creaturen, ſind alle dem Menſchen zu Nutz geſchaffen: Eben alſo ſollſt du auch dich zum Nutz deines Nächſten willig gebrauchen laſſen. Viel Wort ohne Liebe dienen nichts; Ja mancherley Sprachen ohne Lieb ſind nichts nütz, dann viel Sprachen ohne Lieb machen hoffärtig, und blaſen den Menſchen auf, aber die Liebe bauet. Alle Geheimnuſſen wiſſen, und nicht lieben, dienet zu nichts: Denn auch der Teufel die Wiſſenſchaft hat vieler Geheimnuſſen. Aber die Liebe iſt allein bey dem Frommen und Gottsfürchtigen.

Darum, wann einer einen ſo ſtarken Glauben hätte, daß er auch Berge verſetzen könnte, noch dennoch nützte es ihme nicht, wo die Liebe nicht dabey wäre. Dann über ſolchen Glauben mag man ſich wol verwundern, aber er machet nicht ſeelig. Die Liebe iſt beſſer, als die Gabe Wunder zu thun: Dieweil jenes ein Merkzeichen iſt eines Chriſten, da auch die Unchriſten, und Gottloſen oftmals Wunder thun. Wenn einer auch ſein ganzes Vermögen an die Armen wendete, und doch ohne Liebe wäre, ſo hülfe es ihme nicht: Dann alle äuſſerliche Werke ſind heuchleriſch, wo ſie nicht aus dem

Glau-

Glauben in der Liebe geſchehen. Und die Ströme der Mildigkeit dienen nichts, wo ſie nicht aus der innerlichen Quelle der Liebe entſpringen. Die Liebe verträgt alles, denn Niemand wird ſich leicht über den erzürnen, den er von Herzen liebet. Die Liebe iſt freundlich, denn der, welcher durch die Liebe ſein Herz zu einem ganz und gar gewendet, der mag ihm in geringſten nichts verſagen: Die Liebe iſt nicht neidiſch, ſondern hält anderer Leute Gaben, als wären ſie ſein ſelbſt. Die Liebe thut nicht unrecht, dann wie ſollte der einem ſchaden, welchen er von Herzen Lieb hat? Die Liebe iſt nicht

hoffårtig, dann durch die Liebe werden wir alle Glieder eines Leibes: Nun aber zeucht ſich kein Glied dem andern hoffårtiger Weis vor, verachtet auch nicht die andern. Die Liebe hålt ſich nicht verweißlich, denn wer verweißlich thut, der thut es aus Zorn oder dergleichen Affecten. Aber die Liebe zåumet den Zorn. Die Liebe ſuchet nicht ihren Nutzen, denn was man lieb hat, das hålt man höher, als ſich ſelbſt, und ſorget mehr får daſſelbe, als får ſich ſelbſten.

Die Liebe zårnet nicht, dann der Zorn erreget Hoffart, aber die Liebe demåthiget ſich unter alle. Die Liebe gedenket kein

Arges,

Arges, denn wenn man will Schaden thun, den kan man von Herzen nicht lieb haben. Die Liebe hat nicht gefallen an der Ungerechtigkeit, dann ſie achtet anderer Leute Jammer für ihr eigenes Elend. Die Liebe verträgt alles, ſie glaubet alles, hoffet und erdultet alles, dann was ſie will, das man ihr leiſten ſoll, daſſelbe leiſtet ſie andern wiederum ganz willig. Die Sprachen hören auf, die Weiſſagungen hören auf, auch der Glaube höret auf, aber die Liebe nicht.

Dieſes bedenke wol, andächtige Seele! und befleißige dich daher der Liebe. Es ſey dein Nächſter wer er wolle, ſo iſt er doch

derjenige, für welchen Chriſtus geſtorben iſt. Wie kanſt du ihme dann verſagen, ihn lieb zu haben, weil Chriſtus für ihn ſein Leben hat dahin gegeben? Liebeſt Du GOTT von Herzen, ſo muſt du auch ſein Ebenbild lieb haben: Ja, wie wir alle ein geiſtlicher Leib, ſo muß auch ein Geiſt, Will und Seele unter allen ſeyn: das wäre ja unbillig, daß diejenige allhier auf Erden in Haß gegen einander leben wollten, welche einmal gedächten zugleich in Himmel zu kommen und beyſammen zu wohnen. Sind wir in Chriſto ein Geiſt, ſo laſſet uns auch gegen einander einerley Wollen haben. Sind

wir

wir doch alle eines HErrn Knechte und Diener, warum wollten wir uns denn untereinander neiden und zanken? Fürwahr, welches Glied an dem andern den Schmerzen nicht mehr empfindet, das muß kein Leben mehr haben: Alſo kan auch der kein Glied des Heil. Leibes Chriſti mehr ſeyn, der ſich ſeines Mit-Gliedes nicht annimmet.

Unſer aller Vatter iſt der einige GOtt, welchen ein jeder aus Chriſti Vermahnung, täglich Vatter nennet. Wie ſolle nun derſelbe dich für ſein rechtes Kind erkennen und aufnehmen, wann du ſeine andere Kinder nicht willſt für deine Brüder und Schweſtern erkennen?

Hat dir GOtt einen vertrauten Freund beſchehret, ſiehe zu, ſo er es werth iſt, daß du ihn von Herzen liebeſt, weil er es werth iſt; iſt er es aber nicht werth, ſo lieb ihn doch darum, dieweil GOtt werth iſt, daß du ſeinen Geboten gehorcheſt: Denn ſo du deinen Feind liebeſt, ſo bezeugeſt du in der That, daß du GOttes Freund biſt. Schaue nicht darauf, was dir von Menſchen widerfähret, ſondern bedenke, wie du dich gegen GOtt verhalteſt. Achte nicht ſo genau auf deines Feindes Ubelthat, die er dir beweiſet, ſondern bedenke, vielmehr die groſſe Wolthat, die der an dir beweiſet, welcher dir befiehlet dei-

deinem Feinde Gutes zu thun, und ihn zu lieben. Wir ſind alle einer des andern Nächſter, ſintemal unſer aller Ankunft iſt von der Erde, und ſind auch alle einer das andern Bruder, in der Hofnung des himmliſche Erb zu erlangen. Darum laſſet nns einander von Herzen lieben.

Nun, o GOtt! entzünde Du in uns das Feuer der Chriſtlichen Liebe durch deinen H. Geiſt. Amen.

Liebſter JEſu! meine Liebe!
in der Liebe mich ſtets übe.
Blos aus Liebe biſt Du mein,
und aus Liebe bin ich dein.
Du befiehlſt mir auch darneben,
daß ich alſo ſolle leben,
daß mein Neven=Chriſt dabey
von mir keuſch geliebet ſey.
GOtt und Nächſten treu zu lieben,
haſt du allen vorgeſchrieben.
Ach gib, daß ich allezeit
zu der Liebe ſey bereit.

Die IV. Andacht.

Der nach einem Chriſtlichen Leben ſtrebende Menſch, wird unterwieſen zu erwägen, wie die ewigen Güter denen Zeitlichen und Vergänglichen weit vorzuziehen ſeyn.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt. 1. Joh. 2, 15.

Wache auf, liebe Seele! erwecke deine Gedanken, übe deinen Verſtand, und betrachte mit allen Kräften, was für einen Schatz, was für Freude und Troſt du haſt an dem HErrn deinem GOtt. Siehe, wie lieblich kan ſich oft ein Menſch ergötzen an den vergänglichen Gütern dieſer Welt, aber was iſt doch das Zeitliche gegen

gegen dem Ewigen? Was iſt das Geſchöpf gegen dem Schöpfer? O GOtt! Du ewiges Gut, wie lieblich kanſt Du erfreuen? wie köſtlich kanſt Du tröſten? wie viel höher biſt Du, als alle irriſche Dinge? Ja, meine Seele! ſo diß vergängliche Leben kan Freude geben, wie viel gröſſere Freude wird das ewige geben? So du dich an den irrdiſchen Gütern ergötzen kanſt, wie viel mehr ſollſt du dich ergötzen an den ewigen? So es dir wolgefället, daß dir GOtt einen Verſtand gegeben hat, in den irrdiſchen Dingen, wie viel beſſer ſoll es dir gefallen, daß er dir die ewige Weisheit (dardurch Er alle Dinge

aus Nichts geſchaffen) offenbaret hat.

Ach, mein GOtt! der Du mir in dieſem Leben ſo manche ſchöne Gaben beſchehret und mich ſo oft erfreuet haſt, erwecke mein Herz durch deinen Geiſt, daß ich nun vielmehr Freude an Dir haben möge, dieweil Du biſt über alle irrdiſche Freude, ſintemal Du das Leben und das ewige Heil aus Gnaden verſprochen haſt allen denen,

nen, die in deinem Geſetze wandeln und deine Gebote fleißig halten, dargegen haſt Du den Tod und die ewige Verdamnus gedrohet denen, die freventlich und muthwillig deine Gebote übertretten und wider deinen heiligen Willen handeln. Ich bitte Dich um deiner Güte willen, richte meine Wege allezeit nach dem Spiegel deines göttlichen Worts und Willens, lehre mich

mich deine Gebote verſtehen, ſchreibe ſie in mein Herz, daß meine Betrachtung, Ubung und Luſt darinnen ſey Tag und Nacht, in allerley Geſchäften und Händeln an allen Orten, wo ich gehe oder ſtehe, ſitze oder liege: Gib, daß ich ſie über alles Gold und über alle Schätze lieb und werth habe, und verleihe mir Kraft und Stärk durch die Mittheilung deines Heiligen Geiſtes, daß ich

ich auf dem Weg deiner Geboten frölich und gehorſam bis an das Ende laufe, damit ich dort die ewige Seeligkeit erreichen, und ohne Beſchädigung vor deinem Gericht erſcheinen möge. Amen.

Weg mit allen eitlen Schätzen;
dann ſie können nicht ergötzen,
auch nicht in die Läng beſtehen,
ſondern müſſen bald vergehen.
Wichtiger ſind jene Güter,
denen wahre Chriſten-Glieder
aus des Glaubens Kraft nachtrachten;
Dann ſie ſind ſehr hoch zu achten.
Wer in GOtt iſt reich zu nennen,
den muß man für reich erkennen;
denn ſein Schatz iſt unaufhörlich,
und ſein Reichthum unzerſtörlich.

Zugab.

Gebet um ein ſeliges End.

O gütiger GOtt! Du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir, all unſere Tage haſt Du gezehlet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anderſt als flögen wir dahin. All unſe-

unſere Jahre ſind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich vergehet. Der Menſch iſt doch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Feld verwelket. So lehre mich nun, o gütiger GOtt! erkennen und zu Gemüth führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey Dir, und

mein Leben iſt wie nichts vor Dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher dahin leben. HErr, lehre mich bedenken, daß ich ſterben muß, und allhie in dieſer Pilgerſchaft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurzes und vergängliches Weſen, daß ich oft und viel gedenke an mein End, auf daß ich in dieſer Welt nicht mir ſelbſt, ſondern Dir lebe und ſterbe, damit

ich im Glauben wa-
cker und frölich er-
warte den Tag mei-
ner Heimfahrt und
der Erſcheinung dei-
nes lieben Sohns
JEſu Chriſti, und ge-
ſchickt zu derſelbigen
mit heiligem Wandel
und gottſeligem We-
ſen eile. Begnade
mich, mein GOtt,
mit einem ſeligen Ab-
ſchied, wenn mein
Stündlein herzu na-
het, daß ich ſeelig ſter-
be, ein vernünftiges
End nehme in wah-
rem Erkänntnis, daß
mein

mein Verſtand und Sinn nicht verruckt werden, und ich nicht aberwitzig rede, oder Läſter-Wort wider Dich, meinen HErrn und wider meine Seeligkeit führe. Behüte mich für einem böſen ſchnellen Tod, und für dem ewigen Verdammnis. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, ſondern, daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und rechtem Glau-

Glauben bereite, und wenn daſſelbe kommt, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich deinen Diener, alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen Du bereitet haſt vor allen Völkern: Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volks Iſrael. Gib

daß

daß mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Creutz geſprochen hat: Vatter, in deine Hände befehl ich Dir meinen Geiſt. Und wenn ich nimmer reden kan, ſo erhöre doch mein letztes Seufzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

ENDE.

Buß-

Buß- und Beicht-Lieder.

I. Ton: Ach GOtt und HErr, 2c.

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch ſicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finſternus ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünklein Licht ich ſehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo iſt Rath? der Moſes naht, mit dem Geſetzes-Beſen: Er will zur Höll mich kehren ſchnell, mit andern Unflat-Weſen.

4. Ein Kehricht iſt, wer GOtt's vergißt, hangt an dem Koth der Erden; er muß hinaus, wenn GOttes Haus einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu! eil, du biſt zum Heil der Sünder Menſch gebohren. Komm! der du nahmſt ein Licht und kamſt zu ſuchen, was verlohren.

6. Du ſelbſt biſt Licht. Vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach! HErr, mich ſuch, daß Moſis Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getauft, von dir erkauft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren ſeyn. Du zahleſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find; nur meine Sünd, doch mich nicht, laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde, mit Ruthen mich ſtäup vätterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunkel bricht, ich ſehe Licht: jetzt werd ich neu gebohren. Laß, JEſu! dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverlohren.

Im eigenen Ton:

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begang'ne Sünden, da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ich wol hab verdienet Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt! dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wol büſſen.

5. Gib, HErr! Gedult: vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze; laß mich nur nicht, wie's wol geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! meine Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vater und Sohn, dem Heiligen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt wird ſelig, Amen!

J. T. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn! dein ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohr'n. Ach HERR! wolſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr Angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken: Ach du HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett' lieber GOtt von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will dort in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen

hen an, er hört mein's Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. HErr GOtt! zu dir mit Flehen ruft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm ſie in deine Händ, dann ſie hat immer Ruhe, führt allezeit groſſe Klag, thut ſich stets nach dir ſehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein' Feinde plagen, mich ängſten allezeit, ſo laß mich nicht verzagen; durch dein' Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß ſie nicht ſchaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm endlich mich zu dir.

8. Ehr ſey ins Himmels-Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem heil'gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n beſchehren die ew'ge Seeligkeit.

Im' eigenen Ton.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Diß

iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht; ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Herz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; dann wir hier zu dieſer Friſt, mit dem Tode ſind umgeben; und wer weiß, was heunt geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit; ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht. Meinem JEſum laß ich nicht!

7. Drum

7. Drum, O JEſu! ſolſt mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Port! darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

Im eigenen Ton.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein Hofnung ſteht auf Erden; Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohr'n, auf Erden war kein Menſch gebohr'n, der mir aus Nöthen helfen kan; dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen: und zeig mich deinem Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt: HErr! halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben; auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten, gleich als mich: am letz-

 ten

-ten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte! und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte! Und GOtt dem Heiligen Geiſte! der uns ſein Hülf allzeit leiſte! damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

J. T. Aus der Tiefen ruffe ich.

Aus der Tiefen HErr und GOtt, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tiefen ſtell ich dir meines Herzens Sehnen für; ach erhöre mein Geſchrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tiefen in die Höh, ich dir, HErr, entgegen ſeh. Ach! erhebe dich, mein GOtt, komm zu mir, auch in der Noth.

4. Aus den tiefen Sünden-Pful ruf ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter, ſchau ich bin dein Kind, ach! vergib mir meine Sünd.

5. Aus der tiefen Höllen-Nacht ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des

des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der tiefen Sorgen-Laſt, ruff ich, HErr, und ſuche Raſt, meine Sünden ſind die Laſt, JEſu Wunden meine Raſt.

7. Aus der tiefen Herzens-Qual, ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JEſu, ſelbſt durch dich, du bereitet haſt für mich.

8. Aus der Tiefen, krank und wund, ruff ich, HErr, mach mich geſund: was kein Kraut, kein Pflaſter thut, heilet JEſus durch ſein Blut.

9. Aus der Tiefen ſchwingt mein Herz ſich voll Glauben Himmelwärts, da mein JEſus mich vertritt, ſeinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tiefen mein Gehör, mit Verlangen wartet ſehr, bis du ſagſt, daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tiefen mit Begier, ſtreck ich meine Hand herfür, damit, JEſu! halt ich dich, bis du Hülf gewähreſt mich.

12. Aus der Tiefen wünſch ich mir, JEſu! bald zu ſeyn bey dir! weil doch ſonſten auſſer dich, nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der Tiefen ruff ich auf! wenn ich meines Lebens-Lauf enden

und beſchlieſſen ſoll, thu, HErr! meiner Seelen wol.

14. Aus der tiefen Grabes-Gruft niemand mehr den andern ruft; aber ruffe mit der Zeit, mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tiefen ſey gepreiſt, Vatter Sohn Heiliger Geiſt, jetzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

Im eigenen Ton.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr zu dir, erhöre mich! deine Ohren gnädig neig, merk die Flehens-Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen ruffe ich, Sünden gehen über mich; wilt du rechnen, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ey ſo hör, O JEſu mein! Du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich, warum JEſu! läßt du mich? Ich harr', warte, ſeufze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus

6. Aus der Tiefen ruffe ich; JEſu Gnade tröſtet mich; Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich; JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommet, macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Im eigenen Ton.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffnen; dann ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben! es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt

ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's verharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte; Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad': Wer das begehrt ſprech: Amen!

Im eigenen Ton.

Erbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich

mich ſtetiglich. Das Böß von dir mag nicht beſtahn; du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in Sünd'n bin ich gebohr'n, in Sünden empfieng mich meine Mutter. Die Warheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinen Angeſicht, dem heil'gen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mir dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſcht, ich hätt' dir das auch gegeben;

ben; So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

J. T. Ach GOtt und HErr.

Es hat mich faſt der Sünden-Laſt ganz hinter ſich geriſſen; mich drückt und plagt, mich quält und nagt mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir ja für und für auf meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd! die mich noch wird faſt gar zur Höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? ich will ſie nun einmal von mir ablegen. Ein Sünders-Herz, voll Reu und Schmerz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutſam gehen; mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr! reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan; ſonſt komm ich tief in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwanken.

Er

Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß-Gedanken.

Im eigenen Ton: Oder: wenn mein Stündlein vorhanden iſt

HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes Schmerzen; Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen! Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheiſt denen,

die mit zerknirſchtem Geiſt im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden. Waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens rc.

Ich armer Menſch doch gar nichts bin, GOtt's Sohn allein iſt mein

mein Gewinn: daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geiſt beſtändiglich; laß deinen Sohn, mein Troſt und Leb'n, allzeit in meinem Herzen ſchweb'n.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt! Denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn!

4. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmahls mit dir auferſteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

Im eigenen Ton: Oder:

Wer nur den lieben GOtt läſt walten, ꝛc.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh' nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Er-

Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Herz! woll'ſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht? Hörſt du dann nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du. Ach! aber, ach Genade, Genade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, ſchone, ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben. Sag, daß der arme Sünder hör; geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinführo ſündig nur

nicht

nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

Im eigenen Ton.

Ich ruff zu dir, HErr JESU Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanſt es mir wol geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hofnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergebẽ; Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn,

damit

damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End, gib mir, du haſts allein in Händen; und wem du's gibſt, der hats umſonſt, es mags niemand ererben; noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, O HErr Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Im eigenen Ton.

JEſu! der du meine Seele, haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt, O GOTT! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen

ganz

ganz verfluchet in der Höllen-Pful hinein: Ja, du Satans-Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: Ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden als nur Ungerechtigkeit; All mein Tichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; böſzlich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; Mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, O Erlöſer! kommen meiner

See-

Seeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an! Du allein HErr! kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen; du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber

herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen, mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HERR! ich glaube! hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; Du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen, Dich, HERR JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen rc.

Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld; ach HErr! hab mit mir Gedult: Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht: die Schuld iſt groß, HERR, mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen! ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund mehret die zehn tauſend Pfund: Hilf aus Gnaden, hilf mir Ar-

Armen; ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That oft beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Herz erſchröcken, da du dräueſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn: Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sünden-Noth hilfſt durch deines Sohnes Tod: Ich will Lob und Dank erweiſen dir vor deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödlich ſeyn; auch eben dieſes theure Blut, macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rothe Freund iſt GOttes Sohn, der ſorgt im Tode für mein

mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; er nimmt die Schuld, und gibt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3 Kan Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt diß Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter! willſt du nicht verzeihen? ach Vatter! haſt du nicht Gedult? ſchreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür, der hat die Taufe roth gefärbet: nun ſieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gänzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes Auge tretten kan: er liebet mich und dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

6 Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes-Kind: Dann was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein Erkauftes liebgewinnt? er ſorget für ſich und ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach JEſu, rathe meinem Laufſe bis an das finſtre Todes-Thal; da

denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: Dann da gewann ich dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir in rechtem Bilde; dein Creutz und Sterben ſey mir lieb: Dann darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb; und alſo macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Nach dir, HErr! verlanget mich, du mein Troſt auf dieſer Erden; Ach, mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu ſchanden werden; daß, die meine Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreu'n.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Ob gleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſeelig wandeln kan.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kränken; Geh nicht mit mir ins Gericht. Wilſt du aber, HErr! gedenken, denke der Barmherzigkeit, ſey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr!

4. HErR! du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte: Du biſt der Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte: Deine Warheit, deinen Bund, legeſt du in ihenn Mund.

5. Ach, vergib die Miſſethat, HErr, um deines Namens willen! Weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: Meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir, einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angſt iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen: Binde mich von Sünden loß, laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe, was der Feind gethan.

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du ſelbſten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, ſchlecht und Recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der Noth, an Leib und Seel!

J. T. Ich ruff zu dir HErr JEſu ꝛc.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten! GOtt hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht't, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was Böß iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich den Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; Sonſt wird mein Wort, das ich gered't, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richter-Stätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſag's durch deinen Beyſtand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt; des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken; Hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärken; Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, es ſoll mich dahin bringen, und bezwingen,

zu

zu dir, mein GOtt! allein ſtets mein Gemüth zu ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleißig hören. Den Nächſten lieben gleich, als mich, dem Obern Folge geben; friedlich leben, mich halten mäßiglich im Fleiſch und Geiſt darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht steh'n von mir verbann't, die Falſchheit ausgeſtoſſen, Verläumdung, Lügen, Trug, ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier; Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiſer GOTT! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn, acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind in Noth und Pein an Seel und Leib vertretten: Mein Herz zu dir ſchicken zu, daß

ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und, biß ich geh zur Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heyland, JEſus Chriſtus, hat dies Bündnis ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen; Ein zweyfach Siegel hangt zumahl daran, daß ich dir traue und drauf baue, die Tauf und Abendmahl; Trotz dem, der drüber ſchnaube!

10. Wohlan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben, ſo will ich von dir alles guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, ſo wirſt du mich zum Erben nach dem Sterben einſt ſetzen; Laß dies Recht mich bald aus Gnad ererben.

11. Nun treuer GOtt! ſo ſtärke mich in dieſen Buß-Gedanken; Ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wanken. Gib Geiſt, gib Kraft, Beſtändigkeit im Glauben und im Lieben laß mich üben; daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

J. T. O Traurigkeit! o Herzenleid! ꝛc.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden

den, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft mögte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches-Luſt ließ hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! Du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden; drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, ſo

ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Bereuung der Sünden.

O GOtt, gerechter GOtt! wann ich mich will erkennen, ſo muß ich trauriglich mich einen Sünder nennen, der für dir hat gehäuft ein ſehr verhaßte Schuld und freventlich verſcherzt des Himmels Gnaden-Huld

2. O GOtt, gerechter GOtt! wann ich betracht und merke Gedanken und die Wort, und zähle meine Werke, ſo iſt ja gar nichts da, das gut und löblich ſey, und wenn auch etwas wär, ſo wär es Heucheley.

3. Es hat die Centner-Laſt mich hinter ſich geriſſen, das Unrecht nagt und plagt das ängſtige Gewiſſen: Zu Boden drücket mich die unerträglich Bürd, der müde Rücken gar in ſich gequetſchet wird.

4. Ach JEſu, reiche mir den Finger deiner Gnaden, der mich erhalten kan, ſonſt komm ich tief zu Schaden, ich bin mir ſelber feind, mich reuet meine Sünd, mich kränkt, daß GOtt an mir ſo viele Fehler findt.

Im

Im eigenen Ton:

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd; Hie findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O ſeelig, dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denk, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und, wann ich Lebens müde werd alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: Doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; Doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du

mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

J. T. Mache dich mein Geiſt 2c.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone! ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel, mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der Verdammten

ten Stelle. Daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; ich verſchmacht; Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang, machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir; GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten: Teufel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter, dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben! wie auch Chriſto gleicher Weiß, der allzeit zu loben! heil'ger Geiſt, ſey gepreißt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

Vatter! ſiehe deine Kinder, welche ſich von dir verlohrn, und für dich die Welt erkohrn, liegen hier

als groſſe Sünder, beichten ihre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

2. Ach! es reut uns was geſchehen, was wir Böſes ausgeübt, daß wir Fleiſch und Welt geliebt, und gar ſchlecht auf dich geſehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HErr! wir kommen wieder zu dir, unſerm treuen GOtt, haſſen die verfluchte Rott aller Welt geſinnten Brüder, halten unſre Luſt für Laſt, die wir thöricht aufgefaßt.

4. Drum ſo nimm uns an zu Gnaden, räche nicht, was wir gethan, ſiehe unſern JEſum an, der die Straf auf ſich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns ſonſt den Himmel ſchließt.

5. Forthin wollen wir dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheiſcht; meiden, was uns hat getäuſcht; halten uns allein zu ſolchen, die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen ſetzen nicht.

J. T. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie; zu dir beug ich mein's Herzens-Knie, kan mir ſelbſt gar nicht

nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JESU Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich, in wahrer Reu und Buß, an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JESU Chriſt! deß dank ich dir :,: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

Im eigenen Ton.

Wann wir in höchſten Nöthen seyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augen und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unſre

Noth, weil wir jeʒt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß, ſteh uns in unſern Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

J. T. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht? Ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen angeſtift: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; Sein

Herz

Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt: GOTT hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So warhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern; daß er ſich ergebe an mich, aus den Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wann auf Erd, ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde der Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft. Sollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in

in dem weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß. Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergiſſt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch

doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hie auf Erden, dadurch könnt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

J. T. Zion klagt mit Angſt und 2c.

Weh! ach weh! ach was für Schmerzen, was für Trauren, Angſt und Qual, fühl ich Armer in dem Herzen? Schrecken drückt mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn; Wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Troſt mehr finde, ich weiß weder Hülf noch Rath. Meine Sünden ſind zu ſchwer, meiner Sünden ſind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropfen von dem Regen.

3. Will

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel für: ſoll das nicht mein Herze drücken? Wo iſt doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wann ich dieſes recht betracht, haſt du, Sünde, ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heiſſen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder, läßt doch nicht mein Schmerze nach. Hie ſteckt der Gewiſſen-Pfeil; Wunder, daß nicht Donner-Keil mich zur Hölle niederſchlagen, zu den wolverdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele! richte dich nur wieder auf; Denk an die Blut-rothe Höle deines Heylands, eile, lauf und verberge dich hinein; Da, da kanſt du ſicher ſeyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen, Juda groſſe Miſſethat in das Herz, mit groſſen Ritzen ewig faſt gegraben hat; wird doch, JEſu! durch dein Blut, mein Herz, dein erkauftes Gut, von der Sünd loß und befreyet, welche biß in Himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau, dich, o treuer Seelen-Hirt! wie du meiner Sünden Bürd willig haſt auf dich genommen, bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht ſo gar verlohren ſeyn! ſtehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! nimm mich, HErr! zu Gnaden an; Sprich: Ich hab genug gethan, Vatter, vor die ganze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun, an dich will ich mich halten, JEſu, meiner Seelen Luſt! bis mein Herze wird erkalten, drucke mich an deine Bruſt; Bring mich endlich Sünden-loß, in des ew'gen Vatters Schoos, zu der Auserwählten Freude. Ach! daß ich nur seelig ſcheide.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach! HErr von groſſer Güt und Treu! und fühlen leider im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt

erfüllt,

erfüllt, ach weh uns, wenn du ſtraffen willt!

2. Du biſt gerecht wir lauter Sünder; wie wollen wir vor dir beſteh'n? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen geh'n. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerdt, und Hunger längſten aufgezehrt.

3. Doch, Vatter! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn; dein Wort heiſt immer Ja und Amen, dein Eydſchwur zeuget ſelbſt davon. Du wilſt der Sünder Tod ja nicht; ach geh nicht mit mir ins Gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vatter-Herz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten; wir reiſſen ſeine Wunden auf; der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnaden-Schein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! Ach Blut von deinen Sohne ſchreyt für uns um

Barm-

Barmherzigkeit; ſchau doch von deinem Gnaden-Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach laß die wohlverdiente Straffe nicht über unſre Häupter geh'n; daß wir nicht als verlohrne Schaafe von deiner Hut verlaſſen ſteh'n. Ach ſammle uns in deinen Schoß, und mach uns aller Plagen loß.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen! den Würger laß vorüber geh'n! gib deinen Kindern Brod zu eſſen! laß keine ſolche Zeit entſteh'n, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht!

9. Gib Fried im Land und im Gewiſſen! geſunde Luft, wohlfeile Zeit, laß Güt und Treu einander küſſen, und fördre die Gerechtigkeit! Krön unſer Feld mit deinem Gut! nimm Kirch und Haus in deine Hut!

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen; und dein erlöſtes Iſrael wird in der Hütten Jacobs

ſchreyn:

ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

J. T. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner groſſen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröſtlein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt; weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß; ſo werd ich ihr doch loß, wann ich dein

Blut

Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen; Dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels-Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; dann du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Nach

Nach erlangter Abſolution.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich ꝛc.

Mein GOtt! nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten-Zahl als Gottes-Kind geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet: ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt zu jeder Zeit, in Adam ganz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden. Um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, o JEſu, meine Freude! was ich vor

Troſt

Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wollte rücken; sehr ſchröcklich war die Sünden-Plag, ich mußte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir, durch ſeinen Knecht, im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget, HErr JEſu Chriſt! jetzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Ubel haſſen mag; daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was

recht und Chriſtlich, thut, HErr, hilf mir tapfer ſtreben: mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich finden kan, zu thun nach ſeinem Willen; ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben: Damit ich, als ein tapfrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich, nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit, dich Rath und Helfer heiſſen.

Communion-Lieder.

J T. O Menſch! bewein dein ꝛc.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n ſolt ſcheiden; Zu Tiſch Er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-

Lämm-

Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, eſſen das Oſter-Lamme: dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: ſetzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch's Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd. Solch's thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all' Erſt-Geburt ertödt, im Land in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt mit aller ſeiner Machte; Da ſatzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein' groſſe Wunderthaten, durch welch' er ſie geführet aus mit ſtarker Hand aus dem Dienſt-Haus, durchs roth' Meer trocken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut in der Tauffe Meer all unſer Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt, die Handſchrift, die das G'wiſſen mördt, mit ſich ans Creutz gehenket: daß ſein Kirch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament und ſchafte ſein Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Krafte.

6. Wer nun das Brod nach den Befelch, ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein Tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unſre Sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir ſolch's glauben, und dabey uns an die Tauf ſtark halten, ſo

ſoll'n

ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: Deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh' er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauer-Taig durch Hülf des heiligen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich von ganzen Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß er uns durch den heil'gen Geiſt, ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit, die ewig Freud woll geben.

J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf, mein Herze, rüſte dich, JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich voller

Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier iſt Koſt, komm, mein Freund! trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod! ſey willkommen, Trank voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſu Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen! meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint, über ſolche Liebes-Beuten. JESU Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut hier iſt dein Pfand; meines Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau,

daß

daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du, im Glauben ſchön, einſt zu Himmels-Tafel gehn.

Im eigenen Ton.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute; Darinn mit gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weyd'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue; Das iſt ſein Fron heiliger Geiſt, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wander im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke; In Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke. Dann du biſt bey mir ſtetiglich dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt vor mir einen Tiſch, vor mein'n Feind'n allenthalben; Machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden-Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'; wer das begehrt, ſprech: Amen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Die Mahlzeit iſt bereit, von Chriſti Abgeſandten: Der Tiſch iſt ſchon gedeckt: Die Himmels-Muſicanten, die ſtimmen alle ſchon, ihr Heilig Heilig an, wen hungert oder durſt, der trette nun heran.

2. Sehr köſtlich iſt die Koſt, ſehr köſtlich das Getränke, mich wun-

derts

derts immer mehr, je mehr ich ihm nachdenke; hier wird ein Lamm, das GOtt zum Vatter hat, verſpeiſt: verſpeiſet wird ein Lamm, das ſelber Hirte heiſt.

3. Des HErren Leib und Blut emphähſt du mit dem Munde, halt Ohr und Auge zu, Vernunft geht hier zu Grunde! weg mit dem Grübeln, weg! die Sach iſt dir zu ſchwer, drum forſche weiter nicht, wie dieſes möglich wär.

4. Wies möglich könne ſeyn, da laß du den drum ſorgen, der dieſes hat geſagt; dir iſt die Art verborgen: Ob du mit deinem Witz, den Weg nicht kanſt erſehn, ſo kans doch auſſer dir, und deinem Witz geſchehn.

5. Ergründen kanſt dus nicht, nicht finden oder faſſen, das, was man glauben ſoll, will ſich nicht ſehen laſſen; Schmeckſt du gleich nur das Brod, und mit dem Brod, den Wein, ſo kan nicht minder Fleiſch und Blut zugegen ſeyn.

6. Was über meinen Witz, das kan ich nicht ausdenken, ich muß mich nach der Schrift, ſie nicht nach mir ſich lenken. Ich glaube gerne das, was GOttes Wort verſpricht, wo aber dieſes ſchweigt, da glaub ich gleichfall nicht.

7. Er ſelber hats geſagt, drum laß ich mir genügen, denn er, der dieſes ſagt, der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch diß alles glaube, fragt, dem ſoll zur Antwort ſeyn: Er ſelber hats geſagt.

Im eigenen Ton.

Erhebe dich, erlöſte Seele! von dieſer Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Laſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich, du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich bereit; das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet heut: Das iſt der Tiſch, der Manna ſpeiſet, der Tiſch, da JEſu Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; Der Tiſch mit ſolcher Speiß beſetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden dein JEſus, der dich kommen heiſt, entlaſtet aller Sünd-Beſchwerden; dein JEſus, der im Nachtmahl preiſt die Lieb, die ihn

so

ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heyl errungen.

5. Dein JEſus der dich auch erſehen, dem du ſolſt folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läßt geſchehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopfeſt, und mit andern Frommen, zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6 Will dich Unwürdigkeit abſchröcken? ſpricht etwann: Bleibe nur davon, wo du dir nicht wilſt Sorg erwecken, und noch wohl einen böſen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Wahrheit Chriſti Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiſe bleib? Ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchenken ſein Blut im Wein, die Gäſt zu tränken?

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub. Der Menſchen Unglaub kan nicht brechen was GOtt gered't; es wär ein Raub, wann man dem Wort die Kraft wolt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich JEſu! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig

ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden was Menſchen-Sinn nicht kan ergründen.

10 Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEſus-Leib! dir jauchzt entgegen Hoſianna! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib. O Saft von Edoms Kelter-Tretter! du Heil-Blut unſer und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer! diß dein Fleiſch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel! und der Höllen! dir Welt! und aller Laſter-Brut, dir Fleiſch, und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmal abgeſagt. Die Flut der Eifer-Thränen ſoll bezeugen: ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

J. T. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil Troſt, und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm, o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir, das Conſummatum ſingen.

J. T. HErr JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut,

dein Lebens-Saft, gibt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wann mich ſchröckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Im eigenen Ton.

Hör, liebe Seel! dir ruft der HErr, da ſolt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In den Felß-Löchern ſuche Ruh, und in Stein-Ritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich dann Ergötzlichkeit in Hölen deiner Wunden; In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4 O ihr Felß-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz! laßt leben in eurem Schutz fein ſicherlich; Dank will ich ewig geben.

Mel. Hör liebe Seel, dir ruft der ꝛc.

Hör, liebe Seel, wer ruffet dir? dein JEſus aus der Höhe: komm meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wol verſtehe.

2. Wann

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn, mußt du mir Fliegel geben. Ich komm, o JEſu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffeſt mir, wie fremd ich bin, ſo darf ich dannoch kommen. Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag, JEſu! werden hole Stein auch dort bey dir gefunden? ja! ruffeſt du: komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja, der ſtarke Fels du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo vor dir fließt, hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Palaſt! hier dieſe Kluft ich wähle. Iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchröckt, ich flieh in dieſe Ritzen: ich werd, weil mich mein JEſus deckt, vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trüben Trübſals-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus dir, du edler Felſen-Stein, mir Lebens-Waſſer quillet: dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heil-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JEſu Herzen die treue Lieb geſchrieben ſtehn. O Troſt für meine Schmerzen!

12. Zielt ſchon nach mir der Todes-Pfeil, werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Kluft ich eil: da will ich ſelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab, ſind, JEſu, deine Wunden: da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in den Tod gefunden.

14. Ein Fels, nach dieſer Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhſtätte; Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen ofne Thür ich ſterbend geh zum Leben; mein JEſu, ach! das wolſt du mir durch deine Wunden geben.

J. T. Bewege dich nicht, ꝛc.

Ich glaube an dich, GOtt Vater! dann mich, ſamt Himmel und Erd, dein Allmacht erſchaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HERR JESU! an dich, du einiger Sohn

Sohn des Vatters, mein HErr in dem göttlichen Thron.

3. Vom heiligen Geiſt, wie Lucas erweiſt, empfangen ohne Sünd von Jungfrau Maria grboren ein Kind.

4. Gemartert, verſpott, gecreutzigt, und todt begrube man dich: Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag, fuhreſt gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itzt des Vatters dein Sitz! Von dannen du einſt die Lebend und Todten zu richten erſcheinſt.

7. GOtt Heiliger Geiſt! mein Tröſter du heiſt; Ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbind von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort, ohn End gepreiſt, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geiſt!

Im eigenen Ton.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wolgefallen; Es lebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r ſeine Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſind's im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen! Ich will nach eures Herzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken; ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn: Amen, HErr JEſu! Amen.

Im eigenen Ton.

Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, geg'nander ruften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Im eigenen Ton.

JEſu! Du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes-Stamm. JEſu, meine Freud und Wonne, meine Hofnung, Schatz und Theil, mein' Erlöſung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ſonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter, ſtärke mich! komm, erquicke mich mit Freuden! komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt mein Herz iſt ſchon bereit: Komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! Komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß dich ſchauen, wie du biſt ſo wolgeſtalt;

Schö-

Schöner, als die ſchönſten Frauen; allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen. Du mein Leben, komm heran! daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, veſt dir mög eingepflanzet werden. Dieſen Schatz halt ich fürs Beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſen Hoffart dienen; Beſſer als der Perlen-Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradis der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir

mir ſo wol: Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, Dir, mein GOtt gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen ſich, HERR! in dir, ganz inniglich.

10. Wol dem Menſchen, die da loben deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke.

Chri-

Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein Lieben, JESU! GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar, dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt. Wünſchet Glück an allen Orten Sehet, da kommt unſer Held! Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam! Herrlich iſt ſein Reich vermehret das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Im

Im eigenen Ton.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir, JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir Seyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz:

dann

dann ich ſchrey doch für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

J. T. JEſu meine Freude.

JEſu! Lieb und Leben, da du für mich geben haſt dein'n Leib in Tod, und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir weiß und roth: Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich ſchicke, JEſu, mich erquicke.

2. Haſt du doch, aus Gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich loß von Sünden Ruh und Troſt kan finden, daß mein Herze lacht. O du güldner Tag des Heils! da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe! ſchenke; ſchönſtes Leben! ſenke in mich, was du haſt. Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpflein flieſſen.

4. Doch, du wilt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter! deine Braut. Eſſt von meinem Tiſche;

Trink, daß euch erfriſche! rufſt du: kommt und ſchaut! dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb euch mich ſelbſt zur Speiſe wunderbarer Weiſe.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was für Kraft mein Erlöſer gönnet, daß mein Herz ſo brennet; was vor Stärk und Saft er, mit ſchlechtem Brod und Wein, ſeinen Freunden vor will legen, reichem Himmels-Seegen.

6. Füll mein Herze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wolthat ein: dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüthe, und ein Vorſchmack ſeyn, bis der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohlgefällt: Herz, das glaubt und liebet, den Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt; ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: wilſt du, HErr! dein Schäflein weiden, wolſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut: du weiſt meine Kräfte: drum hab dein Geſchäfte in

in

mir Geiſt und Blut! rein'ge mich und waſch mich wol, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu! Lieb und Leben.

Im eignen Ton.

JEſu! meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu! mein Erlöſer!

3. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu! Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblicher als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe. Auch

nichts ſüſſers iſt als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JESU, du mein Tröſter!

Im eigenen Ton.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der für uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wol acht auf ſein' Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wol thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben, und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, ſuchet ein Herz in groſſer Arbeit;

Arbeit, iſt dir wol, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzen-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wol geſchickt, und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir gethan.

Im eigenen Ton.

Liebſter JEſu! meine Freude, meiner Seelen ſüſſe Weide, dir hab ich mich ganz ergeben, du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlangen dich, mein JEſu! zu umfangen; laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb geſuchet

meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnaden-reich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEſu! weil in deinen Wunden mein Gewiſſen Ruh gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüſſen Gnaden-Ströme ſich ergieſſen, die mein mattes Herze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich in Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

7. Wen nun JEſu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten ſtehen zu des Vatters Rechten.

J. T. Wo ſoll ich fliehen hin, 2c.

Mein JEſu, treuer Hirt! der mich jetzt ſpeiſen wird: Ich komme eingeladen, zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

O Traurigkeit! O Herzenleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einigs Kind wird zu Grab getragen.

2. Nun

2. Nun dieſer GOttes-Sohn, der theure Gnaden-Thron, ſpeißt mich zum ew'gen Leben, tränkt mich mit Saft der Reben, aus ſeiner offnen Seiten, drum denk ich an ſein Leiden.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt: am Creutz iſt er geſtorben: hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. So oft ihr ſolches thut, ſprach er das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Dankſagung treiben; doch denk ich auch der Schulden, davor er muſte dulten.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wahreſt ganz zernichtet.

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben, drum, Seele dich verneue, bey dieſem Pfand der Treue.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. Und ſo ſchenkt er ſich mir, mit innigſter Begier; ſein wahrer Leib mich nähret, wenn Dürftigkeit beſchweret: ſein Purpur-Blut mich

 tränket,

tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. Gib mir, O Heyl der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe, an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hofnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

6. O liebliches Bild! ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut, ſonder Reu, anſchauen.

7. Laß, JEſu! deinen Tod, und deine Leidens-Noth, an unſerm Leib auf Erden geoffenbahret werden, daß auch dein ſieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. HErr! den ich feſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen; wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebens-Worte, und biſt die Himmels-Pforte.

8. O JEſu! Du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir ſehnen.

J. T.

J. T. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Mein Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wol gezieret: zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit Fleiß, die werthe Speiß, ſein Leib für dich gegeben; der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben; der Fels dich tränkt, das Leben ſchenkt: drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen; er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wol gerathen.

5. Ich komme heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein'n Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Herz zerſchlag'n mit Schmerz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich bitt ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen; O HErr! laß mein erſchrocken Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HERR Chriſt, und mich verbindt himmliſcher

ſcher Weiſe; bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wann wir ſo fein im Glauben rein, zum Tiſch des HErrn gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſen Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen; dein Liebe hat, im höchſten Grad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führ'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, dein's Geiſt's gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten: ich werd einmal ins Himmels Saal die ewig Tafel halten.

J. T. Haſt du dann JEſu! dein ꝛc.

Muſt du dann, JEſu! dich ſelbſten zu eigen mir geben? Gab ich

ich doch niemal dir Gutes geleiſtet im Leben, nichts ich hab, dir, O mein JEſu! zur Gab, dankend dich will ich erheben.

2. JEſus. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als ich, dein JEſus, es ſolte dir, Liebſte, auch werden: Trinke mein Blut meinen Leib eſſe! diß Glut, dienet für Herzens-Beſchwerden.

3. Seele. Was iſt, mein JEſu! doch dieſes für wunderſames Eſſen? Kan auch wol jemand das Wunder des Trinkens ermeſſen? GOtt iſt die Speis: Niemand verſtehet die Weiß. JEſu! wer wolt es vergeſſen?

4. JEſus. Liebſte, empfahe mich ſelbſten zum Trinken, zur Speiſe. Liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige Weiſe; ganz bin ich dein, Liebſte, beharre du mein, endlich im Himmel auch reiſe.

5. Seele. Haſt du doch, trefflich, mein JEſu! mich jetzo erquicket, hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſcher Nectar und Moſt, hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

6. JEſus. JEſus ich heiſſe, ein Heyland, ganz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch

alle die Beulen, die du nur haſt, nehmen ab ſündliche Laſt: Laß nur die Sünde her eilen.

7. Seele. Jauchzet ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theure Gaben mir geben von oben: Weg nur, O Welt! JEſus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben?

8. JEſus. Recht ſo, ergötze dich, Liebſte in deinem Herz-Lieben: Laſſe, du Freundin, nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erſchall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmliſch ſich üben.

9. Seele. Himmliſches Ueben, mein JEſu! iſt liebliches Singen: Loben und Danken im HErren, und Springen und Klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor; rechte Dank-Opfer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beyſammen: Ja doch, mein Liebſter, nicht ſterben die Herzens-Lieb-Flammen! Biſt du dann mein! JEſu! ich leb und ſterb dein, Amen, ja, lieber HErr, Amen.

J. T. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu! ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt.

ſchwenkt. Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, O JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu! des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieſer Erd; An Dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß; viel tauſendmal iſt, wie ich ſag, edler als mans ausſprechen mag.

4. JEſu! Du Quell der Gütigkeit, ein Hofnung biſt all unſrer Freud. Ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu! Du Engliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trank mein Herz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit meins Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut; wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut:

thut: mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu! meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt: Die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich JEſus wär bey mir, Freud über Freud, wann ich ihn fünd, ſelig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon; vor Lieb, O JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu! du Blum und Jungfrau Sohn, du lieb und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! Du Heiland aller Welt.

15. Du

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit; Der Traurigkeit Gewölk vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrift all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt: JEſu! verſchmäh mein Seufzen nit: JEſu! meine Hofnung ſteht zu dir: O JEſu! JEſu! hilf du mir.

J. T. HErr Chriſt der einig GOttes 2c.

O Werk von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läßt uns alle laden, in ſeinen Kirchen-Saal; Er ruft zu jeder Stunde in ſeiner Knechte Munde: Kommt, alles iſt bereit!

2. Doch leider! viele wollen hier gar entſchuldigt ſeyn, und wenn ſie

kom-

kommen ſollen, ſo wenden ſie was ein: der muß den Acker bauen: der andre Ochſen ſchauen: der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit! Den Himmel hält man ſchlechter, als was die Erde beut: wie ſolte GOtt nicht müſſen euch aus der Gnade ſchlieſſen, die ihr verſtoſſen habt?

4. Mein GOtt! du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht, und auf dein Mahl geladen! doch, weil ſie dich veracht, ſo haſt du auch die Heyden durch deinen Ruff beſcheiden, das ſagt diß Gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernſt in acht; wie treu iſt dein Gemüthe, daß uns zu Gäſten macht! doch wenn wir Dich verſchmähen, und nur aufs Eitle ſehen, ſo iſt dein Zorn entbrannt.

6. Du haſt mich eingeladen, in meiner Taufe ſchon; daß war ein Ruff der Gnaden, durch Chriſtum deinen Sohn: da bin ich zu dir kommen, du haſt mich angenommen, als einen lieben Gaſt.

7. Du rufſt mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da iſt mir vergunt, die Seele ſatt zu machen,

chen, mit ſo viel ſchönen Sachen, die du mir aufgeſetzt.

8 Ach laß mich ſehnlich laufen, und hung'rig zu dir geh'n! laß mich nicht bey dem Haufen der GOtt's-verächter ſteh'n, die mit der Welt ſich herzen, und deine Gunſt verſcherzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr! mich Armen, zu deinem Reichthum hin; weil ich, ohn dein Erbarmen, blind, taub und elend bin; laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken, und ſolche Luſt erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den Zäunen, mich in dein Himmels-Zelt, woſelbſt die Schaar der Deinen auf ewig Tafel hält: da, da wirſt du uns ſpeiſen, und deine Güter weiſen, wenn dein Hauß voll wird ſeyn.

Im eigenen Ton.

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da

mit dem Gnaden-Hammer klopfet an die Herzens-Kammer, öffn ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an, mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Berg-Werks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen? Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß ſein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimnis dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr! die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein,

6. Nein, Vernunft muß hie ganz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Im eigenen Ton.

Seele! laß die Speiſe ſtehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teufel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunft zu ſtillen, die dem Glauben widerbellt! reinige den alten Willen von dem Plunder dieſer Welt: wirf hinweg die Sünden-Bürden, deinem JEſum zu bewirthen.

3. Wilſt du in mein Herze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: Doch weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey ſo ſäume nicht, mein Leben, reiche mir den zarten Leib, den du für mich haſt gegeben; daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß

6. Laß die Ströme deiner Striemen, waſchen meinen Sünden-Koth; es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HERR! Ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir, mit meinem Mund und Herzen, unabläßig Lob und Dank: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleiß geſchäftig, in der Andacht brünſtig ſeyn! Gieb mir neue Kraft zu kämpfen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmel-Speiſe, meiner Seelen Arzeney, auf der letzten Todes-Reiſe, ihre beſte Zehrung ſey: Bis ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

Im eigenen Ton.

So komm ich nun, JEſu! mit voller Begier, ich komme, mein Heyland, und eile zu Dir: Du haſt mich geladen und ſageſt mir zu, Erquickung dem Herzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich

2. Ich komme in dieſem geheiligten Saal, und ſitze zu deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Luſt, an deine, mein JEſu! holdſelige Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt: Du nimmeſt Dich, JEſu, und giebeſt mich Dir: Ich nehme mich, JEſu! und gebe mich Dir.

4. O! ſüſſeſte Freude, o ſeliger Stand, der weder den Menſchen noch Engeln bekannt, die glaubigen Seelen die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt! Es klagt mich die peinliche Blutſchuld nicht an, weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath, ich heiſſe ſchon ſeelig und habe das Pfand des ewigen Lebens in Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht, es iſt mir doch alles zum beſten gedacht.

J. T.

J. T. Herr JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

So komm, o Menſch, o Sünden-Knecht! wilt du ſeyn ſelig und gerecht; ach komm, und ſuch in Chriſti Blut, was ſtärket deinen blöden Muth.

2. Dein JEſus, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, ſein Purpur-Blut ergieſſet ſich, die Blut-Ström flieſſen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die groſſe Traub, mit ihrem Blut beſpritzten Laub, die Eſcol gab mit reichem Saft, der Saft uns Troſt und Leben ſchaft.

4. Du aber, JEſu, meine Zier, o Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu ſtehn, und dich in deinem Blut zu ſehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köſtlichkeit ich hier auffang im Glauben rein, ſo werd ich dorten aller Pein.

6. Frey ſeyn, und von den Sünden los, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In deinem Blut, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt, mein Heil, mein Leben iſt.

Im

Im eigenen Ton.

Süſſer Chriſt! Du, du biſt meine Wonne; du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, O du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; Dein, den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden; Haſt du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Soll dann ich nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten! Wann mich gleich der blaſſe Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen; Laß in deiner Seiten

Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit; Luſt iſt in der Seeligkeit. JEſu! laß mich ſeelig werden.

Im eigenen Ton.

Unſer JEſus in der Nacht, da Er ward verrathen, macht ein Teſtament, bedacht uns darinn in Gnaden.

2. Erſtlich nahm Er, dankt und brach Brod mit ſeinen Fingern: gab und theilt es aus hernach, unter ſeinen Jüngern.

3. Sprach dabey: Nehmt hin und eſſt meinen Leib, der eben wird für euch (diß nicht vergeſſt!) in den Tod gegeben.

4. Nahm ingleichen auch den Trank, der im Kelch geweſen, und gab ihnen den mit Dank, nach dem Abend-Eſſen.

5. Sprach: Nehmt hin, und trinkt mein Blut, all ihr Tiſch-Genoſſen! welches bald wird, euch zu gut und für viel, vergoſſen.

6. Solches thut, ſo oft ihrs trinkt, meines Tods zu denken, welcher dem Vergebung bringt, den die Sünden kränken.

7. Mein HErr JESU! habe Dank für die hohe Gaben, mir vermacht in Speiß und Trank meine Seel zu laben.

8. Laß mich deinen Leib im Brod fruchtbarlich genieſſen, und im Wein dein Blut ſo roth auf mein Herze flieſſen.

Im eigenen Ton.

Wach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Herz! Er kommt, er iſt ſchon dorten, der dich führt Himmel-wärts. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JESU, komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir iſt herzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JEſu, komm zu mir!

3. Ich darf ihn ja wol kennen, der ſo liebt meine Seel: Wie muß ich ihn dann nennen? Er heiſt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern, ſchwach, elend, Schmerzen voll, doch ohne Sünd: Bey Sündern ein GOtt, der helfen ſoll,

und

und will, und helfen kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſtehet offen, mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen, auf deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier: Komm, JEſu, komm zu mir!

6. Ich kan ſchon Freude ſpühren und ſüſſe Labeſal, wenn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Ich eß Ihn ſelbſt; er ſchmäcket wie Honig und wie Moſt. Nun bin ich frey vom Tod: O Trank! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhaftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolken ein; ſieht noch ein gröſſer Gut, warhaftig Fleiſch und Blut.

9. O weg, Vernunft! diß Eſſen kanſt du begreifen nicht: Doch wilſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja! Ja!

10. Nun haſt du mich, mein Leben, mein Troſt und Zuverſicht, mit neuer Lieb umgeben: Ich halt und

laß dich nicht! Welt gute Nacht, ich reis von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geiſt mich treibe nach deines Willens Wort! Bleib, JEſu, bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch dieſer Wallfahrt Lauf, nur immer Himmel auf.

Im eigenen Ton.

Wen ſehe ich hier! Dich, JEſu mein Zier! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

2. Ich Aſche, ich Erd, bin dieſes nicht werth, doch kommſt du zu mir O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Doch kommſt du zu mir. O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

3. Die Sünde in mir mich ſcheidet von dir; die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

4. Erlaſſung der Schuld und göttliche Huld, ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

5. Mein

5. Mein Herz iſt dein Saal, da machſt du ein Mahl; Das macheſt du mir. O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür.

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth; den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab=Trunk ſoll ſeyn; das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut; das würkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! das würkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

9. Du, JEſu biſt mein: ich JEſu! bin dein: Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun dir; Du lebeſt in mir, O

 JEſu,

JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du lebeſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

Im eigenen Ton.

Wol mir! JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu den Kirchen-Saal: Laß den Eifer nicht erkalten: JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu; Auf! dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu guten, daß er bleib deine Koſt, und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'ſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Saft flieſſen fünf frey offne Brunnen!

nen!

nen! JEſu! deine Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben! alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen, zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmliſch Manna mich ergötzet; JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneu'rter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Dank-Lieder, nach dem heiligen Abendmahl.

Im eigenen Ton.

Dankſagen wir alle, GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle, mit ſeinen Engeln loben, mit Schalle ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

J. T. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

GOtt, du meines Herzens Theil! wie haſt du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heyl, deiner Huld und Gnaden! Alles, was ich bin und hab, (o könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin; Du haſt mich erſchaffen, mit vernünft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen. Du haſt mich in deinem Sohn von der Welt erwählet, und durch ihn, den Gnaden-Thron, loß von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauf bis auf dieſe Stunde, ſeit daß du mich, HErr! nahmſt auf, noch in deinem Bunde. Fall ich, wies denn oft geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirfſt du mich doch nicht; Du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe lauft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und was nur mein Herze mag, häufig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge ſieh't auf mich, weil dein Herz mich liebet! deine Hand die öffnet ſich, die mir alles giebet. Deine Macht iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wolthat, Fried und Güt über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch ſo tief geſetzet, daß kein Unglück, Feind und Dieb mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch, GOtt! dein Gnaden-Schein ſich gleich wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom gefloſſen. Was ich ſeh und ſpühre nur, ſeh' ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spuhr voller Heyl und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue: dafür ich zum Opfer bring dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll dein, O Höchſter! ſeyn Lob, Preiß, Dank und Ehre: aller Ruhm ſey dein allein; dabey man ſtets höre: Heilig, Heilig, Heilig iſt,

der uns alles giebet, der uns bis zu dieſer Friſt, als ſein Auge liebet!

10. Bleib nur nach, wie vor mein GOtt, mir zur Recht und Linken, denn ich müß't in Noth und Spott ohne dich verſinken. Nimm nur ſamt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und ſend uns genädiglich, was du wilſt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebens lang eins dem andern geben du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben; du dich mir und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

Im eignen Ton.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſch und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleiſon! HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer Güte konnt er uns ja ſchenken, dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrie eleiſon! HErr!

HErr! dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Seegen! daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr! dein heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

Im eigenen Ton.

HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wolthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

2. Dein iſt allein die Ehre; dein iſt allein der Ruhm: die Rach dir niemand wehre; dein Seegen zu uns komm! daß wir im Fried einſchlafen: mit Gnaden zu uns eil. Gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig Pfeil.

J. T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Oder: Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

HErr JEſu! liebſter Seelen-Freund! wie hoch haſt du geſchätzet, wie gütig haſt du angeſcheint, wie reich haſt du ergötzet mich, der ich, wie es iſt bekannt, nur bin ein bloſer Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Klos, und dennoch biſt du kommen zu mir, aus deines Vatters Schoos, zu meinem Heyl und Frommen. Da ich ein armer Wurm nur bin, ſo hat ſich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich bin ein ſchnöder Maden-Sack, zum Guten ganz erſtorben, und habe mehr den Ruthen Schlag, als deine Güt, erworben; und dennoch trägſt du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch ſey, mit deinem Geiſt zu wohnen.

4. Und was bedarf ich viel Berichts? mit kurzen nur zu ſagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen: wie ich es hab um GOtt verſchuldt, daß er mit ſeiner Lieb und Huld mich hat ſo reich beſchenket?

5. Nichts war ich, eh ich dieſe Welt mit Augen angeſchauet, und dennoch

dennoch hat der Himmels-Held ſich ſelbſt mit mir vertrauet in ſeiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir ſchon zubereit, eh' er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedenken an meine viel erlitt'ne Noth, und mir das Leben ſchenken. Den Leib allhier bewahrſt du wohl, bis daß er auferſtehen ſoll, an jenem groſſen Tage.

7. Da wirſt du denn mein ſchnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn du am Tage des Gerichts mich gänzlich wirſt verklären, wenn du mich bringſt zur Seeligkeit, zu ſchauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEſu! dir ſey Lob und Ehr geſagt mit Mund und Herzen; Ach hilf! daß immer mehr und mehr die Glaub und Liebes-Kerzen in meiner Seelen ſey entzündt, daß ſie vom rauhen Creutzes-Wind ja nimmermehr verlöſchen.

J. T. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund HErr meines Herzens Luſt! Ich ſing, und mach der Erden kund, was mir von dir bewuſt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnaden und wahre Quelle ſeyſt daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Guts zufleuſt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vatter! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vatterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun; du hält'ſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, du ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey. :,:

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr:

ja

ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirffſt ſie in das Meer. :/:

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht. :/:

11. Du zehlſt, wie oft ein Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey. :/:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ſtets beſteht, und führſt uns in des Himmels-Haus, wenn uns die Erd entgeht. :/:

13. Wolauf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth; dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut. :/:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchaft Rath, und läßt dich nicht. :/:

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht! nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :/:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? :/:

17. Er

17. Er hat doch niemals was verſehn'n in ſeinem Regiment: nein! was er thut, und läßt geſcheh'n, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirſt du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn. :,:

J. T. Nun lob mein Seel den HErren.

Ich will den HErren loben, ſein herrlichs Lob ſoll immerdar in meinem Mund erhoben, ſich hören laſſen offenbar; Mein Seel ſoll brünſtig preiſen des Höchſten liebe That, und dem viel Danks erweiſen, der mich errettet hat: Kommt, laſſet uns erhöhen, den groſſen Wunder-Held, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier für Pein, mein Leben ganz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir ſeyn: denn, welche ihn anlauffen, mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Haufen ſein gnädigs Angeſicht; Ach ſchmecket doch, und ſchauet, wie gütig daß er iſt: wol dem, der ihm vertrauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet ſein Hülff und Rettung immerdar, er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilft er gern, kan ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für und für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des Rühmens iſt die Fülle, von dir, O HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht; drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen, HErr! ſich freuen von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael; Sein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das, was mir nutz und gut: nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemal von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: denn

denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht; du haſt mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! ſo will ich für und für, den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit, dich hier mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

Im eigenen Ton.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns, bey unſerm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vatter und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geiſt, im höchſten Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als es vom Anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

J. T.

J. T. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an, friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl, und wann wir ſchei-

ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ew'gen Ruh.

Im eigenen Ton.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben; Dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben: Wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; Der heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd; geſchenkt das Leben; im Himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen. Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Im eigenen Ton.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein; Sein Wolthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchaft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn Maſſen. Es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wol fahren, ſtraft nicht nach unſ'rer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold. Sein' Güt iſt hoch erhaben, ob den'n die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer' Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatter erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet ſein's Lobs, und dien't zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt; der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn, ihm gänzlich ſey anhangend. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen,

langen, glaub'n wirs von Herzen-Grund.

J. T. Nun laßt uns GOtt dem HErrn.

O JEſu meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichſter auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket; ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen, und heißvergoſſne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr!

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig' Himmel-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich geduldig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

J. T. Es iſt das Heyl uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte,

dem

dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deines Schöpfers Macht, die alles, alles wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat, mit ſeiner Gnade walten, in ſeinem ganzen Königreich, iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen, da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyhen, Drum dank, ach! GOtt, drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden, mit Mutter Händen leitet Er, die Seinen

nen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget, die Vatter-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntert ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt! Der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen, GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

Im eigenen Ton.

Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt! der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheil'gt werd ſein Name.

2. Sein Reich zukomm ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie im Himmels-Throne. Das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; löß uns vom Uebel! Amen.

Regiſter,

über

die Lieder, ſo hierinnen begriffen.

Buß- und Beicht-Lieder.

Ach durch die Sünd, ich armes Kind 505
Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer 506
Ach HErr! mich armen Sünder 508
Ach, was ſoll ich Sünder machen 509
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 511
Aus der Tieffen, HErr und GOtt 512
Aus der Tieffen, ruffe ich 514
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 515
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 516

Er

Es hat mich faſt, der Sünden-Laſt 518
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 519
Ich armer Menſch doch gar nichts bin 520
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 521
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 523
JEſu! der Du meine Seele 524
Lieber GOtt! ich muß bekennen 527
Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen 528
Nach dir, HErr verlanget mich 530
Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt 532
O Angſt und Leid, o Traurigkeit 534
O GOtt! gerechter GOtt 536
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 537
Straf mich nicht in deinem Zorn 538
Vatter, ſiehe deine Kinder 539
Vor G'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie 540
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn 541

Weg, mein Herz, mit den Gedanken 542
Weh, ach weh, ach was für Schmerzen 545
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 547
Wo ſoll ich fliehen hin? 550

Nach erlangter Abſolution.

Mein GOtt nun bin ich abermal 552

Communion-Lieder.

Als JEſus Chriſtus unſer HErr 554
Auf, mein Herze, rüſte dich, 557
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 559
Die Mahlzeit iſt bereit 560
Erhebe dich, erlöſte Seele 562
Fünf Brünnlein ſind 564
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut 565
Hör liebe Seel dir rufft der HErr 566
Hör liebe Seel, wer ruffet dir 566
Ich glaube an dich, GOtt Vatter 568

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein 570
Jeſaia dem Propheten das geſchah 571
JEſu, du mein liebſtes Leben 572
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 576
JEſu, Lieb und Leben 577
JEſu meines Herzens Freud 579
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der für uns 580
Liebſter JEſu, meine Freude 581
Mein JEſu, treuer Hirt, 582
Mein Seel dich freu 585
Muſt du dann, JEſu, dich ſelber 586
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt 588
O Traurigkeit, o Herzenleid, iſt das nicht 582
O Werk von groſſen Gnaden 591
Schmücke dich, O liebe Seele 593
Seele, laß die Speiſe ſtehen 596
So komm ich nun JEſu, mit voller Begier 597
So komm, o Menſch, o Sünden-Knecht 599
Süſſer Chriſt, du du biſt 600
Unſer JEſus in der Nacht 601
Wach auf, mach auf die Pforten 602
Wen ſehe ich hier 604
Wol mir, JEſus, meine Freude 606

Dank-

Dank-Lieder nach dem Heil. Abendmahl.

Dank ſagen wir alle, GOtt 607
GOtt du meines Herzens Theil 608
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 610
HErr Chriſt, dir Lob ich ſage 611
HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund 612
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 612
Ich will den HErren loben 616
Nun danket alle GOtt 618
Nun danket all und bringet Ehr 619
Nun laßt uns GOtt dem HErren 620
Nun lob mein Seel den HErren 621
O JEſu meine Wonne 623
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 624
Sey Lob und Ehr mit hohem 627

ENDE.

Staatliche Bibliothek Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph,

Christlicher Communicanten Geistliches Schatz-Kästlein Das ist: Neu-eingerichtetes Buß- Beicht- und Communion-Buch Worinnen erbauliche Anleitung zur Gott-gefälligen Busse, Ungeheuchelten Beicht, Heilsamen Niessung des H. Abendmahls und Christ-geziemende Erweisung des neuen Gehorsams, in richtiger Ordnung nacheinander gefunden wird. Sammt einem

Nürnberg 1778

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.lit.o.160-h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11848511-8
VD18 14642859